



GRIECHISCHE ZAUBERPAPYRI

UND DAS

GEMEINDE- UND DANKGEBET

IM I. KLEMENSBRIEFE

VON

D. THEODOR SCHERMANN

PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG

1909

GRIECHISCHE ZAUBERPAPYRI

UND DAS

GEMEINDE- UND DANKGEBET

IM I. KLEMENSBRIEFE

VON

D. THEODOR SCHERMANN

PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN
ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR
ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION
DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEGEBEN VON

ADOLF HARNACK UND **CARL SCHMIDT**

3 REIHE 4. BAND HEFT 2b.

34. BAND HEFT 2b.

Vorwort.

Die folgenden Seiten sind von einem religionsgeschichtlichen Interesse angeregt worden. Man ging bisher meistens darauf aus, mit Hilfe der LXX-Konkordanz auf wörtliche Berührungen der im ersten Klemensbrief aufbewahrten Gebete mit solchen alttestamentlicher Schriften aufmerksam zu machen. Dazu soll nun eine Ergänzung geboten werden. Denn auch das Heidentum richtete an seine Gottheiten Gebete, welche Lobpreis, Dank und Bitten aussprachen.

In letzter Zeit hat es nicht an Untersuchungen gefehlt, welche Form und Inhalt heidnischer Gebete, besonders soweit sie in klassischen Schriften aufzufinden sind, zum Ausgangspunkte nahmen. Manchmal wurden auch die Beschwörungsformeln der Zauberpapyri benutzt. Da sich immer mehr die Überzeugung Bahn bricht, daß in ihnen heidnische Kultgebete verborgen sind, so wurden sie bei diesem Versuche als Vergleichsobjekt zu dem frühesten christlichen Gebetsstücke größeren Umfangs herangezogen. Wir haben zwar auch Anrufungen an diese oder jene Gottheit in ganzen Formularen außerhalb der Zauberpapyri, selbst der letzte Band Oxyrhynchuspapyri hat uns neue geschenkt (B. P. Grenfell and Arth. Hunt, Part. VI, London 1903 n. 923); doch sind sie infolge ihrer kürzeren Fassung und der in ihnen ausgesprochenen bestimmten Tendenz weniger für unseren Zweck geeignet als die Gebete der Zauberpapyri¹.

¹) Unberücksichtigt blieb der in einer sehr guten Ausgabe nun vorliegende demotische Zauberpapyrus, da er für uns nichts abgab (F. L. Griffith and H. Thompson, *The demotic magical papyrus of London and Leiden* I London 1904, II 1905). Ebenso blieben von griechischen Zauberpapyri

Daneben mußten naturgemäß auch Vorbilder der jüdischen Literatur berücksichtigt werden, welche für die späteren heidnischen wie christlichen Gebete manchmal Quelle waren und daher öfters ein Zusammentreffen beider Gattungen, sogar im Wortlaut, erklärlich machen. Insbesondere wurde auf ein bisher unbeachtetes Formular einer altjüdischen *εὐχαριστία* hingewiesen, das uns Philo auszugsweise aufbewahrt hat. Wenn wir auch nicht wissen, ob dieser Grundstock für die zu besprechenden Kultgebete direkte Quelle war, so haben wir doch in dem von Philo mitgeteilten Fragment eine Disposition eines Dankgebets, die für etwaige frühere wie für die späteren Gebete ähnlichen Stils geradezu typisch ist.

München, Juni 1909.

Th. Sch.

jene ausgeschlossen, welche als Amulette dienten und nur ganz geringen Umfang hatten, oder jene, welche späterer Zeit angehören und schon bekannte christliche Formeln enthalten, oder jene, welche nicht sicher entzifferbar sind: z. B. der C. Wessely gehörige Zauberpapyrus (siehe S. 3), die von demselben Papyrusforscher edierten Wiener Zauberpapyri (Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien 1893, S. 65—72), jener im 6. Bande der Oxyrhynchus Papyri (1908) veröffentlichte (n. 959), der von Ulr. Wilcken (Archiv für Papyrusforschung I 1901, 429 ff.) besprochene, oder jener, wenn auch „ziemlich umfangreiche“, aber noch nicht genügend lesbare aus dem Museum zu Alexandria (n. 9), [vgl. Byzantinische Zeitschrift XVII 1908, 300], ferner der Zauberpapyrus der Kaiserl. Universitäts- und Landes-Bibliothek zu Straßburg (Nr. 39 „aus arabischer Zeit“), [s. Leop. Wenger in Göttinger Gelehrten Anzeigen 1909, 311].

Inhaltsangabe.

	Seite
I. Gebete der griechischen Zauberpapyri an Gottheiten, welche mit den Gebeten im ersten Klemensbriefe inhaltlich verwandt sind	1
Hymnenartige Schilderungen der Schöpfung und Schönheit des Kosmos in der Stoa, bei Seneca und in römischen Dichtungen	2
<p>Die so gearteten Gebete der griechischen Zauberpapyri sind teilweise von LXX abhängig. Einzelaufzählung: Pap. Paris. Zeile 3007—3086 und Philo (S. 4 f.). Leidens. W XXIII 1 und Poimandres c. 13 § 15 (S. 6). Anrufungen an Hermes in Leidens. W XVI 1 (S. 7), XVII 13—XVIII 12, II 18, XIII 24 (S. 8). Brit. Mus. CXXII 1 f.; Brit. Mus. XLVI 473 S. 9, ebenda Zeile 176, 414. An Horus und den <i>ἀγαθὸς δαίμων</i> in Paris. 930 ff., 1598 ff. (S. 8 f.). An die <i>θεοὶ οὐράνιοι</i> in Leidens. V VII 5—VIII 22 (S. 10). An den <i>θεὸς μέγιστος</i> in Paris. 1115 f. und Mimaüt 189—305 (S. 12). Ein heidnisches Kultgebet in Leidens. V III 6 und II Berol. 101 (S. 13). An den Sonnengott in Brit. Mus. CXXI 514 (S. 14). Moses als Hymnode in Brit. Mus. XLVI 99 (S. 14).</p> <p>Nachblüte dieser Gebetsliteratur in den Fluchtafeln mit Verwendung jüdischer Gebete ähnlichen Inhalts und in frühchristlichen magischen Gebeten, besonders jenen, welche dem Zauberer Cyprian und Gregorios Thaumaturgos beigelegt werden (S. 14 ff.). Von den letzteren wird das noch unveröffentlichte, für unsern Stoff interessante, zweite Kapitel mitgeteilt (S. 18 ff.).</p>	
II. Einzelvergleich der Gebete im ersten Klemensbriefe mit jenen der griechischen Zauberpapyri nach systematischen Gesichtspunkten	22
a) Allgemeinste Epitheta Gottes	22
<p><i>δεσπότης, κύριος</i> (S. 22), <i>δημιουργός, παντοκράτωρ, βασιλεύς</i> (S. 23), <i>ἄγιος</i> (S. 24), <i>ὑψιστος</i> (S. 26), <i>ἐνεργέτης, δίκαιος, θανατοῦς ἐν ἰσχύει</i> (S. 27 f.), <i>δυνατός, ἀγαθός, ἐπόπιτης, ἐπίσκοπος</i> (S. 28 f.), <i>βοηθός, σωτήρ, ἀντιλήμπτωρ</i> (S. 29), <i>ὑποτάκτης τῶν ὑπερχόντων, ἀόρατος, πολυέννητος</i> (S. 30), <i>κτίστης</i> (S. 31).</p>	
b) Schilderung einzelner Teile der Schöpfung und ihre Ordnungsmäßigkeit	33
<p>Die Himmel (S. 33), Wechsel von Tag und Nacht (S. 34), Sonne, Mond und die übrigen Gestirne, Teilung von Wasser</p>	

und Land, Schöpfung der Tiere (S. 35), des Meeres, der Winde, Quellen, Fruchtbarkeit der Erde (S. 36), Folge der Jahres- zeiten, Erschaffung des Leibes und der Seele des Menschen.	
e) Die im Gemeindegebet ausgesprochenen Bitten	36
<i>σῶσον</i> S. 37), <i>ἐλέησον</i> (S. 38), <i>ἴσσαι, ὅψαι</i> (S. 39), <i>σκέπάζον,</i> <i>καθάρισον</i> .	
d) Aufzählung der verliehenen oder erbetenen Gaben	39
<i>ζωὴ ἐν ἀθανασία</i> (S. 40), <i>γνώσις, δικαιοσύνη</i> (S. 41), <i>ἀλήθεια,</i> <i>πίστις, ἐγκράτεια</i> (S. 44f), <i>ἡγία, εὐχέλγη, ἐξουσία, ἐνστάθεια</i> (S. 46), Unterordnung unter die gesetzmäßige Obrigkeit, Erbarmung Gottes, Offenbarung durch Christus.	
e) Wundertaten bei Führung des israelitischen Volkes, soweit sie I Klem. 9—12 und Pap. Paris. 3007 ff. erwähnt sind	47
Schluß: Religionsgeschichtliche Stellung der Gebete des Klemens- briefes	50
Register: 1. Schrift- und Väterstellen	52
2. Benützte Papyri und Handschriften	54
3. Namen und Sachen	57
4. Griechische Namen und Worte	59—64

I.

Der Wert der Zauberpapyri für Religionsgeschichte ist schon seit längerer Zeit bekannt und durch die Forschungen eines Fr. Cumont, Ad. Deissmann, des leider zu früh hingerafftten Alb. Dieterich, eines Rud. Reitzenstein, P. Wendland, C. Wessely und anderer immer deutlicher hervorgetreten. Es finden sich darin eine Menge Gebetsformeln, Kulthymnen an Gottheiten, ja es sind Reste von Liturgien darin versteckt. Dieterich hatte aus dem großen Pariser Zauberbuch eine Mithrasliturgie (1903) herauszuschälen gewußt. Es drängt sich daher die Frage auf: Läßt sich eine Ähnlichkeit von Gebetsideen, wie sie sich in den Zauberpapyri finden, mit altchristlichen Gebeten feststellen; und wie verhalten sich die beiderseitigen literarischen Denkmäler?

Es konnte nicht schwer fallen, ein Vergleichsobjekt zu wählen. Denn das christliche Gemeinde- und Dankgebet ist das frühest bezeugte; es liegt uns schon im ersten Klemensbriefe¹ aus dem Schlusse des ersten Jahrhunderts vor, und zwar in reich entwickelter Form²; daneben bietet die Didache in cc. 9 und 10 eine greifbare Gestalt in kürzerer Fassung. Aber auch manche Gebete der griechischen Zauberpapyri hatten zur Durchführung unseres Planes eine Handhabe geboten; denn die schöpferische Macht der Gottheit, deren Lobpreis einen großen Teil der klementinischen Gebete ausmacht, wurde von

¹) In Capp. 59—61; Stücke des Dankgebetes in cc. 9—12; c. 20, 1—12; c. 34, 5—7; siehe P. Drews, Untersuchungen über die sogen. clementinische Liturgie im VIII. Buch der apostol. Konstitutionen. I. Die clementinische Liturgie in Rom. [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des Gottesdienstlichen Lebens, Heft II und III.] Tübingen 1906, 14 ff.

²) Charakteristik der Gebete siehe Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief. Eine Studie zur Bestimmung des Charakters des ältesten Heidenthums [Sitzungsberichte der Kgl. preuß. Akad. d. Wissenschaften 1909] S. 45; besonders auch Exkurs I: Über die Zusammenhänge des I. Klemensbriefs mit der antiken Literatur und Kultur (S. 56 f.; 58 f.).

dem Magier, da er an sie appellierte, in besonders lebhaften Farben geschildert; daneben werden die in den Zauberpapyri angerufenen überirdischen Wesen, Gottheiten und Dämonen, mit ausgesuchten Epitheta¹ überhäuft, welche teilweise im Gemeindegebet I. Klem. 59 f. ein Gegenstück finden.

Wir wissen, daß die Zauberpapyri sämtlich aus Ägypten stammen, und zwar in ihrer jetzigen Gestalt aus dem 3.—4. Jahrhundert. Selbstverständlich sind in ihnen weit ältere Stücke aufgenommen und verarbeitet. Wir dürfen dies besonders für diejenige Art von Gebeten, welche die Macht der Gottheit über das Universum und die Schönheit der Schöpfung schildern, annehmen. Dieterich² fand manche Anzeichen dafür, daß die Schöpfungsmythen der Zauberpapyri aus der Stoa stammen. Diese stark begründete Vermutung findet durch Seneca eine neue Stütze. In seinem Buch an Marcia³ läßt er die Seele vor der Geburt und nach dem Tode die Schönheit des κόσμος, den wunderbaren Gang der Gestirne usw. erblicken; er schildert die Wunder der Natur, deren Entstehen im christlichen Dankgebet dem Demiurgos beigelegt wird. Daneben muß man aber bedenken, daß in Seneca hier der Philosoph der Stoa Poseidonios (c. 135—45 v. Chr.) spricht. Die Zauberpapyri mögen für ähnliche Gebete ebenfalls von der Stoa⁴ profitiert haben. Übrigens scheint diese hymnenartige Detailmalerei mit dem Lobpreis des Weltenlenkers nicht zu den Seltenheiten der heidnischen Gebetsliteratur gehört zu haben. Eine⁵ precatio terrae matris und omnium herbarum, welche an Plautus und Terenz erinnert, ist ein lebendiges Zeugnis dafür, ebenso die Art und Weise, wie

¹) Vgl. Scholie zu Homer Ilias VI, 305: οἰκείως δὲ τοῖς παθήμασι οἱ εὐχόμενοι τοῖς θεοῖς τὰ ἐπίθετα ποιοῦνται. Siehe Konr. Ziegler, De precatum apud Graecos formis quaestiones selectae. Vratislav. 1905, 53 A. 1.

²) Abraxas, Studien zur Religionsgeschichte des späteren Altertums. Leipzig 1891, 83 ff.

³) Dialog. lib. VI (ad Marciam de consolat. c. 18, 2f. ed. Emil Hermes, L. Ann. Senecae dial. libr. XII, Lipsiae 1905, 176 Zeile 2). Vgl. R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, 6. 254. Cfr. Seneca lib. XII (ad Helviam matrem de consolat. c. 8, 6. ed. Hermes S. 350 Zeile 15 f.), C. Weyman, Analecta VI. Liturgisches aus Novatian und dem Martyrium der kappadokischen Drillinge in Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1908, 579.

⁴) Vgl. Henr. Schmidt, Veteres philosophi quomodo iudicaverint de precibus [Religionsgeschichtl. Versuche und Vorarbeiten IV. Band 1. Heft] Gießen 1907, 25 ff.

⁵) Abgedruckt bei Rich. Heim, Incantamenta magica graeca-latina [Jahrbücher für klassische Philologie XIX. Supplementband 1893] 504 f.

die römischen Kaiser¹, als *οἱ θεοὶ*², von Dichtern gefeiert werden. Doch dürfen wir nicht übersehen, daß die für uns in Betracht kommenden Gebete der Zauberpapyri in ihrer Mehrzahl an Hermes gerichtet sind und durch ihren Auffindungsort als ägyptische Produkte charakterisiert werden, welche mit orphischen Bestandteilen und Resten aus andern heidnischen Kulturen gemischt sind.

Daneben finden wir ziemlich viel jüdisches³ Gut vor, welches für uns wiederum besonders von Interesse ist, da die in den Zaubergebeten vertretene jüdische Theologie, soweit sie den Schöpfungsmythus und Szenen aus der israelitischen Geschichte berührt, im urchristlichen Gemeinde- und Dankgebete ihr Echo hatte. Jedenfalls wissen wir, daß die Gebete der Zauberpapyri des 4. Jahrh. trotz ihrer verhältnismäßig späten Überlieferung von christlicher Beeinflussung sich ziemlich rein erhielten; denn die höchst seltene, ungefähr dreimalige, und dazu unpassende Verwendung des Christusnamens läßt eine christliche Neuredaktion ganz ausgeschlossen erscheinen. In dem großen Pariser Zauberbuch (Pap. Paris. 174 Zeile 1233)⁴ steht zu einer Handlung gegen Dämonen Christus und der hl. Geist neben dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs; Zeile 3019 f. desselben Papyrus wird er Gott der Hebräer genannt, in dem Leidens. J 384 (V)⁵ mit Anubis zusammengestellt. Nur ein magischer Papyrus des 4. Jahrhunderts, der aus Faiûm (c. 300) stammt und Wessely selbst gehört⁶, scheint christlicher Herkunft zu sein, weshalb Christus *ἡγαπημένος παῖς* (I. Klem. 59, 2, cf. Did. 9, 2) genannt wird.

Bei dem Neuplatoniker Proklus (410—485 n. Chr.) hatte diese Art von Gebet den Titel *ἐν ἡ δημιουργικῇ* und *ζωοποιός*, siehe H. Schmidt a. a. O. S. 53.

¹) Reitzenstein, Poimandres 282 ff. hat aus Lukan, Vergil und Statius solche Partien mitgeteilt.

²) Vgl. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 166 ff.

³) Vgl. C. Wessely, On the spread of Jewish-Christian religious ideas among the Egyptians in The Expositor, 3 ser. vol. IV London 1886 (nr. XXI) p. 194—204.

⁴) Siehe C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV fasc. 2], Paris 1907, 184; das Gebet war ursprünglich koptisch gesprochen und so von Revillout rekonstruiert worden, S. 187. 191.

⁵) Wessely, ebenda S. 191. Alb. Dieterich, Papyrus magica Musei Lugdunensis Batavi [Jahrbücher für klass. Philol. XVI. Supplementband 1888, 805] col. VI Zeile 17.

⁶) Ebenda S. 191.

Wir gehen nun daran, größere Gebetstücke, in denen überirdische Mächte angerufen werden, deren Tätigkeit als eine Kosmopoie, im weiteren Sinne gefaßt, geschildert wird, aus den Zauberpapyri herauszuheben.

Wir beginnen mit einem Beschwörungsgebet des Pariser Zauberpapyrus (Zeile 3007—3086), das seit der Veröffentlichung durch C. Wessely¹ wiederholt Gegenstand von Einzeluntersuchungen geworden ist. Alb. Dieterich² hat es nochmals herausgegeben, L. Blau³ nach dessen Textgestalt abgedruckt, Ad. Deissmann⁴ neuerdings mit dem Original verglichen und eine deutsche Übersetzung beigegeben.

Inhaltlich lassen sich zwei Teile unterscheiden, die möglicherweise auf verschiedene Quellen zurückgehen, jetzt aber ganz miteinander vermischt sind. Die eine Reihe von Anrufungen⁵ scheint allgemeiner gehalten gewesen zu sein, und richtete sich an jedweden Geist (Z. 3037 f.) und an den Gott, der Urgrund alles Lebens und aller Naturkräfte ist (Z. 3045 ff.). Eine in Zeile 3050 anhebende Doxologie: „den da preist jegliche himmlische Macht der Engel“ hat ihre Fortsetzung in Zeile 3060: „den besingt der Himmel Himmel, den besingen die Fittige der Cherubim“. Im folgenden werden dann noch weitere Machtentfaltungen der Gottheit über die Berge, Meer (Ps. 104, 6S), Winde (Jerem. 46, 36) Feuer, überhaupt die ganze Erde gepriesen.

Daneben werden alttestamentliche Wundertaten eingeflochten, welche Gott Sabaoth dem israelitischen Volke zu teil werden ließ (Z. 3019. 3052): „Ich beschwöre dich bei dem, der sich geoffenbart hat an Osrael in der Lichtsäule und in der Wolke bei Tag“ (Exod. 13, 21; Ps. 78, 14; Zeile 3033), weiter werden die über Pharao verhängten 10 Plagen erwähnt, deren Er-

¹) Griechische Zauberpapyrus von Paris und London [Denkschriften der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien, philos.-hist. Klasse Bd. XXXVI Wien 1888, Abteilung: Beiträge von Nichtmitgliedern] S. 27 bis 208. Wessely hat das Gebet nochmals mit französischer Übersetzung herausgegeben in *Patrologia orientalis* IV, fasc. 2 S. 187—190.

²) Abraxas a. a. O. S. 138—141.

³) Das altjüdische Zauberwesen, Straßburg 1898, 112 ff.

⁴) Licht vom Osten, Tübingen 1908, 181—189.

⁵) Paul Wendland, Die Therapeuten und die philonische Schrift vom beschaulichen Leben [Jahrbücher für klass. Philologie XXII. Supplementband 1896] 753 bestreitet, „daß die Beschwörungsformel ursprünglich ein Dankhymnus war,“ wie Dieterich wollte.

zählung mit Zeile 3037 abbricht. Die alttestamentlichen Ereignisse werden Zeile 3052—3058 wieder aufgenommen (Teilung des Jordans und des roten Meeres [Jos. 3, 13—17; Exod. 14, 21. 22; Ps. 114, 3. 5; 78, 13]), und mit der Anspielung auf die Sprachenverwirrung (140 Sprachen; cf. Genes. 10, 11) beendet. Der ganze Schwur wird mit der Ermahnung: Hüte ihn als Reiner (Zeile 3084), und dem Satz: „denn der Spruch ist ein hebräischer¹ und wird gehütet von reinen Männern“ abgeschlossen, nachdem zuvor das Verbot, Schweinefleisch zu essen, eingeschärft wurde (Zeile 3078). Aus den zuletzt mitgeteilten Worten glaubte Dieterich schließen zu dürfen, daß die Essener oder Therapeuten (*καθαροὶ ἄνδρες*) die Verfasser des *λόγος* seien, wogegen P. Wendland² energisch Widerspruch erhob, dem sich Deissmann³ anschloß. Zweifellos bezieht sich das Attribut „Reiner“ nur auf die Enthaltung vom Essen des Schweinernen, charakterisiert also einfachhin einen Ritualjuden.

Der Ansicht Dieterichs kam aber scheinbar der Bericht Philos über die Therapeuten zu Hilfe. In seiner Schrift „über das beschauliche Leben“ c. 11⁴ handelt er bekanntlich von der religiösen Feier der Therapeuten, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, daher *παννυχίς* genannt, wobei er die dabei gesungenen Hymnen und veranstalteten Tänze mit dem alttestamentlichen Vorgang nach dem Durchzug des israelitischen Volkes durch das rote Meer vergleicht. Ebenso wie hier aus dem Doppelchor des Moses und der Miriam *εἰς χορός* geworden sei, so vollziehe sich die gleiche Vereinigung bei den melodösen Gesängen der Therapeuten, dadurch daß Vertreter der Männer- und Frauenseite sich einander nähern. Dieterich⁵ hatte aus diesem Berichte auch inhaltlich auf die Hymnen der Therapeuten geschlossen, als ob darin *τὰ θανματογονηθέντα* am roten Meere besungen worden wären. Wendland⁶ widersprach ihm, da er den Vergleich auf die Einbildungskraft Philos zurückführte. Philo wollte in der Tat nur die Art und Weise des alternativen

¹) *ἑβραϊκός* in der Bedeutung „jüdisch“ bei Psellos s. P. Maas, Byzantinische Zeitschrift XVII 1908, S. 225.

²) Die Therapeuten a. a. O. 752.

³) Licht vom Osten a. a. O. 188. 189.

⁴) Fred. C. Conybeare, Philo about the contemplative life. Oxford 1895 (M 485, P 901—903) S. 128—133.

⁵) Abraxas S. 137 f. 147.

⁶) Die Therapeuten a. a. O. S. 743. 750 f. 753.

Gesanges zwischen Männern und Frauen illustrieren, wie dann beide Chöre zu einem χορός werden. Inhaltlich unterscheidet er sogar die beiderseitigen Gesänge; er bezeichnet den Gesang des Moses und der Miriam ausdrücklich als *ἐνχαριστηρίους ὕμνους*, während die Hymnen der Therapeuten *εἰς τὸν θεόν* schlechthin gerichtet waren. Daraus können wir also kein Kriterium für eine Datierung des Beschwörungsgebetes gewinnen; Deissmann machte auf ein anderes aufmerksam, das er in Zeile 3069 angegeben findet. Den Satz von dem unauslöschlichen Feuer, das durch alle Äonen dem Gott (Dämon), der in dem reinen Jerusalem ist, dargeboten wird, versteht er von dem Feuer des Brandopferaltars in Jerusalem. „Da dieses Feuer im Jahre 70 n. Chr. für immer erlosch, ist jedenfalls dieser Teil des Papyrus vor der Zerstörung Jerusalems entstanden“¹.

Ein heidnisches Gegenstück zu diesem jüdischen Gebet enthält Pap. Leidens. J 395 (= W)² col. XXIII 1 f., wo nur ein Fragment eines Hymnus mitgeteilt ist, der aus einem „5. Buch der Ptolemäischen“, das *ἐν καὶ τὸ πᾶν* betitelt ist und über den Ursprung des Geistes, Feuers und der Dunkelheit handelte, stammt. Leider ist hier nur der Anfang mitgeteilt: *κύριος αἰῶνος, ὁ πάντα κτίσας, θεὸς μόνος, ἀφθελγτος* . . Mit diesen Angaben müßten wir uns begnügen, wenn uns nicht eine fast unbeachtete, jedenfalls in diesem Zusammenhang nicht erkannte zweite Quelle über die Doxologie Aufschluß gäbe: Poimandres³ c. 13 der Hermes Trismegistos-Literatur. In einer Einweihungsszene will der Schüler, der bereits Geheimnisse der Welt erfahren hat, auch noch (c. 13 § 15) *τὴν διὰ τοῦ ὕμνου εὐλογία* kennen lernen. Poimandres widerfährt (§ 16) dem Wunsche und läßt den Hymnus *τῆς παλιγγενεσίας* erschallen; die ganze Schöpfung darf ihn vernehmen; denn *ὕμνεῖν μέλλω* (sagt Poimandres) *τὸν τῆς κτίσεως κύριον καὶ τὸ πᾶν καὶ τὸ ἐν*: und dann nochmals *μέλλω* . . *ὕμνεῖν τὸν κτίσαντα τὰ πάντα, τὸν πῆξαντα τὴν γῆν καὶ οὐρανὸν κορμάσαντα* und ihn, der befahl, daß aus dem Ozean das Süßwasser über die bewohnte und unbewohnte Welt sich ergieße zum Unterhalt und zur Schöpfung aller Menschen. Weiter geschieht noch der Erschaffung des Feuers Erwähnung. Und nun rüstet sich Poimandres den Hymnus zu

¹) Licht vom Osten S. 188 Anm. 22.

²) Alb. Dieterich, Abraxas, Leipzig 1891, 203 Zeile 5 ff.

³) R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, 345 Zeile 21 ff., 346 Zeile 2 ff.

singen: δῶμεν πάντες ὁμοῦ αὐτῷ τὴν εὐλογίαν τῷ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν μετεώρῳ, τῷ πάσης φύσεως κτίσῃ. Er fordert nun weiter alle δυνάμεις auf (§ 18): „all ihr Kräfte in mir stimmt an (ὑμνεῖτε) τὸ ἐν καὶ τὸ πᾶν, singt mit meinem Willen alle meine Mächte: die heilige Erkenntnis, Beherrschung (ἐγκράτεια), Gerechtigkeit, Mittheilbarkeit (κοινωνία), Wahrheit, das Gute, Leben und Licht müssen ihren betreffenden Teil singen, damit so die λογικὴ θυσία von ihm dargebracht werden kann. Von dem eigentlichen Hymnus werden leider auch im Poimandres nur die Einleitungssätze mitgeteilt, welche metrisch gehalten sind. Jede Zeile zerfällt in zwei Hälften. Ich will sie in dieser Anordnung untereinanderstellen, da Reitzenstein in seiner Ausgabe die Metrik äußerlich nicht hervortreten ließ¹.

Σὴ βουλή ἀπὸ σοῦ,	ἐπὶ σε τὸ πᾶν.
Ἀέξαι ἀπὸ πάντων	λογικὴν θυσίαν.
Τὸ πᾶν τὸ ἐν ἡμῖν,	σῶζε ζωή.
Φῶτιζε φῶς	πνευμάτιζε θεέ.
Λόγον γὰρ τὸν σὸν	ποιμαίνει ὁ νοῦς.
πνευματοφόρε δημιουργέ.	

(§ 20). Σὺ εἶ ὁ θεός	ὁ σὸς ἄνθρωπος
ταῦτα βοᾷ	διὰ πυρός
δι' ἀέρος	διὰ γῆς
διὰ ὕδατος	διὰ πνεύματος
διὰ τῶν κτισμάτων σου.	

Damit bricht der Hymnus ab, welcher zweifellos an Hermes gerichtet ist, dem noch eine Reihe solcher Doxologien in den Zauberpapyri gewidmet sind. Wie im klementinischen Dankgebet Gott in den einzelnen Teilen der Schöpfung gepriesen wird, so ist Hermes als der größte Gott angerufen², „der das All umfaßt, der Licht und den Strahl der Sonne erscheinen läßt und der anderen Sternen hehre Gestalten aufgestellt, der mit dem göttlichen Lichte die Welt und in ihr alles geschaffen hat“.

Allerdings mußte Hermes in den hymnenartigen Gebeten der Zauberpapyri, die an ihn gerichtet sind, alle möglichen Mischungen mit andern Gottheiten eingehen; aber immer klingt das angegebene Thema durch. In Leidens. W col. XVI 1; IV 12; XI 2³ ist ein solcher Hymnus an Hermes die Einkleidung für

¹) Auch nicht Dieterich, Abraxas S. 67, der Stücke daraus mittheilt.

²) Dieterich, Abraxas S. 66.

³) Dieterich, Abraxas S. 182 f. Der Schreiber hatte unbemerkt dasselbe zwei—dreimal geschrieben.

eine heidnische *κοσμοποιία*, welche abgesehen von den später eingestreuten Worten *Σαβαώθ, Ἰαώ* fast keinen jüdischen Einfluß¹ zeigt. An die Einleitung: *Ἑρмес, ἐπικαλοῦμαι σε, τὸν τὰ πάντα περιέχοντα . . . ὑμῶ σε ἐγώ* knüpft sich ein Lobpreis der Sonne, der übrigen Gestirne mit allem Geschaffenen; darunter erscheinen auch die ersten Engel, von denen jedem eine andere Rolle zufällt; auch Abraxas gehört zu ihnen, dessen Name mit der Zahl des Jahres gleich ist (365). Der übrige Teil, worin durch das siebenmalige Lachen der Gottheit die Erschaffung von 7 Göttern mit anderen Gestalten des Phöbus und des größten Gottes Jao erzählt wird, hat für unseren Zweck keine Bedeutung.

Aus demselben Zauberpapyrus W habe ich noch zwei weitere Gebete notiert, welche an Hermes² gerichtet sind, und teils eine Lobpreisung seiner schöpferischen Macht, teils eine Reihe von Bitten enthalten, ebenso wie im frühchristlichen Dankgebete beide Arten miteinander abwechseln: in W col. XVII 13—XVIII 12³ und W II 18; XIII 24⁴. Reitzenstein hatte den bekannten an Hermes gerichteten *φιλοκαταδεσμός*, der einem Astramphychos in Pap. Brit. Mus. 122⁵ col. 1 zugeschrieben wird und ganz ähnliche Lobpreisungen und Bitten enthält, in jüngere und ältere Bestandteile geschieden. Eine Probe der Bitten der ersteren Reihe mag eine Erinnerung an ähnliche Teile des klementinischen Dankgebetes auffrischen (Zeile 14 ff.): Komm zu mir, *κύριε Ἑρμιῇ*, mit den vielen Namen, der das Geheime unter dem Pol und der Erde weiß. Komm zu mir, Herr Hermes, du Wohltäter, der du der Welt Gutes spendest. Höre auf mich und zeige dich mir gnädig in allem auf der Welt. Öffne mir die Hände aller, die Mitleid haben, heiße sie mir alles geben, was sie in der Hand haben; . . . (Wie Horus), wenn er dich anrief, Höchster aller Götter, in jeder Entscheidung, überall bei Göttern, Menschen, Dämonen,

¹) Bei der Schöpfung des *ὑδωρ* heißt es: *ἐφ' ἧν θεὸς καὶ ἐτάγη ἐπὶ τῆς ἀβύσσου*.

²) Ein Gebet geringeren Umfangs in Pap. Brit. Mus. 121, col. IV Zeile 560 ff. C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri [Denkschriften der kais. Akademie der Wiss. zu Wien Bd. 42, philos.-hist. Klasse, Wien 1893] S. 37 f.

³) Ausgabe von Alb. Dieterich, S. 195 f; Reitzensteins Neuausgabe dieses Abschnitts im Poimandres S. 15—18.

⁴) Dieterich S. 176, 1 ff.; Reitzenstein S. 22.

⁵) C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri, S. 55. 57; Reitzenstein S. 20 f.

bei Lebewesen, mögen sie im Wasser oder zu Lande sein, Gunst und Erfolg hatte, bei Göttern, Menschen und bei allen Lebewesen unter der Erde, so auch ich, der ich dich anrufe“; usw.

Wie übrigens in der soeben genannten *κοσμοποιία* (Leidens. W XVI 1) Hermes mit dem geschaffenen Gotte *Νοῦς* identifiziert wird, so wird im Pap. Brit. Mus. XLVI¹ Zeile 473 ff. diesem *Νοῦς* die schöpferische Tätigkeit des Hermes² zugeschrieben: „ich rufe dich, der du Erde und Himmel erschufst, du hast das Gebein geordnet, jegliches Fleisch und jeden Geist; du hast das Meer in Grenzen gehalten, den Himmel (angenagelt) befestigt (*πασσαλεύων*); der Gott, der Licht von der Finsternis trennte, der große *Νοῦς*, der gesetzmäßige (*ἐννόμος*), der stets alles ordnet, der Dämon mit dem ewigen Auge, Gott der Dämonen, Herr der Götter, Herrscher der Geister, Äon stetiger (*ἀπλάνητος*), erhöre mich. Ich rufe dich, Herrn der Götter, Zeus in der Höhe donnernd (*ὕψι βρομέτα*), Zeus, Herrscher, Adonai“.

In demselben Zauberpapyrus wird noch öfters des Hermes in Gebeten gedacht; einmal Z. 176 ff.³ wird der *θεὸς ἀθάνατος* gegen Diebe zu Hilfe gerufen; ein andermal (Zeile 414 ff.)⁴ wird er mit allen möglichen Prädikaten *κοσμοκράτωρ* etc. gerühmt, welche dann durch Bitten abgelöst werden, wie *ἴασαι πάντα βροτῶν ἀλγήματα σοῖς θεραπέαις*.

Neben Hermes tritt in den Zauberpapyri auch Horus auf, an den eine demiurgische Hymnodie gerichtet ist, z. B. Pap. Paris. Zeile 930 ff.⁵. Ich übergehe die eigentliche Anrufung des Gottes zum Zauber, sondern biete nur die Doxologie an Horus (Z. 958): „Ich flehe dich an, den größten Gott, den Herrscher Horus Harpokrates . . ., ihn der alles beleuchtet und durchhellt (*διανγάζοντα*) durch seine eigene Kraft die ganze Welt, Gott

¹) ed. C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus in Denkschriften der k. Akad. zu Wien 1888 S. 139; Dieterich, Abraxas S. 68 f. Ausgabe von F. G. Kenyon, Greek Papyri of British Museum vol. I 1893.

²) Ähnliche Gebete kleineren Umfangs bei Reitzenstein, Poimandres S. 22.

³) Auch bei Dieterich, Abraxas S. 63 herausgestellt.

⁴) Ebenda S. 64.

⁵) C. Wessely, Denkschriften 1888 S. 68; Reitzenstein, Poimandres S. 24 f., S. 26 als Gebet VI, 3; vgl. dazu Gebet VI, 16. 17. 18; Reitzenstein S. 28.

der Götter, Wohltäter, der Tag und Nacht leitet (*διέπων*), Lenker und Führer der Sonnenbarke (*ἡλιοχῶν . . . οἴακα*), der den Drachen beherrscht, den guten, heiligen Dämon, welchen Ost und West lobpreisen beim Auf- und Untergange, gepriesener unter allen Göttern, Engeln und Dämonen. . . (Z. 1011): Der sitzt auf dem Kopf der Welt und alles richtet, umgeben mit dem Kreise der Wahrheit und Treue“ usw.

„Hermes, Horus und *ἀγαθὸς δαίμων*¹ erscheinen im wesentlichen in derselben Rolle, nämlich als Schöpfungsgötter in der erwähnten Doppelnatur, sowie als Vertreter des *Νοῦς* und demzufolge einerseits als Offenbarungsgötter, andererseits als die Herren alles Erfolges im praktischen Leben“. Diese beiden Punkte verleihen den Gebeten und Hymnen der Zauberpapyri das Recht, als heidnische Parallelen dem christlichen Dankgebete an die Seite gestellt zu werden. Es erübrigt uns noch ein Gebet an den *ἀγαθὸς δαίμων* anzuführen, das in Pap. Paris. Zeile 1598 ff.² überliefert ist: „Ich flehe dich an, den größten Gott, den ewigen Herrn, Weltbeherrscher, der ist auf und unter der Welt, den Starken, den Beherrscher des Meeres, der früh Morgens herniederleuchtet, der vom Ostwind her für die ganze Welt aufgeht und untergeht im Westen (*τῷ Λιβύῃ*)³, komm zu mir, der aus den vier Winden aufgeht, der heitere *ἀγαθὸς δαίμων*, welchem der Himmel als Sitz diente. Ich rufe dich an mit deinen heiligen, großen und geheimen Namen, über die du in Freude gerätst, wenn sie dir zu Ohren kommen. Es sproß die Erde auf (*ἀνέθαλεν*), als du herniederschienst, und die Pflanzen brachten Früchte, als du lachtest, und die Lebewesen gebaren neue, als du sie antriebst. Gib Ruhm, Ehre, Gnade, Glück und Macht“ usw. Eine⁴ ganz ähnliche Reihe von Bitten ist nochmals an den *ἀγαθὸς δαίμων* gerichtet, in demselben Pap. Paris. Zeile 3165 ff.

Aber auch im allgemeinen werden die *θεοὶ οὐράνιοι* in einer Weise apostrophiert, welche die nun bekannten charakteristischen Gedanken enthält. Ein besonders interessantes Beschwörungsgebet dieser Art ist in Pap. Leidens. J 354 (= V)

¹) Reitzenstein S. 30.

²) Wessely, Denkschriften d. Kais. Akad. 1888. S. 84. Vgl. über die Stellung des *ἀγαθὸς δαίμων* zu Hermes im Poimandres c. 12 Reitzenstein S. 136.

³) *λίπ* Westwind, s. Deissmann, Bibelstudien 139 und A. Dietrich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 7 Anm. zu Zeile 16.

⁴) Reitzenstein S. 29.

col. VII 5—VIII 22 enthalten¹. Bei einem Opfer betet der Zauberer nach Osten blickend über den Rauch hin: „Ihr himmlischen Götter, ihr Götter unter der Erde, im Erdinnern, dreifache Sonne, . . . Beherrscher aller Lebenden und Verstorbenen, Erhörer (*διακουσαί*) der Götter und Menschen in aller Not, ihr Verheimlicher des Offenbaren, ihr Lenker der Rachegöttinnen, die mit euch jede Stunde verbringen, o ihr Beschieker des Todeslosen, das jeden umkreist, ihr Unterjocher der Hochmütigen, ihr Erhöher der Erniedrigten, ihr Offenbarer des Geheimen, ihr nochmaligen Lenker der Rachegöttinnen, die mit euch jede Stunde verbringen, ihr Wegweiser der Winde, ihr Aufwiegler der Wogen, ihr die ihr Feuer an gewissem Augenblicke bringt“ . . . ; die Götter erhalten ferner noch die Prädikate *πίσται, ἐνδογέται, τροφοί, κύριοι, κρατισταί*. Nun folgt die Bitte: kommet gnädig . . . *ἐμμενῆς παρασάται* (VII 15). Dann spricht der Zauberer im Namen der Gottheit: „ich bin der gepflanzte Name „Palmzweig“; ich bin der Bluterguß von dem Grabe des Großen der Palmzweige; ich bin der Glaube den Menschen offenbart und der Prophet der großen Namen, der Heilige, der aus der Tiefe hervorkam, ich bin der Beherrscher, . . . der Heilige . . , ich bin die Sonne, welche Licht brachte“; es werden einzelne heidnische Götternamen aufgezählt, welche jeweils mit einem eigenen Element in der Welt identifiziert werden. Der Zauberer geht dann zur Bitte über: (VII 25): *διὸ δέομαι* . . „Kommt mir zu Hilfe, denn ich will den geheimen und unaussprechlichen Namen anrufen, den Erzvater der Götter, der alles beaufsichtigt und darüber Herr ist“. Jetzt wendet er sich in Lobpreisungen an den großen Gott, wobei er immer wieder Bitten einstreut; besonders aber treten hervor die Schöpfungstaten des Gottes², welche in dem Ausruf ihre Begründung erhalten (VII 35): „Du einziger unsterblicher Gott bist von allem der Schöpfer geworden, jedem gibst du eine Seele und beherrscht alles, König der Ewigkeit, Herr.“ Der Text fährt daraufhin mit den Schöpfungswerken fort, wobei die daraus resultierenden Eigen-

¹) Alb. Dieterich, Papyrus magica Musei Lugdunensis Batavi [Jahrbücher für klass. Philologie. XVI. Supplementband 1888] S. 807 ff. Ich übersetze nur jene Sätze, welche Gedanken des christlichen Dankgebetes wiedergeben.

²) Zu diesem Abschnitt (VII 27—33) finden sich Gegenstücke in Pap. W XXVII 14—27; beide Teile scheinen hier auf eine Quelle zurückzugehen. Die Gegenüberstellung bei Dieterich, Jahrb. XVI. Suppl. S. 761 f.

schaften des Gottes herausgehoben werden, an die sich jeweils Bitten anschließen: (z. B. VIII 5). „Du gibst Reichtum, Glück, Fruchtbarkeit an Kindern, Kraft, Nahrung. Du Herr des Lebens, der die Ober- und Unterwelt beherrscht, dessen Gerechtigkeit nicht ohne Zugang ist, dessen erlauchten Namen die Engel lobsingend, welcher die untrügliche Wahrheit hat, erhöere mich und laß mich zu Ende bringen diese Handlung“ usw. Auch im folgenden, das stark mit Zauberhaftem vermischt ist, taucht da und dort eine Stelle auf, welche an Ideen des klementinischen Dankgebetes erinnert: z. B. IX 21 (Dieterich S. 211): „ich flehte zu Dir, höchster Gott, denn durch dich geschieht alles, daß du eine göttliche und gar große Macht diesem Götterbild gebest und machest, daß es überall vermag und Kraft habe, die Seelen von Orten abzuwenden, Geister zu bewegen, Ungerechte zu unterjochen, Freundschaften zu bestärken“ usw.

Aus diesem Gebet ist es durchweg nicht schwer, das Zauberhafte abzustreifen; aber ebenso leicht, das auch für ein christliches Gebet Passende herauszustellen. Wir werden daher sehen, daß eine Reihe von Parallelen zu dem christlichen Dankgebet darin gefunden werden.

Ein weniger mit christlichen Vorstellungen verwandter, aber auch zu dieser Klasse von Ideen gehörender Hymnus findet sich in Pap. Paris. Zeile 1115¹, wo die einzelnen Werke der Schöpfung aufgezählt werden, jeweils mit einer Begrüßung *χαίρε* oder *χαίρετε*, deren letzte lautet (Z. 1135): Seid begrüßt ihr heiligen Brüder und Schwestern, welchen es vergönnt ist im Lobpreis erfreut zu sein (*ἐν ἐὺλογίᾳ*). Eine Bewunderung des größten Schöpfungswerkes des Himmels leitet über² zur Erwähnung einzelner schöpferischer Taten des größten Gottes (Zeile 1146 ff.); gleich darauf wird auf eine andere Stele, die zu allem nützlich ist, ein ganz ähnlicher Spruch (*λόγος*) geschrieben (Zeile 1168).

Ein hervorragendes Stück dieser Gebetsliteratur liegt im Pap. Mimaout (Louvre 2391) Zeile 189—305³ vor, worin der große Gott

¹) C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus a. a. O. 1888, S. 72 R. Reitzenstein, Poimandres S. 277.

²) Ein kleinerer Hymnus an den *θεὸς μέγιστος* in Brit. Mus. pap. CXXI recto col. 3 Zeile 538 f. ed. F. G. Kenyon 1893. Vgl. jenen in der Mithrasliturgie, A. Dieterich, Eine Mithraslit. Leipzig 1903, S. 10 Z. 31 ff.; S. 12 Z. 20. 31.

³) Wessely, Griechische Zauberpapyri 1888 a. a. O. S. 145.

angefleht wird. R. Reitzenstein¹ hatte diesen Teil neu verglichen, welchen er für „ein priesterliches Gebet eines Gemeindehauptes, allerdings umgewandelt zur Zauberformel“ hält. Das Gebet bittet um Erhörung in Anliegen. Der Zauberer beschreibt die mannigfache Gestalt der Gottheit, durch deren Kenntnis ihm erst die Zaubermacht und Hilfe vermittelt wird (*ὅτι οἰδᾶ σου τὰ σημεῖα* Zeile 192. 316). Nachdem er sich durch das Hersagen der *σημεῖα* und *παράσημα* gleichsam legitimiert hat, fährt er fort: *διὸ κύριε ποιήσον . . .* und erneuert immer wieder dieselbe Bitte, seine Armseligkeit in allen möglichen Farben als Motiv für Erlangung göttlicher Hilfe hervorkehrend und daneben die schöpferische Macht der Gottheit preisend (Z. 242 ff., 247). Nach einer Reihe von Bitten (Z. 257 f., 270) rekapituliert der Magier *λίσσομαι ἄναξ, πρόσδεξαι μου τὴν λιτανίαν* (Z. 276), die dir nach deiner Vorschrift zukommende Opfergabe (*ἀναφοράν* Z. 280), *ψυχὴν πᾶσαν καὶ καρδίαν πρὸς σε ἀνατεταμένην*², und bestürmt die Gottheit aufs neue (Z. 289 *ἐνδείξω χαρισάμενος*). Reitzenstein versuchte das Zauberkraftige von dem Grundbestand des Gemeindegebetes, das wohl ein Lehrender vorbetete, zu trennen. Die Anspielungen auf das Alte Testament, den Sohn der Witwe (1 Kön. 17, 9. 17), der später mit „Jonas, dem Vertreter aller Erretteten und Erlösten“ identifiziert wurde, und die Erwähnung des Schlüsselwächters des Paradieses³, hält er neben andern Bestandteilen für später beigefügt. Wie dem immer sei, soviel scheint festzustehen, daß heidnische Gemeindegebete im Lobpreis der Allmacht Gottes mit anschließenden Bitten sich bewegten.

Dafür gibt auch Zeugnis ein leider stark mit Zauberformeln vermishtes Exemplar, das in Leidens. V III 6 in kürzerer Fassung, in II Berol. 101⁴ ausführlicher erhalten ist. Zweifellos

¹) Poimandres S. 147 ff.

²) *Χεῖρας ἀνατείνειν, ἀνασχεῖν* beim Gebete, bei Aristophanes, Euripides, Aristoteles s. Ernst von Lasaulx, Die Gebete der Griechen und Römer als Beilage zum Verzeichnis der Vorlesungen an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, Sommersemester 1842, S. 11 Anm. 70. Philo, de special. legg. I, ed. Cohn, vol. V, 1906 S. 45, 4 *πρὸς οὐρανὸν ἀνατείνειν*. Papyrus Zeile 284 falsch geschrieben, Reitzenstein S. 151.

³) Über die Bedeutung von *παράδεισος* s. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 146.

⁴) G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums. Abhandlungen der Kgl. Akad. der Wissensch. zu Berlin, 1865, 120 ff.

lag beiden Formen, wie Dieterich¹ durch Gegenüberstellung zeigt, ein Kultgebet zu Grunde.

Zum Schlusse sei noch auf zwei solch hymnenartige Gebete aufmerksam gemacht, von denen das eine in Pap. Brit. Mus. CXXI, col. 4 recto Zeile 514 ff.² dem Sonnengotte gilt, der als *ἄγριε κάρθαρε* (Zeile 528, der bekannte in Ägypten göttlich verehrte Käfer, Symbol des Sonnengottes) angeredet wird und als Vater der Zukunft und Ursubstanz, der Weltschöpfung und der 5 Planeten gefeiert wird.

Im andern Zauberpapyrus Brit. Mus. XLVI³ Zeile 99 ff. tritt Moses, der Prophet Gottes auf, um den Schöpfer und Beschützer des israelitischen Volkes zu feiern. „Ich nenne dich ohne Anfang (*ἀκέφαλον*), der Himmel und Erde, der Tag und Nacht erschuf“ etc. Da wird nun Moses redend eingeführt: „Ich bin Moses (Zeile 109 ff.), dein Prophet, dem du deine Geheimnisse anvertraut hast, die an Israel erfüllt werden, du zeigtest Feuchtes und Trockenes und jegliche Nahrung“ u. s. f.

Wir haben hiermit aus den Zauberpapyri eine Reihe von Gebeten an Gottheiten herausgestellt, welche eigentliche Doxologien, Bewunderung der Schöpfungswerke, Bitten usw. enthalten und daher Parallelen zu Partien des klementinischen Dankgebetes bieten. Wir können teilweise uns Dieterichs⁴ Urteil zu eigen machen: „Der Grundstock dieser doxologischen Psalmodien . . . geht . . . auf die Überlieferungen der Juden zurück . . . Aber in all jenen Versen sieht die Verschmelzung mit Hellenischem und Hellenistischem der flüchtigste Betrachter . . . Wir sehen, wie bald die Hellenen ihren Hermes, bald die Juden ihren Moses als Autorität herbeiholen, und der Dritte im Bunde ist der Thot der Ägypter“ . . .

Eine gewisse Nachblüte erlebte die antike Zaubерliteratur in den Fluchtafeln und den magischen Gebeten geringeren Umfangs. Es darf uns daher nicht wundern, wenn wir hier denselben Gebetstypus antreffen: d. h. zunächst eine Verherrlichung

¹) Papyrus magica musei Lugdunensis Batavi [Jahrb. XVI. Supplementband 1888] S. 760 f.

²) C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri [Denkschriften der kaiserl. Akad. der Wissensch. philos.-hist. Klasse, 42. Band, Wien 1893] S. 37. Vgl. den *λόγος* an *Σελήνη* mit *ἐπικαλοῦμαι* beginnend in Brit. Mus. CXXI col. 4 verso Zeile 948 ff.

³) C. Wessely, Denkschriften 1888 S. 129; Dieterich, Abraxas S. 68.

⁴) Abraxas S. 70.

der Macht (zumeist der schöpferischen) des angerufenen Gottes oder Dämons, woran sich Bitten schließen.

In den Fluchtafeln¹, welche z. B. aus Syrien stammen (z. B. Tab. 15 Zeile 52 und öfters) wird dem Gott das Attribut beigelegt: *ἄγιος καὶ δυνατός σύ*; oft wird er auch genannt *ὁ ἔχων τὸ ἐπόγειον βασίλειον πασῶν τῶν Ἑρυνύων*² oder *ὁ ἐν οὐρανῷ ἔχων τὸ αἰθέριον βασίλειον*³; oder es wird der große Osiris genannt: *ὁ ἔχων ἄνω τὴν κατεξουσίαν καὶ τὸ βασίλειον τῶν νεοτέρων θεῶν* (tab. 18S, 4—6.)

Einen größeren Umfang des eigentlichen Gebetes hat die bekannte Bleitafel von Hadrumet, der infolgedessen auch schon öfters Aufmerksamkeit geschenkt wurde⁴. Der Schwur gilt dem *δαιμόνιον πνεῦμα*, der dann mit Aoth, Abaoth, dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs identifiziert wird. Nachdem die Bitte der zaubernden Person vorgetragen ist, beginnt die eigentliche Beschwörung des Gottes (Zeile 8 ff.) mit den Prädikaten *μέγας, αἰώνιος*, mit der Aufzählung seiner Taten, die da sind: Erschaffung von Himmel und Meer, Scheidung der Frommen von den Gottlosen, Trennung des roten Meeres mit dem Stabe, die Belassung einer gewissen Natureigenheit, nämlich der Unfruchtbarkeit der Mauleselin, Scheidung von Licht und Finsternis, Zermalmung der Felsen und der Spaltung der Berge, Konsolidierung der Erde, Schöpfung der Sterne am Himmel. Mit einem Worte, Gott herrscht über die ganze Erde, vor welchem Tiere und alles, was da lebt, erzittert.

Die LXX hat stark die Form der Abfassung des Gebetes beeinflußt; die Tafel wird in das 3. nachchristliche Jahrhundert gesetzt. Mit ihr ist eine andere Tafel aus Karthago, dem gleichen Jahrhundert entstammend, verwandt (Audollent tab. 242)⁵. Es handelt sich hier um einen Zauber bei Wettrennen. Der beschworene Gott wird da genannt: *ὁ πῖσας γῆν καὶ οὐρανόν*;

¹) Ich benutze die Ausgabe von Aug. Audollent, *Defixionum tabellae*, Paris 1904.

²) z. B. tab. 22, 24; 23, 3—4; im ganzen achtmal.

³) In den syrischen tabellae siebenmal.

⁴) Bei Audollent als tab. 271, S. 373; neuerdings von R. Wuensch, Rhein. Museum für Philologie LV 1900 S. 248 ff. und in „Antike Fluchtafeln“ [Kleine Texte für theol. Vorlesungen und Übungen, Heft 20] Bonn 1907 wieder herausgegeben. Siehe die Kommentare ebenda und bei Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 33—48.

⁵) S. 325. Auch in andern Tafeln kommen solche Anrufungen vor, aber nur vereinzelt, z. B. Tafel 252. 253.

der beherrscht die Winkel der Erde, Wind und Geister, der rächt alles Beseelte usw., der jedem Menschen eine Seele gibt, der die Welt erleuchtet und verfinstert; der in sich die Macht über den zweiten Himmel hat u. s. f.

Wir dürfen uns über diese „Häufung der Epitheta Gottes“¹ in diesen judaistischen Fluchtafeln nicht wundern, nachdem 2 Makk. 1, 24 f.; 3 Makk. 2, 2 ff.; 6, 2 ff.; das Gebet des Manasse², das apokryphe Testament Jobs³ und schon das Buch der Weisheit 13, 1—5⁴ mit ähnlichem Inhalt vorangegangen sind. Philo, de special. legg. I (de victimis c. 6)⁵ hat uns geradezu die Disposition einer jüdischen *ἐνχαριστία* hinterlassen.

Aus der frühchristlichen magischen Literatur möchte ich aber besonders zwei Zaubergebete erwähnen, welche von Pradel⁶ teils unbeachtet blieben, teils noch nicht veröffentlicht waren. Es sind die in verschiedenen Versionen veröffentlichten Cypriangebete⁷ und die nur fragmentarisch herausgegebenen Dämonenbeschwörungen, die unter dem Namen Gregors des Thaumaturgen⁸ gehen. Beide Texte zeigen uns, daß es auch fernerhin⁹ in der magischen Gebetsliteratur Übung blieb, zunächst die Macht Gottes zu preisen, um ihn zur Mitwirkung zum Zauber zu bewegen.

¹) Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 52.

²) Von Deissmann schon herangezogen, ebenso von R. Wuensch, Antike Fluchtafeln, auch von Fr. Pradel. S. V. Ryssel, in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des A. T. I. Band, Tüb. 1900, S. 165 ff. Ausgabe bei H. B. Swete, The old Testament in Greek vol. III, 1894, 802 f.

³) R. Reitzenstein, Poimandres S. 57.

⁴) P. Heinisch, Der Einfluß Philos auf die älteste christliche Exegese, Münster 1908, 24.

⁵) ed. L. Cohn, vol. V, Berlin 1906, S. 50, 16.

⁶) Fritz Pradel, Griechische und süditalienische Gebete, Beschwörungen und Rezepte des Mittelalters [Religionsgesch. Versuche und Vorarbeiten. III. Band, 3. Heft] Gießen 1907.

⁷) Die griechische Version von mir herausgegeben in Oriens christian. III. 1903, 303.

⁸) R. Reitzenstein, Poimandres 292 ff. gab ein Phylacterium aus Paris. gr. 2316 teilweise heraus, das ebenfalls unter dem Namen Gregors geht, aber mit unserem Thaumaturgos-Gebet nichts zu tun hat. Auch in ihm wird an die Macht der Gottheit appelliert, S. 293 Zeile 8 f.; 294 Zeile 12 usw.

⁹) Übrigens auch in gewöhnlichen Gebeten, siehe das Stoßgebet aus dem 3.—4. Jahrh., das Grenfell und Hunt, Oxyrh. Papyri vol. III, pag. 12 f. zuerst herausgaben, jetzt auch bei C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2] Paris 1907, 195.

Leider haben die neuesten Herausgeber der Gregorios-Gebete, Stan. Schneider¹ und Fr. Pradel², den interessanten Teil, gerade jenen Abschnitt über die Entfaltung der Allmacht Gottes, der sich teilweise mit den entsprechenden Partien der Zauberpapyri deckt, nicht veröffentlicht. Ich habe ihn mir schon vor sieben Jahren aus Cod. Cryptoferrat. I^o β XIV, fol. 50 (A. Rocchi, codic. Cryptoferrat. Tuscul. 1883, 267) abgeschrieben und will diesen Teil zum Abdruck bringen, wobei ich besonders auf die Verweise mit der verwandten Zaubерliteratur Wert lege, ohne die übrigen bekannten Handschriften zur Herstellung eines kritisch bearbeiteten Textes zu benutzen.

In der übrigen von A. Vassiliev³ und Pradel⁴ publizierten Zaubерliteratur finden sich solche Anrufungen nur selten.

¹) In Eos (philol. Zeitschr. aus Lemberg) Vol. XIII, fasc. 2 (1907) 135—149 (Ambros. gr. 709, ol. R 24 sup. fol. 140).

²) a. a. O. S. 8 f.

³) Anecdota Graeco-Byzantina. Pars prior, Moscau 1893. In den quaestiones s. Bartholomaei apostoli (saec. V—VI, S. 12) wird Maria ein Gebet in den Mund gelegt, das einen ähnlichen doxologischen Grundstock hat.

⁴) Siehe den Kommentar zu den einzelnen Stellen S. 38 ff.

Der 2. noch unveröffentlichte Teil der Gregorios-Thaumaturgos Gebete (nach Cod. Cryptoferr. Γ β XIV).

1. Ἐπιτιμήσει ὑμᾶς ὁ θεὸς αἰώνιος, ὁ ἄφθαρτος, ὁ ἀνεκκλή-
λητος, ὁ ἀκατάληπτος, ὁ ἀπεριόρητος, ὁ ἀπερίγραπτος, ὁ ἀνεκδιήγητος,
ὁ ἄναρχος, ὁ αἰδιος, ὁ ἀγέννητος, ὁ ἀαλλοίωτος, ὁ ἀθάνατος θεός,
ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον, ὃν εἶδεν οὐδεὶς
ἀνθρώπων οὐδὲ ἰδεῖν δύναται.

2. Αὐτὸς ὑμᾶς ἐπιτάσσει τοῖς πνεύμασι τοῖς ἀκαθάρτοις καὶ
πᾶσι τοῖς πειθομένοις ὑμῶν καὶ πάσῃ φαρμακίᾳ καὶ συνθέσει, ὁ
βασιλεύων θεός, ὁ κύριος τῶν κυρίων, ὁ κτίστης τῶν ἀπάντων, ὁ
δημιουργὸς τῶν ὄλων, ὁ τῶν ψυχῶν δεσπότης, ὁ ἐξουσίαν ἔχων
ζωῆς καὶ θανάτου.

1. Leidens. V VII 36 f. αἰώνων βασιλεῦ; cf. I Berol. 309. 2. Brit. Mus. CXXI 1030 ἀκαταφρόνητος θεός. I Berol. 163 βασιλεῦ . . . ἀπερίγραπτος, ἀμί-
αντος, ἀδιήγητος.

3. Leidens. V VII 35 εἰς θεὸς ἀθάνατος. Zu ἀγέννητος
siehe die Stellen bei Dieterich, Jahrb. XVI, Suppl. 765. 4. 1 Tim. 6, 16.

45. Leidens. V VII 19 ὁ θεὸς ὃν οὐδεὶς ὁρᾷ οὐδὲ προπετῶς ὀνομάζει. Leidens.
W VII 7 ἄγιος, ὃν οὐδεὶς ἐποφέρει θεῶν τὴν ἀληθινὴν ὄψιν ἰδεῖν τοῦ προσώ-
που. Griech. Kyprianosgebete (Oriens christianus III 1903, 311 Zeile 3)
δόξα σοι τῷ καθημένῳ ἐν φωτὶ ἀπείρῳ καὶ ἀπροσίτῳ, ὃν πρῶτος νοῦς οὐκ εἶδεν
οὐδὲ ἰδεῖν δύναται.

6. Leidens. V V 31 ἐπιτάσσει σοι ὁ μέγας . . . δαίμων.
Pradel a. a. O. S. 295 (Lk. 4, 13). 6/7. cf. Mark. 5, 3; Paris. 1238 ἀκάθαρτος
ἢ δαίμων π. sadanā (mit koptischen Artikeln). Siehe hierzu die Stellen-

sammlung bei Pradel a. a. O. S. 78. 7/8. Silbertäfelchen aus Amisos
Zeile 15 μήτε με φάρμακον ἀδικήσῃ, R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv

f. Religionswissenschaft XII 1909, 30. Brit. Mus. CXXII 34 διάσωσόν μου
πάντοτε εἰς τὸν αἰῶνα ἀπὸ φαρμάκων καὶ δολίων καὶ βασανούσης πάσης. Zaubер-
gebet bei Pradel S. 20, 14 πορίζετε . . . φαρμακίαν, und vgl. ebenda S. 77.

Hs liest συνθεσῶ. Leidens. W III 4. XIV 6 βασιλεῦ βασιλέων; XIV 20 κύριε
ἄγε; XIV 42 κύριε ἔνδοξε. 8. Tab. defix. 242, 1 (Audollent) ὁ θεὸς ὁ κτίσας
γῆν καὶ οὐρανόν; tab. 271, 10—11 ὁ κτίσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. Brit.

Mus. CXXI 277: ἀκέφαλος θεός; ἐξορκίζω σε τὸν ἀρχιποιήσαντα τὸν οὐρανὸν
καὶ τὴν γῆν. Aus anderen Zaubergebeten s. Pradel S. 16, 20 ff. und S. 40.

Vgl. die von mir angegebenen Parallelstellen zu I Klem. 59, 3. 9. I Klem.
32, 2; 20, 11 ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης τῶν ἀπάντων. Paris. 1040 κτίσας πᾶσαν
ψυχὴν καὶ γένειν. I Klem. 64, 1 δεσπότης τῶν πνευμάτων καὶ κύριος πάσης
σαρκός; Tabell. defix. 242, 14—15 (Audollent): ὁ θεὸς . . . δεσπόζων παντός
ἐνψύχου (cf. Z. 33). 9/10. cf. Mark. 9, 43; 1 Petr. 4, 5. Leidens. V VII

3. Ὁ παιδεύων καὶ πάλιν ἰώμενος, ὁ κατάγων εἰς Ἄδου πύλας καὶ ἀνάγων, ὁ ὑπερηφάνοις ἀντιτασσόμενος, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν, ὁ καθήμενος ἐν ὑψηλοῖς καὶ τὰ ταπεινὰ ἐφορῶν, ὁ τῶν ἀρχαγγέλων ἀπάντων ποιητής, ὁ τῶν δυνάμεων πασῶν βασιλεὺς, ὁ τὸν οὐρανὸν ὑψώσας καὶ τὸ στερέωμα πῆξας, ὁ τὸν ἥλιον προστάγματι τάσας καὶ τὴν σελήνην ὀχυρώσας, ὁ τοὺς ἀστέρας φωτίσας καὶ τὴν γῆν θεμελιώσας, ὁ τὰ ὄρη στερεώσας καὶ στήσας σταθμῶ καὶ τὰς νάπας ζυγῶ.

4. Αὐτὸς ἐμᾶς ἐπιτιμήσει τοῖς πνεύμασι τοῖς ἀκαθάρτοις, ὁ πηγὰς ποιήσας καὶ ἀβύσσους τέξας, ὁ ξύλα καρποφόρα ποιήσας

6. 8 ὃ θεοὶ ἐπὶ γῆν . . . ὃ τῶν πάντων ζώων τε καὶ τεθνηκότων κραταιοί. Tab. defix. 242, 2—3 ὁ θεὸς ὁ ἔχων τὴν ἐξουσίαν τῶν χθονίων τόπων, Z. 6—7 ὁ θεὸς ὁ ἐπὶ τῶν τιμωριῶν πατιὸς ἐνψύχων, Zeile 34—38 ὁ πυρὸς . . . τὴν ἐξουσίαν ἔχων. Griech. Kyprianosgebete (Oriens christ. III, 314 Zeile 1) κύριος τῶν κυριερότων ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἀνθρώπων οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ πάντων τῶν ἐν αὐτοῖς.

1. Zu ἰώμενος vgl. Pradel S. 43 (Mt. 4, 23; 9, 35; 10, 1), 50. 1/2. Tab. defix. 22, 26; 26, 17—17 ff. (11mal, Audollent) ὁ ἐξάγων τοῦ Ἄδου τὰς πύλας (Cyp. Tafeln), ὁ ἐπὶ τοῦ πύλωνος τοῦ Ἄδου καὶ τῶν κλείθρων τοῦ οὐρανοῦ τεταγμένος. Vgl. Pradel S. 50. 2/3. Proverb. 3, 34, I Klem. 59, 3 (Isa. 13, 11) Leidens. V VII 11 ὃ τῶν ὑπερχόντων ὑποτάσσεται, ὃ τῶν ἔποικεταγμένων ὑψοῖται. 3/4. Ps. 92 (93) 4. Brit. Mus. CXXI 700 ὁ ἐπὶ τῶν Χερουβὶμ καθήμενος; ebenso in Tab. defix. 241, 26 f. 4. Paris. 1202 κτίσας θεοὺς καὶ ἀρχαγγέλους καὶ δεξάνους; vgl. I Berol. 208. δυνάμ. s. Pradel 40: Ps. 24, 10. 4/5. Vgl. Jerem. 38, 37; Genes. 1, 6 f., Ps. 136, 7. S. Pradel, S. 10, 10 f. (ein von unserem etwas abweichender Text); S. 17, 14 ff.; 20, 24 ff., 39. Paris. 1203 αἱ μυριάδες τῶν ἀγγέλων παρειστήκεισαν καὶ ὑψωσαν τὸν οὐρανόν. 5/6. Paris. 1210 ἐπικαλοῦμαι τὸ ἐκατονταγράμματον . . . τὸ διήκον ἀπὸ τοῦ στερεώματος μέχρι τοῦ βάθους τῆς γῆς; Tab. defix. 242, 7—8; 21—22: ὁ θεὸς ὁ τῶν οὐρανίων στερεωμάτων δεσπότης (δεσπότης). Phylacterium in Paris. gr. 2316 (Reitzenstein, Poimandres 295, Zeile 8 f.). Paris. 245 Ἄδης, οὐρανός, ἥλιος, σελήνη, χορὸς ἀστέρων. cf. Paris. 1146. Paris. 63 πῆξας ἐν τῇ γῇ. 6/7. Tab. defix. 271, Zeile 23—24 ὁ ποιήσας φωστῆρα καὶ ἄστροα ἐν οὐρανῶ διὰ φωτῆς προστάγματος ὥστε φαίνειν πᾶσιν ἀνθρώποις. Z. 18—19 ὁ συνιστάγων τὴν γῆν ἐπὶ τῶν θεμελίων αὐτῆς. Θεμελ. vgl. Ps. 24, 2; 104, 5; 136, 6 (Pradel S. 39; I Klem. 32, 3^b (cf. Proverb. 8, 29); Herm. Vis. I 3, 4 (Isa. 42, 5; Ps. 32, 6; Jerem. 10, 12). 7/8. Isa. 40, 12. Vgl. Paris. 2536: ἦν πάντες ἀθάνατοι, ἦν τε θνητοὶ τε ἀνθρώποι· οὐρεα τε ἀστεροέντα, νάπαι καὶ δένδρεα πάντα καὶ ποταμοὶ κελαδοῦντες ἡδ' ἀτρίγέτος τε θάλασσα. Zaubertext bei Pradel, ebenso S. 9 Z. 18 f.; S. 10, Z. 12 f. 9/10. cf. Genes. 1, 2; 7, 1; 8, 2. cf. Paris. 1147: ὁ τὴν ἄβυσσον θησαυρίσας ἀοράτῳ θέσεως ἐδράσμαι . . . 10. Ps. 148, 9; vgl. Apost. Konstit. VIII 12, 11 γῆν καρποφόρον; I Klem. 20, 4: γῇ καρποφοῦσα τοῖς ἰδίοις καιροῖς τὴν παντληθῆ ἀνθρώποις τε καὶ θηρσὶν καὶ πᾶσιν τοῖς ὄσιν ἐπ' αὐτοῖς ζωῆς ἀνατέλλει τροφήν. cf. Poimandres (Dietrich, Abraxas S. 40): βλαστησάτω ἡ γῆ βοτάνην, χορτόν σπείρον σπέρμα κατὰ γένος καὶ καθ' ὁμοίωσιν καὶ ξύλον κάροτιμον ποιοῦν καρπόν.

καὶ διάφορα φυτὰ κτίσας, ὁ θηρία ποιήσας, ὁ καὶ κτήνη καὶ πετεινὰ κελεύσματι καταστήσας, ὁ τὸν οὐρανὸν σπιθαμῇ μετρήσας καὶ τὴν γῆν δραμὴν στήσας.

5. Αὐτὸς ἡμᾶς ἐπιτιμῇσι τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα καὶ ἀναιδῇ ὁ ἀσεβεῖς ἐξολοθρεύων καὶ δικαίους διασφύζων, ὁ ὑπερη- 5
φάνους κατακλυσμῷ ἀπολέσας, τὸν δὲ δίκαιον Νῶε ἐν τῇ κιβωτῷ διασώσας, ὁ τὸν Ἀδὰμ διὰ παρακοὴν τοῦ παραδείσου ἐξορίσας καὶ ληστήν δι' ὑπακοὴν εἰς τὸν παράδεισον παραλαβὼν, ὁ τὸν Ἀβελ προσδεξάμενος καὶ Κάιν καταδόντάμενος, ὁ τὸν Ἐνὼχ μετατεθηκώς 10
καὶ τοὺς παραπescόντας ἀγγέλους σειροῖς ζόφον ἐν πυρὶ ταρτα-
ρώσας· ὁ παραδοὺς αὐτοὺς εἰς κρίσιν κολαζομένους τηρεῖσθαι, ὁ Σόδομα καὶ Γόμορρα τυφεντρώσας καὶ Νινευίτας διὰ μετανοίας ἐλείψας, ὁ τὸν Λὼτ διασώσας καὶ τὴν γυναικα αὐτοῦ δι' ἀπιστίαν στηλιτεύσας, ὁ τὸν Ἀβιμέλεχ βασανίσας καὶ τὸν Ἰσαὰκ δι' ἐπαγγελίαν 15
χαριστάμενος καὶ θυσίαν αὐτὸν βόσκον προσδεξάμενος, ὁ τὸν
Ἰακώβ ἀγαπήσας καὶ τὸν Ἡσαὺ μισήσας, ὁ τὸν Ἰωσήφ φυλάξας καὶ τὴν Αἴγυπτίαν κατασχένας, ὁ τὸν Μωυσέα διασώσας καὶ τοὺς Αἰγυπτίους συντρίψας, ὁ καὶ πάλιν αὐτὸν τὸν Μωυσέα καὶ

1. Genes. 1, 25. 20. 21. 2. Isa. 40, 12; cf. Apok. Esdrae ὁ τὸν οὐρανὸν μετρήσας σπιθαμὴν καὶ τὴν γῆν κατέχων δραμήν (sic) ed. Tischendorf 1866, 32, Pradel S. 39. Zaubertext bei Pradel S. 9, Z. 19 f. *δραμὴ ponderis species.* 4/5. I Klem. 59, 3 *τὸν ἀποκτείνοντα καὶ σφύζοντα.* Genes. 6; 7; 9; 10. 6. Genes. 6, 14 ff.; 7; 8 f. cf. I Klem. 9, 4; Hebr. 11, 7; Justin, dial. c. Tryph. 19. 138; II Apol. c. 7, 2; Apost. Konstit. VIII 12; cf. oratio in infirmos (A. Vassiliev, Anecdota 323, Zeile 16 f.). Oratio Severi (Karl Michel, Gebet und Bild in frühchristl. Zeit, Leipzig, 1902 S. 25, A. 2. 53). Ps. Cypriangebete, Oriens christ. III, 316 Zeile 15. 7. Genes. 3, 23. 7/8. Lk. 23, 43; Pradel, Zaubergebet S. 35, 28. Ps. Cypriangebet (Or. christ. III, 319 Zeile 15) *τῇ ὥρᾳ, ἣ εἰςῆλθεν ὁ ληστής εἰς τὴν παράδεισον.* 8/9. Genes. 4, 5; cf. 4 Makk. 18, 11; Hebr. 11, 4; Justin dial. c. 19; Apost. Konstit. VIII 12, 12 (s. P. Drews, Untersuch. über die sog. clement. Lit. im VIII. Buch der apost. Konst., Tübingen 1906), 24 f. 9. Genes. 5, 24; I Klem. 9, 3; Hebr. 11; Justin dial. c. 19; Apost. Konst. VIII 12, 10. 10. cf. Genes. 6, 2 (*σηραῖς ξίφον* Hs) 2 Petr. 2, 4. 9. 12. Genes. 19, 24 ff., 2 Petr. 2, 6 *τεφρώσας.* I Klem. 11, 1; Justin I Apol. 53, 8; dial. c. 19; Ap. Konst. VIII 12, 10; oratio Severi, Ps. Cypriani (Michel a. a. O. S. 15). 13. Genes. 19, 26. 30. cf. Alexander Tralles II, 585 gegen Podagra: *ὀρκίζω σὲ τὸ ὄνομα τὸ μέγα Ἰακώβ Σαβαώθ, ὁ θεὸς ὁ σηρίζας τὴν γῆν καὶ στήσας τὴν θάλατταν ζεόντων ποταμῶν πλεοναζόντων, ὁ ξηράνας τὴν τοῦ Λὼτ γυναικα καὶ ποιήσας αὐτὴν ἀλατῆν, s. Ric. Heim, Incantamenta magica graeca-latina, Jahrb. f. class. Philol. XIX Suppl. 1893, 523. 13/14. Genes. 20, 9. 14. 14. Genes. 21, 5; 22, 3 ff. cf. 4 Makk. 18, 11; 1 Klem. 10, 7; Hebr. 11, 8; Apost. Konst. VIII 12, 11. 15. Genes. 25, 20—31; orat. ad infirmos (Vassiliev S. 323, letzte Zeile). 16/17. Genes. 37, 2 ff.; 39, 7 ff. orat. ad infirmos (Vassiliev S. 324 Zeile, 1); 4 Makk. 18, 11 ff. Hs *κατασχένας.* 17/18. Exod. 2, 5 ff.; c. 5 ff.*

τὸν λαὸν στερεώσας καὶ τὸν Σιών καὶ τὸν Ὁ βασιλέα ἐξολοθρεύσας·
ὁ τὸν Ἰσραὴλ ὀδηγήσας καὶ τοὺς Χαναταίους ἀπολέσας καὶ τοὺς
Αἰγυπτίους ἀπολέσας.

6. Αὐτὸν ἡμᾶς ὀρκίζω τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα καὶ πᾶσαν
5 φαρμακίαν καὶ σύνθεσιν, τὸν θεὸν τὸν ἐπιβλέποντα ἐπὶ τὴν γῆν
καὶ ποιῶντα αὐτὴν τρέμειν, τὸν ἀπιτόμενον τῶν ὕδρων καὶ
καπνίζοντα αὐτά.

7. Αὐτὸν ἡμᾶς ὀρκίζω τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα τὸν θεόν,
ὃν τρέμει πᾶσα ἡ κτίσις, τὸν ἀποστέλλοντα κεραυνούς, καὶ
10 διδόντα ὑετὸν ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ποιῶντα ἀστραπὰς εἰς ὑετόν,
τὸν ἐξανατέλλοντα χόρτον τοῖς κτήνεσι καὶ γλόην τῇ
δουλείᾳ τῶν ἀνθρώπων δοῦναι τὴν τροφήν αὐτοῖς εἰς
εὖκαιρον, δόντις γὰρ αὐτοῦ αὐτοῖς συλλέξουσιν, ἀνοί-
ξοντις δὲ αὐτοῦ τὴν χεῖρα, τὰ σύμπαντα πλησθήσονται
15 χορησιότητος.

1. Jos. 2, 18. 12. Jos. 3, 10 ff. 23. Exod. 14, 10. 23. 30. cf. Hebr.
c. 11; Justin dial. c. 131; Ap. Konst. VIII 12, 12; Orig. c. Cels. IV 34
(s. Heim, a. a. O. Jahrb. XIX Suppl. 523, Nr. 168). Vgl. 3 Makk., Oratio
Ps. Cyprian. oratio Severi, in infirm. (Vassiliev 323, Zeile 7 von unten).
4/5. H. liest *συνθεσίαν*, vgl. Pindar, fragm. 205 (Konr. Ziegler, De pre-
cationum apud Graecos formis quaestiones selectae, Vratisl. 1905, 17) *μὴ*
παισῆς ἐμὴν σύνθεσιν τραχεῖ ποτὶ ψεύδει. 5/6. Vgl. Zach. 4, 10; Jerem.
4, 13; Sir. 16, 29; Ps. 103 (104), 32. 6/7. cf. Nah. 1, 4; Ps. 74, 15 (s.
Pradel a. a. O. S. 10, 14; 24, 6 f.), Phylacter. in Paris. gr. 2316, fol. 316
(Reitzenstein, Poimandres 293 Z. 8: *ἐκεῖνον γὰρ τὸν θεὸν ὀρκίζω ἡμᾶς . . .*
τὸν ἐπιβλέποντα ἐπὶ τὴν γῆν καὶ ποιῶντα (Hs *ποιῶν*) *αὐτὴν τρέμειν*. Leidens.
V VIII 1 und andere Stellen bei Pradel S. 40. Ps. 103 (104), 32; 143 (144):
8/9. Tab. defix. 271, 26—27 *ὁ ποιῶν ἐκτρομον τὴν γῆν ἅπασαν*. Z. 32—38
ὁ θεός . . . ὃν τὰ ὄρη τρέμει καὶ ἡ γῆ καὶ ἡ θάλασσα. 9/10. Job 38, 35;
Job 5, 10 (cf. Ps. 146 [147], 8). 10/11. Jerem. 28 (51), 16. 11/12. Ps.
103 (104), 14; 146 (147), 8. Vgl. Paris. 679—683 (Mithrasliturgie ed. Diete-
rich S. 12, Z. 32); *οἱ ἄλκιμοι ρεαρίαι οἱ στορέφοντες ὑπὸ ἐγκέλευσμα τὸν περι-*
δείητον τοῦ κύκλου ἄξονα τοῦ οὐρανοῦ καὶ βροντὰς καὶ ἀστραπὰς καὶ σεισμῶν
καὶ κεραυνῶν βολὰς ἀφιέντες. Vgl. Griech. Kyprianosgebete, Oriens christ. III,
318 Zeile 22. 13/15. Ps. 103 (104), 27—29; Ps. 144 (145), 15—16; *συνλλέξουσιν*
vgl. Exod. 16, 4; 16, 17. Die Verwendung dieser Verse im jüdischen Tisch-
segen, in der Markusliturgie und in griech. Klöstern s. Ed. v. d. Goltz,
Tischgebete und Abendmahlsgebete in der altchristl. und in der griech.
Kirche, Leipzig, 1905 (Texte u. Unters. N. F. XIV 2b) S. 28. 55.

II.

Wir wollen nun versuchen, nach bestimmten Gesichtspunkten das Gemeinde- und Dankgebet im ersten Klemensbriefe zu zerteilen und zu gruppieren, und soweit wie möglich mit inhaltlichen oder wörtlich berührenden Parallelen aus den Zaubergebeten belegen. Bei dieser Methode brauchen wir die spätere Entwicklung der christlichen Gebete ¹ nicht zu berücksichtigen, da der Gedankengehalt ja doch fast derselbe blieb, nur die Form und Sprache reicher sich gestaltete.

Aus der mit dem Klemensbriefe ungefähr gleichzeitigen Literatur können zum Vergleiche Didache c. 9 und 10; Pastor Hermæ mandat. I 1; vision. I 3, 4 und vielleicht noch das Kerygma Petri herangezogen werden, da das in ihm gestreifte Thema der urchristlichen Predigt²: Gott, „der die Welt und alles, was in ihr ist, erschaffen hat“, sich mit einem Teil unserer Gebete berührt.

An allgemeinsten Epitheta Gottes finden wir I Klem. 59, 3 *δεσπότης* (vgl. 60, 3; 61, 1. 2); 20, 11 *ὁ δεσπότης τῶν πάντων* (32, 2 und öfters, Didache 10, 3) und *κύριος* (I Klem. 60, 1; 61, 1 u. s. f.)³. In 2 Makk. 1, 24 beginnt ein Gebet: *Κύριε ὁ θεός*.

Wie schon Euripides sagte: *θεοὺς . . δεσπότας καλεῖν χορῶν*⁴, war die Beilegung dieses Attributs an die Gottheit in der klassischen Literatur nichts Seltenes; daher auch die häufige Verwendung in den Zauberpapyri⁵, z. B. Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI Suppl. 80S): *ἄγιε καὶ δέσποτα πάντων*; Mimaüt 2S2

¹) Siehe darüber aus neuester Zeit P. Drews, Untersuchungen über die sogen. clementinische Liturgie im VIII. Buche der apostol. Konstitutionen [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des gottesdienstl. Lebens II. und III. Heft], Tübingen 1906. C. Weyman, *Analecta* VI, Liturgisches aus Novatian a. a. O. in *Histor. Jahrb. der Görresgesellschaft* 1908, S. 575 ff. P. de Puniet, *Le nouveau papyrus liturgique d' Oxford*, *Revue bénédict.* 1909, 34—51.

²) Schon Apg. 17, 18. 24 und der aus dem Kerygma mitgeteilte Passus bei R. Reitzenstein, *Poimandres* S. 285.

³) Über den Unterschied zwischen *δεσπότης* und *κύριος* s. Ad. Deissmann, *Licht vom Osten*, Freiburg 1908, 266 ff. V. P. Bang, in *Studien und Kritiken* 1898, 439 ff. 3 Makk. 2, 2: *δέσποτα πάσης κτίσεως*.

⁴) Car. Ausfeld, *De Graecorum precationibus quaestiones*, *Jahrb. für klass. Philologie* XXVIII Suppl. 1903, 508 in Hipp. 88.

⁵) Auch in den Fluchtafeln, s. Rich. Wünsch, *Inscriptiones Atticae* [Inscript. Graecae vol. III] pars III, appendix. Defixionum tabellae 1897 tab. 89^a 1. 6; 94, 1; 99, 13.

τῶ πάντων δεσπότῃ; Paris. 2196; Brit. Mus. CXXI 527 δεσπότης τῶν ὄλων, 260 δεσπότης κρυφίμων, 676 δέσποτα.

Bei Pindar¹ wird Zeus: ὁ πάντων κύριος genannt, in den Zauberpapyri diese und jene Gottheit: Leidens. W III 4; XIV 6. 20 (Dieterich, Abraxas S. 177, Zeile S. 23) Leidens. V VII 36; Paris. 255. 629 f.

Ein neues Attribut scheint Klemens in die christliche Literatur einzuführen, wenn er Gott δημιουργός τῶν ἀπάντων (59, 2 vgl. 35, 3 ὁ δημιουργός καὶ πατὴρ τῶν αἰώνων; 20, 11 ὁ μέγας δημιουργός; 32, 2) nennt. Denn „im N. T. kommt ὁ δημιουργός nur einmal vor (Hebr. 11, 10) und in der ganzen LXX niemals (von Gott)“². Es scheint platonische Sprechweise zu sein, Gott den δημιουργός (τοῦ κόσμου) zu nennen, während mit diesem Worte in der anderen klassischen Literatur eine mehr untergeordnete Gottheit öfters bedacht wurde³. Auch die Zauberpapyri führen dieses Wort nicht in ihrem Wortschatz, wohl aber

παντοκράτωρ (I Klem. 1, 1; 60, 4; u. s. f. Vgl. Did. 10, 3; Herm. Vis. III, 3. 5 und andere Stellen); Leidens. W XIV 20 (Dieterich 177, Zeile 23); Leidens. V VII 27. VIII 3; W XXII 4; XIX 11 (Abraxas S. 198, 6 f.). Pap. Brit. Mus. CXXI 734. 1027; R V 12: ὄνομα τοῦ παντοκράτορος καὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ (Wessely 1893). Gebet aus Oxyrhynchus (Wessely, Patrologia orientalis IV 2 S. 195): ὁ θεός ὁ παντοκράτωρ; cf. Manasse-Gebet (Deissmann, Bibelstudien 1895 S. 52); 2 Makk. 1, 24 f.; 3 Makk. 6, 2.

I Klem. 61, 2: σὺ . . . ἐπουράνιε βασιλεῦ τῶν αἰώνων; cf. 2 Makk. 1, 24 f.: ὁ μόνος βασιλεύς . . In 2 Makk. 13, 4; 3 Makk. 5, 35; Apokal. Joa. 17, 14; 19, 16: βασιλεὺς βασιλέων; ursprünglich Titel orientalischer Könige⁴. Pap. Leidens. W III 4; XIV 6 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 8) βασιλεῦ βασιλέων, V VII 32 (Jahrb. XVI, Suppl. 808) αἰώνων βασιλεῦ; 2 Berol. 53 βασιλεῦ βασιλέων; 1 Berol. 163 βασιλεῦ; Paris. 243 βασιλεῦ μέγιστε; (vgl. Paris. 255) 629 f. μεγαλοκράτωρ βασιλεῦ . . . αἰώνων θεός. Leidens. V VII 7

¹) R. Wünsch, Deisidaimoniaka im Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, 39, ebenda Stellen aus Epiktet und neu edierten Fluchtafeln.

²) Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief, Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. d. Wissensch. 1909 S. 60, Anm. 1. Vgl. Apocal. Esdrae (ed. Tischendorf 1866, 32): ὁ πάσης τῆς κτίσεως δημιουργός.

³) Vgl. Stelle aus dem Tragiker Antiphan. Myst. fg. 163 bei K. Ziegler, De precat. apud Graec. formis a. a. O. S. 32; Henr. Schmidt, Veteres philosophi, quomodo iudicaverint de precibus a. a. O. S. 52 A. 4 (bei dem Neuplatoniker Proklos).

⁴) Ad. Deissmann, Licht vom Osten, Freib. 1908 S. 265.

(Jahrb. XVI, Suppl. S04) ὁ βασιλεὺς τῶν οὐρανίων. Brit. Mus. CXXI 510 βασιλεύων ἀγαθὸς δαίμων. Quaestiones s. Bartholomaei (A. Vassiliev, S. 12, Zeile 25): βασιλεὺς τῶν αἰώνων.

Der Doppelausdruck ἐπουράνιος¹ βασιλεῦ 1 Klem. 61, 2 findet seine Parallelen in den Fluchtafeln von Cyprien (Audollent, defix. tabellae 22, 46; 26, 6; 29, 31; 30, 37—38; 31, 30; 32, 33; 33, 36) mit der Formel ὁ ἐν οὐρανῷ ἔχων τὸ αἰθέριον βασίλειον; Pap. Paris. 225 ἐπουρανίους θεοὺς; 262 τὸν . . . διέποντα . . . σε τὸν ἐπουρανίων (sic) σκηπτορον βασίλειον ἔχοντα.

I Klem. 35, 3 findet sich noch das Attribut ὁ πανάγιος. F. X. Funk hatte dazu in seiner Ausgabe (1901) bemerkt: in litteris christianis primum nobis h. l. occurrit. Allerdings findet sich πανάγιος hier in der christlichen Literatur zum erstenmal, daneben aber ἀγιώτατος schon Judasbrief 20. Wenn wir uns auf Deissmann² verlassen, ist das Wort im Superlativ „häufig im weltlichen und kirchlichen Gebrauch“. In einem Briefe eines Christen (zwischen 250—255 n. Chr. geschrieben) wird die Umgebung des Papstes bereits als οἱ κατ' αὐτὸν ἀγιώτατοι παρῃσιπτες bezeichnet. Übrigens hat Plutarch³ den Vestalinen den Titel τῶν παραγῶν παρθένων gegeben, ganz ähnlich Polux, Dionysius Halic., Maxim. Tyr. Bei späteren Schriftstellern begegnet man dem Worte allenthalben. Philo, de vita contempl. (M 484, 25) scheint παραγέστατον (σιτίον)⁴ gebraucht zu haben.

I Klem. 59, 3 entnimmt aus Isa. 57, 15 das weitere Prädikat ἅγιος ἐν ἁγίοις ἀναπανόμενος. Dieselbe Stelle dürfte übrigens auch für Pap. Berol. I 198 Vorbild sein: ὁ ἅγιος θεὸς ὁ ἐν ἁγίοις ἀναπανόμενος. Bekanntlich fand sie in den griechischen Liturgien der apostolischen Konstitutionen VIII 11, des Jakobus, Markus usw. Verwendung. Das Attribut ἅγιος findet sich in der Zauber- wie Profanliteratur häufig als Epitheton von hl. Orten⁵ und

¹) Vgl. Eine Fluchtafel aus Amisos, R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, S. 25. 27 ὁ ἐν οὐρανῷ καθήμενος, wobei Wünsch zu καθήμενος anführt Paris. 1012. 1026. 2768.

²) Licht vom Osten 1908, S. 139 A. 3. Während des Druckes erscheint die Studie von H. Delehaye, Sanctus, Analecta Bollandiana 1909, 2, p. 145—200.

³) Fred. C. Conybeare, Philo about the contemplative life. Oxford 1895 S. 253 zu M 484, 23.

⁴) Einmal M 477, 3 auch πανιερόν. Über die Verbindung ὅσοι θεοί (Plato, Phädrus 279 B), ὅσοι ἄνδρες s. K. Ziegler, De precat. formis S. 14. 33; ebenso ἀγνά . . . Διὸς κόρα (Aeschylus) Ziegler S. 34. 55.

⁵) z. B. Pap. Paris. 3027: ὁ ἔπλασεν ὁ θεὸς ἐν τῷ ἁγίῳ ἑαυτοῦ παραδείσῳ. 2 Berol. 148: ὁ τόπος ἁγρός. Brit. Mus. Pap. CXXI col. 9 recto

in Titulaturen von Gottheiten: In Pap. Leidens. W III 4; XIV 6 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 8) ist der *βασιλεὺς βασιλέων* weiterhin genannt *ἅγιε ἁγίων*. W XIV 20: *κύριε ἅγιε*; V VII 32 *κύριε παντοκράτωρ, ἅγιε καὶ δέσποτα πάντων*. Es ist nicht unmöglich¹, daß in diesen Anreden, ebenso wie in den lateinischen Cypriangebeten, in denen der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs *ἅγιος* genannt wird, und in jüdischen Phylakterien die Verwendung des Attributes auf Isa. 6. 3 zurückgeht, wo das Trisagion genannt ist, oder auf 3 Makk. 2. 2. 13—21; 6. 2. Als Anrede in einem Hymnus, der im Poimandres c. XIII näher angegeben ist, soll das *ἅγιος εἰ*² neunmal wiederholt werden. In Pap. Paris. 3028 heißt es: *οὐ ἐπεύχομαι ἅγιον θεόν*.

Anders steht aber die Sachlage dann, wenn der Name einer Gottheit selbst mit dem Attribut *ἅγιος* geschmückt ist. Hier fällt das doxologische Moment weg. Solcherlei Fälle begegnen uns Pap. Leidens. W VII 10³ (Dieterich, Abraxas 159, Zeile 26): *Θαὺν ἅγιος*; in der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 242, 10) wird Hermes⁴ *ὁ θεὸς ὁ νεκρωγωγὸς ὁ ἅγιος* genannt, während in einer lateinischen (Audollent 251, II, 16—17) sanctus deus Mercurius erscheint. In andern Fluchtafeln treten eine *Συμφωνία ἁγία*⁵, *Εὐλάμων ἅγιος ἁγιαῖος* (sic) auf⁶, in I Berol. 29 ein *ἅγιος Ὁσίων*, in II Berol. 109 ein *ἅγιος ἰέραξ*. Übrigens scheint das Prädikat *ἅγιος* schon früh auf untergeordnete Mächte, Dämonen angewandt worden zu sein. In Paris. 1345 f. werden die Bewohner des Chaos usw. als *ἅγιοι πάρεδροι τοῦ μεγάλου θεοῦ, κραταιοὶ ἀρχιδαίμονες* charakterisiert⁷, auch die

Zeile 332: *ταὸν ἅγιον*. Leidens. V VI 36 (Dieterich, Jahrb. XVI Suppl. 806) *ἡγισμμένος τόπος*. Cf. 2 Makk. 1, 29; Jon. 2, 1 f.

¹) Karl Michel, Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit, Leipzig 1902.

²) R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, S. 58.

³) Abgedruckt bei Reitzenstein S. 22. Auch Leidens, V VII 22 (Jahrb. f. XVI Suppl. 806) *ὁ ἅγιος ἐπίβουλος ἀνέμων*; VII 19: *ἐκ τοῦ θεοῦ ἁγίου*; VII 18: *ὁ ἅγιος ὁ ἐκπεφυκὼς*; VII 20: *ὁ ἅγιος προσαγορευόμενος*. Die Verwendung von *ἁγρός* in Leidens. V IX 3 (Jahrb. 810); 2 Berol. 148; Paris. 851 f.: *ὁμιλεῖ σοι θεοὺς τε ἁγίους καὶ θεοὺς οὐρανίους μηδενὶ μεταδοῦναι*. S. G. Anrich, Das antike Mysterienwesen in seinem Einfluß auf das Christentum, Göttingen 1894, S. 79, A. 4.

⁴) Ob hier *Ἐρμῆς* zu lesen, s. Rich. Wünsch, Rhein. Museum 55 (1900), Neue Fluchtafeln S. 249. In einem gnostischen Phylacterium gegen Fieber: *ἅγιος Ἀβραάξ*. Grenfell and Hunt, The Oxyrhynchus Papyri VI, 1908 n. 924 (saec. IV).

⁵) Audollent, Tabellae defix. 155^a, 23; 155^b, 21; 164, 29.

⁶) Audollent, Register S. 467, wo die Stellen angegeben sind, dazu sanctus (Audollent 248^a, 1; 289^b, 1); *ἰερός Νυμφαῖος κραύιστος* (Audollent 163, 75).

⁷) Siehe Wessely, Neue Zauberpapyri, Abhandlungen 1893, S. 12. 32.

Fluchtafeln haben manche Belege dieser Art, z. B. in jenen aus Syrien (Audollent 15, 52) wird der Dämon angesprochen: *ἄγιος καὶ δυνάτης σὺ*; Audollent 16, I, 15 *πάρεδρου οἱ σοῦ ἄγιοι*¹. Auch die unterirdischen Götter heißen *οἱ ἄγιοι ἐνφένριοι* (besonders in den sethianischen Fluchtafeln, z. B. Audollent 155^b, 3 und öfters, ein andermal wird allerdings dieses Attribut in Frage gestellt (Audollent 190, 1—2): *si quicquam sanctitatis habetis*. Offenbar wurden in Analogie der Zuwendung des Prädikates *ἄγιος* an niedere Dämonen auch die Engel damit geschmückt². Die sethianischen Tafeln³ bieten Beispiele genug, wo *ἄγγελοι ἄγιοι*⁴ genannt sind.

Es wäre noch die große Anzahl von Fällen zuzurechnen, wo die *ἄγια ὀνόματα* angerufen werden, welche zumeist den Namen einer Gottheit⁵ ersetzen. Über diese Gattung geben die Register der Zauberpapyri-Ausgaben genügend Aufschluß. Auch Eigenschaften werden durch Beifügung des *ἄγιος* deificiert, z. B. Poimandres c. 13⁶ *γνώσις ἁγία*; oder es wird die Quelle (Genes. 24, 16; 14, 7) von Philo⁷ als *θεία σοφία* symbolisiert und daher *ἁγία* genannt.

In I Klem. 59, 3: *ὁ μόνος ἔψιστος ἐν ἐψίστοις* führen F. X. Funk⁸ und Ed. v. d. Goltz (S. 198)⁹ dieses Epitheton auf Jsa. 57, 15 zurück. Der letztere Gelehrte hat noch aus der ersten Benediktion der jüdischen Šmone Esre-Gebete eine Parallele

¹) In sethian. Tafeln *ἄγιοι πάρεδρου* öfters (Audollent 155^b, 21; 162, 22); Pap. Paris. 1347—1348: *ἀγίους . . . παρέδρους τοῦ μεγάλου θεοῦ*.

²) Ähnlich wie auch die Engel *κύριοι ἄγγελοι* genannt werden. R. Wünsch, Deisidaimoniaka im Archiv für Religionswissenschaft XII, 1909, S. 34; S. 39 *ἄγγελοι = δαίμονες* Pap. Brit. Mus. CXXI, Z. 894, Wessely, Denkschriften d. Akad. d. Wiss. in Wien 1893, 50.

³) Audollent 155^a, 44—45; 155^b, 20; 156, 39; 157, 18—19; 162, 22; 163, 34; 164, 29; 168^b, 7; 187, 54.

⁴) z. B. Zauberpapyrus R. 1, Zeile 42 (IV. Jahrh.): Wessely. Denkschriften d. Akad. Wien 1893, 66. Vgl. dieses Epitheton in der angeblichen Planeteninschrift am Theater zu Milet; Ad Deissmann, Licht vom Osten 328.

⁵) In den Ausgaben von Wessely, Parthey, auch bei Audollent. Z. B. Leidens. V VII 18 *ἐγὼ . . . προφήτης τῶν ἁγίων ὀνομάτων*; Brit. Mus. CXXI col. 7 recto Zeile 396: *δοκίζω ὑμᾶς ἅγια ὀνόματα τῆς Κυρίου*; ebenda Zeile 451 f. Über *ὄνομα* = Person s. Deissmann, Bibelstudien 1895, S. 143; Neue Bibelstudien 1897, S. 24.

⁶) Reitzenstein S. 346, Zeile 12.

⁷) de fuga et inventione, ed. Leop. Cohn und P. Wendland, Philonis Alex. opera vol. III. Berol. 1898, 152.

⁸) Patres Apostol. Vol I editio II, Tub. 1901, 174.

⁹) Das Gebet in der ältesten Christenheit, Leipzig 1901.

beigebracht; eine andere bietet auch Paris. 1068: *ἱερὸν ὡς τοῦ ὑψίστου θεοῦ*; die beiden Rachegebete von Rhencia (c. 100 v. Chr.) beginnen: *ἐπικαλοῦμαι . . . τὸν θεὸν τὸν ὑψιστον*¹.

Ein weiteres Attribut führt Klemens in dem Satze ein, c. 59, 1: *ὁ μόνος ἐνεργέτης πνευμάτων καὶ θεὸς πάσης σαρκός*; cf. c. 20, 11: *δεσπότης . . . ἐνεργετῶν τὰ πάντα* (vgl. 64, 1). Vgl. das jüdische Dankgebet bei Philo de special. legg. I (de victimis c. 6) *σωτήρ τε καὶ ἐνεργέτης*².

Da der letztere Ausdruck „Herr der Geister und alles Fleisches“ auf Num. 16, 22; 27, 16 zurückgeht, so darf es uns nicht auffallen, wenn er in den ebengenannten Racheinschriften ebenfalls vorkommt³. Wohl aber beansprucht das Attribut *ἐνεργέτης* größere Aufmerksamkeit, das als Titel weltlicher Fürsten im Altertum vorkommt⁴. In I Berol., Zeile 88 (Parthey S. 122) ist es auf Gott angewandt: *ἔξω φίλον σε πάρεδρον ἐνεργέτην θεὸν ὑπηρεθοῦντά μοι*. In Leidens. V VII 6 f. (Jahrb. XVI Suppl. 806 f.) werden die *θεοὶ οὐράνιοι* genannt: *ὃ πάσης γέννης κτίσται καὶ ἐνεργέται . . . ὃ τῶν πνευμάτων ἐξεργεταί*. In dem Pariser Zauberbuch ist der Ausdruck *θεὸς θεῶν ἐνεργέτα* zweimal gebraucht (V. 993. 1048); in Brit. Mus. CXXII, 29 (Wessely 1893): *ἐπάκουσόν μου Ἐρμῇ ἐνεργέτα φαρμάκων* (ob letzteres so zu lesen, ist zweifelhaft).

I Klem. 60, 1: *δίκαιος ἐν τοῖς κοίμασιν* (vgl. 2 Paral. 12, 6; Tob. 3, 2 usw.). Aus den Papyri sind zwei Parallelen bekannt:

Leidens. W XVII 35—40 Leidens. V VIII 9 (Jahrb. (Dieterich, Abraxas 196 Zeile 7): XVI Suppl. 809): *βασιλεύων . . . κύριε τῆς ζωῆς, οὗ ἡ δικαιοσύνη οὗ ἡ δικαιοσύνη οὐκ ἀποκλείεται* (sic).

Leidens. V V 31 (Jahrb. XVI Suppl. 803, 31): *ὁ μέγας καὶ ἄρδότης καὶ ὅσιος καὶ δίκαιος . . . δαίμων*. V VI S. 9 (804): *ὁ βασιλεὺς τῶν οὐρανίων . . . , ὁ τὸ δίκαιον ἔχων*. Pap. Brit. Mus. XLVI 149 f. (Wessely 1888, 130): *ἐγὼ εἴμι ἡ ἀλήθεια, ὁ μισθὸν ἀδικήματα γίνεσθαι ἐν τῷ κόσμῳ*.

¹) Ad. Deissmann, Licht vom Osten S. 306 ff. Über den Begriff *θεὸς ὑψιστος* im Mithraskulte s. Reitzenstein, Poinandres, S. 154 A. 2.

²) ed. Cohn vol. V, S. 50, 16; de vict. c. 8, S. 54, 5.

³) Ebenso in einer ägyptischen Inschrift aus dem J. 344: Alb. Dumont, Bulletin de corresp. hellénique 1877/1878 p. 321 f. Syxtus in Ephemerides liturgicae XXIII 1909, 67.

⁴) Ad. Deissmann, Licht vom Osten, S. 178 ff. U. Wilcken, Heidenisches und Christliches aus Ägypten, Archiv für Papyrusforschung I 1901, 483: Königstitulatur *ἐκγονος θεῶν ἐνεργετῶν*.

I Klem. 60, 1: *θανυμαστός ἐν ἰσχύει* (cf. Sir. 43, 29. 20). Paris. 1024: *κύριε ὁ ἐν πυρὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν ἰσχὺν ἔχων*; (1653: *δὸς ἰσχὺν . . . τῷ φυλακτηρίῳ τούτῳ*), 1665 *δὸς ἰσχὺν καὶ θάρσος καὶ δύναμιν τῷ θεῷ*.

I Klem. 61, 3: *ὁ μόνος δυνατός ποιῆσαι ταῦτα . . . μεθ' ἡμῶν*. Vgl. Paris. 2036: *εἰ δυνατός εἰ ἐπιτελέσαι τὸ . . .*; Fluchtafel aus Syrien (Audollent 15, 52): *ἅγιος καὶ δυνατός σύ*. In Leidens. W VII 14 beschwört der Magier den Gott: *ποιήσόν με γενέσθαι λόγον . . . ἢ ὁ θέλεις ὅτι δυνατός εἶ* (Dieterich, Abraxas, S. 190, Zeile 4). Übrigens auch Didache 10, 3. 4 beruft sich der Betende auf Gottes Macht: *ὅτι δυνατός εἶ*.

I Klem. 60, 1: *ὁ ἀγαθὸς ἐν τοῖς ὁρωμένοις* (cf. Sap. 13, 1; Hebr. 11, 1; Apok. 15, 4; Mt. 19, 17; Mk. 10, 18; Lk. 18, 19: *οὐθὺς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*)¹. Auf Weiheinschriften wird auch Nero *ἀγαθὸς θεός*² genannt. Aus Zauberpapyri kenne ich nur Brit. Mus. CXXI col. 4 recto Z. 500 *ὁ ἀγαθὸς δαίμων*; Paris. 1067: *ὁ ἱερόδης ἀγαθὸς δαίμων* und Leidens. W XVII 25: *σὺ εἶ . . . ὁ γεννῶν ἀγαθά* (Dieterich, Abraxas 192, 18)³.

Ein weiteres Attribut Gottes im Dankgebet des ersten Klemensbriefes ist *ἐπόπτης*: I Klem. 64, 1: *ὁ παντεπόπτης θεὸς καὶ δεσπότης τῶν πνευμάτων*; 59, 3: *τὸν ἐπιβλέποντα ἐν τοῖς ἀβύσσοις, τὸν ἐπόπτην ἀνθρωπίνων ἔργων* und zwei Sätze später *τοῦ παντός πνεύματος κτίστην καὶ ἐπίσκοπον*. Als Parallelen aus der LXX werden angeführt: Sirach 16, 18. 19 *ἄβυσσος . . . ἐπισκοπῇ αὐτοῦ*; vgl. Job 10, 12; Ps. 32, 13; Esth. 5, 1 und aus dem N. T. Luk. 1, 48 (v. d. Goltz, S. 199; Funk edit. 2. Aufl. S. 177). Ad. Deissmann⁴ führte noch weitere Parallelen an: 2 Makk. 3, 39; 7, 35; 3 Makk. 2, 21; Job 34, 23; Aristeebrief 16 und macht darauf aufmerksam, daß in einer Ehrenschrift des Kaisers Augustus, welche noch zu seinen Lebzeiten in Pergamon⁵ errichtet wurde, der Kaiser. *θεοῦ υἱός*, genannt wird *πάσης γῆς καὶ θαλάσσης ἐπόπτης*. In den Zauberpapyri finden wir nun

¹) S. Fr. Pradel, Griech. u. südital. Gebete a. a. O. S. 38. 43.

²) Deissmann, Licht vom Osten S. 250.

³) Bitten aus dem Altertum um *τ'ἀγαθά* an die Gottheit bei Henr. Schmidt, Veteres philosophi a. a. O. S. 6. 10. 18. 25. 37. 39.

⁴) Licht vom Osten S. 251 und Anm. 1 derselben Seite; S. 341.

⁵) Konr. Ziegler, De precationum apud Graecos formis quaestiones selectae 1905, S. 67 f.—76 zählt die Worte auf, durch die in der griechischen wie lateinischen Literatur die Gottheit als beaufsichtigend genannt wird: S. 68 *ἐπίσκοπος*, *ἐπισκοπεῖν* (S. 69), *ἐφορός* (S. 69), *ἐπόπτης* (S. 70), *ἐπόψιος*, *ἐφορᾶν* (S. 70), *ἐποπιεῖν*, *δοᾶν*, *ἐπισκῆπασθαι*, *ἐφορεῖν* (S. 71), *ἐπιθεῖν* (cf. S. 34), *ἰδεῖν*; *aspicere*, *respectare*, *respicere*, *vultus advertere*, *videre*, *tutor*.)

ebenfalls wörtliche wie auch inhaltliche Berührungen in größerer Anzahl: I Berol. 259 (Parthey S. 127) *ἐποπιος πᾶσιν ἀνθρώποις*, 261 *ποιήσατέ με τὸν δεῖρα ἐπόπτην πᾶσιν ἀνθρώποις*. Leidens. V VII 26 (Jahrb. XVI Suppl. S0S) *τὸν προπάτορα θεῶν, πάντων ἐπόπτην καὶ κύριον*. C. Wessely¹ hat zwei Parallelen aus Paris. 1345 ff. und Brit. Mus. CXXI col. 8 recto Zeile 358 ff. nebeneinander gestellt, wo die *ἄγιοι*, d. s. Chaos-Erebos-Bewohner, genannt werden:

Paris. 1353: <i>ἀθεωρήτων</i>	Brit. Mus. CXXI col. 8 recto
<i>ἐφόπις κρυφίμων . . .</i>	Z. 360: <i>ἐπόπις ἀθεωρήτων</i>
	<i>δεσπότις κρυφίμων φύλακας</i>
	(vgl. Z. 5S1 <i>ἐπόπιη παιδί</i>).

In demselben Pariser Zauberpapyrus werden dieselben *ἄγιοι* auch *πατεπόπιαι* (Zeile 1369) genannt; wie auch in der Bleitafel von Hadrumet (Audollent 271, Zeile 36, Seite 374) *ὁ κύριος αἰώνιος ἀθάνατος πατεφόπιης*.

In ähnlichem Sinne wird auch *ἐπίσκοπος*² in den Zauberpapyri verwendet. Paris. 2317: *νεοτέρων ἐπίσκοπος* (vgl. 2264); der Ausdruck *νεοτέρων* entspricht dem klementinischen³ *ἀβύσσων*. Paris. 2721: *καὶ πρὸς με ἐπίσκοπος ἦσα μεγίστη*. In I Berol. 303^a wird Abraxas und Adonai gebeten *ἐπισκοπιάζειν*. Neben dem Substantiv zeigen aber auch die Zeitwörter die beaufsichtigende Macht der Gottheit an: Leidens. W II 19; XIII 26 (Dieterich, Abraxas 175. 176 Zeile 1 ff. 4) *τὸν αὐτογέννητον θεὸν τὸν πάντα δοῶντα*; W XIV 20 (Dieterich 177, 23) *ἐπίβλεψόν μου τῇ γενέσει*; W XVII 21 (Dieterich 195, 12) *οὗ . . . ὀφθαλμοὶ εἰσιν ἀκάματοι λάμποντες ἐν ταῖς κόραις τῶν ἀνθρώπων*. Auch die Rachegebete von Rheneia⁴ (100 v. Christus) sprechen: *κύριε ὁ πάντα ἐφορῶν καὶ οἱ ἄγγελοι θεοῦ*.

I Klem. 59, 3. 4 werden zweimal die Prädikate *βοηθός* und je einmal *σωτήρ* und *ἀντιλήμπτωρ* von Gott ausgesagt, die auf Judith 9, 11, wenigstens das erst- und letztgenannte, zurückgehen. Aus Paris. Z. 1953 kann ich nur eine schwache

¹) Neue griechische Zauberpapyri 1893 S. 12 und 32 Anm., wo er auch über die Formen *ἐφόπις* und *ἐπόπις* sich verbreitet.

²) Als Beiwort des Anubis s. R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv für Religionswissenschaft XII, 1909 S. 6. In anderer Beziehung s. Deissmann, Neue Bibelstudien, Marburg 1897, 57 f.

³) Vgl. I Klem. 50 *ἐν τῇ ἐπισκοπῇ τῆς βασιλείας τοῦ Χριστοῦ*; Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief, Sitzungsberichte der Kgl. preuß. Akad. der Wiss., S. 51. 52.

⁴) Deissmann, Licht vom Osten S. 307.

Parallele anführen: ἵν' ἔχω αὐτὸν μετ' ἐμοῦ βοηθὸν καὶ ἔκδικον, ἐφ' αἷς ἐὰν χορήζω πραγματείαις, während Deissmann¹ die Verwendung von ἀντιλήμπωρ als Anrede an einen König (158/157 vor Chr.) in der Bedeutung von Helfer der Bedrängten nachweist. Das Attribut σωτήρ (cf. Martyr. Polycarpi c. 19) erhält Zeus² in der klassischen Literatur öfters, ebenso Poseidon³, und in späterer Zeit auch die römischen Kaiser⁴.

Unter den Epitheta, die I Klem. 59, 3 im Anschluß an LXX-Stellen zur Charakteristik der Eigenschaften Gottes verwendet werden, sei noch der Satz hervorgehoben: „der erhöht die Demütigen und erniedrigt die Hohen“ (cf. Job 5, 11 und andere Stellen). Er hat ein Gegenstück in Leidens. V VII 11 (Jahrb. XVI Suppl. S07), wo die θεοὶ οὐράνιοι genannt sind: ὃ τῶν ὑπερχόντων ὑποτάσσεται, ὃ τῶν ὑποτεταγμένων ὑψωταί.

Das Prädikat ἀόρατος (Leidens. V XI 18, Jahrb. f. XVI, Suppl. S14, und Leidens. V XV 21 [S. S17]) oder ἀκαταφρόνητος (Leidens. V V, 32, Jahrb. S03) wird in Leidens. W VII 7 (Dieterich, Abraxas S. 189, 22) in erweiterter Form also ausgedrückt: ἅγιος οὗ οὐδείς ὑποφέρει θεῶν τὴν ἀληθινὴν ὄψιν ἰδεῖν⁵ τοῦ προσώπου, ähnlich in Leidens. V VII 19: ὁ θεός, ὃν οὐδείς ὁρᾷ οὐδὲ προπετῶς ὀνομάζει.

Nach dem Gebrauch der Zauberpapyri dürfen wir auch πολυνύμνητος⁶ zu den Epitheta Gottes (Leidens. W XIV 20: Dieterich, Abraxas 177, Zeile 23) zählen, das I Klem. 34, 5 in anderer Form zum Ausdruck kommt, wo der Engel Lobpreis gemäß Dan. 7, 10; Isa. 6, 3 liturgisch verwertet wird. Auf die erstere (Dan. 7, 10) Stelle μύριαι μυριάδες παρειστήκεσαν αὐτῷ

¹) Bibelstudien, Marburg 1895, 86. In dem christl. liturgischen Papyrus von Oxford s. P. de Puniet Revue benédicte. 1909, 38 ff. ἀντιλήμπωρ.

²) Ziegler a. a. O. S. 36. 54—56.

³) C. Ausfeld a. a. O. S. 513, A. 1; 516.

⁴) Deissmann, Licht vom Osten 1908, 265, der auch auf die Aufsätze von Harnack und Wendland aufmerksam macht. Bei den Neuplatonikern (Proklus) werden auch Sonne, Mond und Sterne als σωτήρες bezeichnet. H. Koch, Ps. Dionysius Areopagita in seinen Beziehungen zum Neuplatonismus u. Mysterienwesen 1900, 242.

⁵) In I Klem. 34, 7 wird Isa. 64, 4; 65, 2: „Kein Auge hat es gesehen“ u. s. f. auf die Teilnahme an den herrlichen Verheißungen bezogen, wie auch die Stellen später ebenso in den Liturgien verwendet wurden, siehe P. Drews, Untersuchungen über die sog. clementinische Liturgie 1906, 161 ff. Im Kerygma Petri: ὁ ἀόρατος, ὃς τὰ πάντα ὁρᾷ. R. Reitzenstein, Poimandres S. 285.

⁶) In der klassischen Literatur auch πολυνύμνητος s. K. Ziegler a. a. O. S. 14. 29.

scheint I Berol. col. 3, Zeile 207 (Parthey 125) zurückzugehen: *ὁ κτίσας δεκάκονους κραταιοὺς καὶ ἀρχαγγέλους, ᾧ παρεστήκασιν μυριάδες ἀγγέλων ἄφατοι*. Dagegen ist Isa. 6, 3 durch folgende heidnische Parallelen aus den Zauberpapyri inhaltlich berührt:

Leidens. W XIX 7—10
(Dieterich, Abraxas 198, 6):
*ἐπιχαλοῦμαι σε . . τὸν ὄντα ἔνα
μόνον . . . , ὃν οἱ θεοὶ προσκυ-
νοῦσιν.*

Leidens. V VIII 8 f. (Jahrb.
XVI Suppl. 807): *κύριε τῆς
ζωῆς . . . , οὗ τὸ ὄνομα τὸ ἔνδοξον
οἱ ἄγγελοι ὑμνοῦσιν.*

cf. W XVII 40 (Abraxas
196, 10): *ὁ βασιλεύων τῶν οὐρα-
νῶν . . . , οὗ αἱ Μοῦσαι ὑμνοῦσι
τὸ ἔνδοξον ὄνομα.*

Vgl. Vindob. R 1 (Wessely
1893, 65) Zeile 6: *ὁ θεὸς τοῦ
Ἰσραήλ, ὃν οἱ οὐρανοὶ ἐὐλογοῦ-
σιν καὶ ἄνθρωποι δεδίασιν κτλ.*

Wir haben nur noch ein einziges Prädikat zu behandeln, das zugleich zur Beschreibung der einzelnen schöpferischen Werke überleitet. I Klem. 59, 3 wird Gott genannt *ὁ παντὸς πνεύματος κτίστης*; 60, 1: *σὺ κύριε τὴν οἰκουμένην ἔκτισας* (vgl. Didache 10, 3: *σὺ δέσποτα παντοκράτωρ, ἔκτισας τὰ πάντα ἔνεκεν τοῦ ὀνόματός σου*; Herm. Vis. I 3, 4: *κτίσας τὸν κόσμον*). Zu den Worten des Klemens wird auf die Vorbilder in Amos 4, 13; Ps. 88, 12. 13; 2 Makk. 1, 24 usw. verwiesen (v. d. Goltz S. 203; Funk II edit. S. 177). Die Zauberpapyri bieten aber eine Reihe von Parallelen: Leidens. W II 19; XIII 26 (Dieterich, Abraxas S. 175. 176, Zeile 1—4): *τὸν τὰ πάντα κτίσαντα, σὲ τὸν αὐτογέννητον θεόν κτλ.* In der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 271. Zeile 10 S. 376) heißt es: *ὀρκίζω σε τὸν κτίσαντα τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν θάλασσαν*, wozu Wünsch, Deissmann¹ u. andere auf eine Stelle im Gebet des Manasse verweisen: *κύριε κοσμοκράτωρ ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν σὺν παντὶ τῷ κόσμῳ*. Ich möchte ein weiteres Dokument dieses Inhalts anführen: ein Privatgebet aus Oxyrhynchus (saec. III—IV)²: *ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλατταν καὶ πάντα*

¹) Wünsch, Antike Fluchtafeln, Bonn 1907, 21. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 38.

²) Aus Oxyrhynchus Papyri III, p. 12—13 abgedruckt bei C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2, Paris 1907] Nr. 21. Vgl. dazu die Stellen aus den christlichen Zaubergebeten bei Fr. Pradel, Griechische und südital. Gebete a. a. O. 1907, S. 8, Zeile 1—3, 8, 18, 29; S. 9, Z. 20; S. 16, Z. 20—23; S. 17, 13—15; S. 19, Z. 9; S. 24, Zeile 6—1; und seine Sammlung S. 39 ff.

τὰ ἐν αὐτοῖς. Legen wir noch in der angeführten Klemensstelle Wert darauf, daß Gott auch als Erschaffer der Geisteswesen gepriesen wird, so können wir als Gegenstücke anführen: Leidens. V VIII 1 (Jahrb. XVI, Suppl. 80S) *τρέμονσιν . . πνεύματα πάντα τὰ φέρτα*; vgl. V VII 32: *καὶ πᾶσιν ψυχὰς σὺ νέμεις*; Brit. Mus. CXXI 270 *κτίσαντα ἄγγελον*; 1029 *κτίστης τῶν θεῶν* (Wessely 1893); I Berol. col. 3, Zeile 207 (Parthey 125) *ὁ κτίσας δεκάκτους κραταιούς*. In I Klem. 59, 3 wird der Name Gottes *ἀρχέγονον πάσης κτίσεως* genannt, in Paris. 1459 dagegen: *ἐπικαλοῦμαι χάος ἀρχέγονον ἔρβεος*. Dieselben Gedanken bieten die Zauberpapyri noch mit dem auch bei Klemens verwendeten Worte: Schöpfung der *οἰκουμένη*:

Leidens. V (Jahrb. XVI, Suppl. 760): *ὧ ἡ πᾶσα κτίσις ἐπόκειται*. W XVII 25 (Dieterich, Abraxas 195, Zeile 15): *σὺ εἰ . . . ὁ τροφῶν τὴν οἰκουμένην*. W VIII 17 (192, 18) *κύριος τῆς οἰκουμένης*.

II Berol. 101 ff.: *σὲ . . . τὸν μέγαν, ὧ ὑπετάγη πᾶσα φύσις, ὃς κατοικεῖς τὴν ὅλην οἰκουμένην*. Vgl. Leidens. W XVII 5 (Dieterich, Abraxas 194, 19): *θεὸς ὁ τὰ πάντα διοικῶν τὰ κατὰ τὴν κτίσιν*.

Klemens führt die schöpferischen und welterhaltenden Akte einzeln an und beginnt (60, 1): *σὺ γὰρ τὴν ἀέναον τοῦ κόσμου σύστασιν διὰ τῶν ἐνεργουμένων ἐφανεροποιήσας* und bald darau heißt es weiter: *ὁ σοφὸς ἐν τῷ κτίζειν καὶ συνειτὸς ἐν τῷ τὰ γενόμενα ἐδράσαι*. (Vgl. I Klem. 33, 3: *τῷ . . . αὐτοῦ κράτει οὐρανούς ἐστήριξε καὶ τῇ . . . αὐτοῦ συνέσει διεκόσμησεν αὐτούς*. Herm. Vis. I, 3. 4: *ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων ὁ ἀοράτῳ δυνάμει καὶ κραταῖ καὶ τῇ μεγάλῃ συνέσει αὐτοῦ κτίσας τὸν κόσμον*). Zweifellos beruht der Ausdruck *σύστασις κόσμου* auf Sap. 7, 17, wo erwähnt wird: *εἰδέναι σύστασιν κόσμον καὶ ἐνέργειαν στοιχείων*¹. In den Zauberpapyri findet man nur schwache Parallelen: Leidens. W XVI (Dieterich, Abraxas S. 184, Zeile 101): *κύριος ὃς τὰ τε προόντα ἐν τῷ κόσμῳ καὶ τὰ μέλλοντα ἔστησε καὶ οὐκέτι ἡττάκησε τῶν ἀέρων*. Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI, Suppl. 80S): *κύριε . . . σὴ δυνάμει στοιχεῖα πέλει*. Das Wort *σύστασις* findet man in den Papyri öfters verwendet, zumeist aber im Sinne des Vollzugs der Zauberhandlung, was mit unserer klemenstinischen Stelle keine Verwandtschaft hat (z. B. Paris. 209 f. 260. 777. 930).

¹) v. d. Goltz, Das Gebet a. a. O., S. 203, A. 1; Funk, Patres Apost. ed. II, vol. I, 177. Vgl. 3 Makk. 2, 9.

Im 20. Kapitel beginnt eine Schilderung der einzelnen Teile des Weltalls, welche unter Gottes Leitung ihre Aufgabe und ihren Lauf in Ordnung vollziehen. Da Klemens bekanntlich den Korinthern Beispiele für Gehorsam und Unterordnung unter eine Obrigkeit geben will, so wird öfters in negativer, aber auch in positiver Form die reflektierende Mahnung angebracht: all das ist Gott untertan¹ (c. 20, 1 *ἐποτάσσονται αὐτῷ*) oder steht andern nicht im Wege (20, 2 *μηδὲν ἀλλήλοις ἐμποδίζοντα*). Zweifellos gehörten nicht all diese Satzstücke zum ursprünglichen Dankgebet, sondern sind teilweise auf die im Briefe verfolgte Tendenz zurückzuführen. Dazu sind auch Ausdrücke wie I Klem. 20, 3 zu rechnen: *ἐν ὁμοιοῖα δίχα πάσης παρεκβάσεως*; 20, 4 *γῆ . . . μὴ διχοστατοῦσα μηδὲ ἀλλοιοῦσά τι τῶν δεδογματισμένων ἐπ' αὐτοῦ*; oder 20, 8 *ταῖς αὐταῖς ταγαῖς τοῦ δεσπότου διενθύνονται*; 20, 10 *δίχα ἐλλείψεως* u. s. f.

Klemens führt nun folgende Beobachtungen in der Gesetzmäßigkeit der Natur auf:

In cap. 20, 1: *οἱ οὐρανοὶ τῇ διοικήσει αὐτοῦ σαλευόμενοι ἐν εἰρήνῃ ἐποτάσσονται αὐτῷ*. Die Zauberpapyri drücken öfters auch die Untertänigkeit der Schöpfung unter die Gottheit aus: Pap. Leidens. W II 20 f. XIII 27 f. (Dieterich, Abraxas 176, Zeile 9 f.): *διὸ καὶ πάντα ἐποτέτακται σοι*²; Leidens. V VIII 14 (Jahrb. XVI, Suppl. 809): *σοὶ γὰρ πάντα ἐποτέτακται τῷ ἐν οὐρανῷ θεῷ καὶ μηδεὶς δαιμόνων . . . ἐναντιωθήσεται μοι*. Der Gedanke, daß die Himmel Gott unterworfen sind, ist in Leidens. W XVII 35 f. (Dieterich, Abraxas 196, 7) also formuliert: *ὁ βασιλεύων τῶν οὐρανῶν καὶ τῆς γῆς*; übrigens nähert sich ein Satz in Brit. Mus. 46, 476 (Wessely I, 139) mehr dem klementinischen Wortlaut: *κύριος . . . σαλεύων τὸν οὐρανόν*.

Inhaltlich verwandt mit dem eben angeführten Satz bei Klemens ist ein zweiter, den er c. 32, 3 ausspricht: *τῷ . . . αὐτοῦ κρᾶτει οὐρανοὺς ἐστήρισεν*, der im Pastor Hermae Vis. I 3, 4 folgende Form erhält: *τῷ ἰσχυρῷ ῥήματι πῆξας τὸν οὐρανόν*. Besonders die Fluchtafel 242, 21—22 (Audollent) enthält hierzu eine treffende Parallele: *ὁ θεὸς ὁ τῶν οὐρανίων στερεωμάτων δεσπότης*; ähnlich sagt auch I Berol. col. 3 Zeile 163:

¹) Vgl. 32, 3 *τῇ . . . διατάξει*; Leidens. W VII 7 (Dieterich, Abraxas 189, Zeile 22): *σὲ μόνον . . . ἐν κόσμῳ διατάξαντα θεοῖς καὶ ἀνθρώποις*.

²) Cf. II Berol. 101 f.: *σε καλῶ τὸν μέγαν ἐν οὐρανῷ . . . ᾧ ἐπετάγη πᾶσα φύσις*.

αἰῶνα κατεστηριγμένον und das Gebet in Quaestiones s. Bartholomaei (A. Vassiliev, Anecdota Graeco-Byzantina Moskau 1893, S. 12, Zeile 27): *ὁ τὰ μεγέθη τοῦ οὐρανοῦ συνστησάμενος λόγῳ τὰ πάντα, ὁ ἐκ γρόφων ἁρμονίων πόλους οὐρανίους συνστησάμενος καὶ συμπήξας*. Zu erwähnen ist noch Paris. 1293 ff.: *ἄρκτη θεὰ μεγίστη ἄρχουσα οὐρανοῦ, βασιλεύουσα πόλον, ἀστέρων ὑπερτάτη . .*

I Klem. 20, 2 wird der Wechsel von Tag und Nacht eingeführt: *ἡμέρα τε καὶ νύξ . . . δρόμον διανύουσιν*. Inhaltlich, wie wörtlich berühren sich damit folgende Stellen: Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI, Suppl. 808, vgl. 778) *ἡελίου μήνης τε δρόμος νυκτὸς τε καὶ ἡοῦς*; Paris. 2789 in einem Hymnus an Selene: *ἡελίου δρόμον ἴσον*; Brit. Mus. 46, 100 (Wessely I, 129) *σε . . . τὸν πῖσαντα νύκτα καὶ ἡμέραν*.

I Klem. 20, 3 führt den soeben begonnenen Gedanken weiter aus: *ἥλιος τε καὶ σελήνη, ἀστέρων τε χοροὶ . . . ἐξελίσσουσιν τοὺς ὑποτεταγμένους αὐτοῖς ὀρισμούς*, wobei er wohl nur in Abwechslung zu dem eben verwendeten *δρόμους* jetzt *ὀρισμούς* wählte. Wir wissen, daß in den Zauberpapyri die beiden Zeichen für *ἥλιος καὶ σελήνη*¹ öfters nebeneinander stehen, daß also ihre Verbindung eine ganz gebräuchliche war. Z. B. Paris. 245: *Ἄδης, οὐρανός, ἥλιος καὶ σελήνη, χορὸς ἀστέρων, ἐπιφανὴς σύμπας κόσμος*. Leidens. W II 20. XIII 27 (Dieterich, Abraxas 176, Zeile 5 f.): *σὺ γὰρ ἔδωκας ἡλίῳ τὴν δόξαν . . ., σελήνῃ . . . δρόμους ἔχειν τακτούς*. Die Schöpfung der *ἀστέρες* findet noch in folgenden zwei Stellen Ausdruck: Leidens. W IV 12 f.; XI 2 f. (Dieterich, Abraxas 182, Zeile 7) *ὃς ἄλλους ἀγλαομορφομένους τοὺς ἀστέρας . . . κτίζων*; Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 271, Zeile 23) *ὀρκίζω . . . τὸν φωστῆρα καὶ ἄστρα ἐν οὐρανῷ ποιήσαντα* (cf. Genes. 1, 17).

Klemens (32, 3^b) verweist dann auf die Teilung von Wasser und Land im Schöpfungsakte, wobei er zweifellos von Genes. 1, 4 (*καὶ διεχώρισεν*) und Proverb. 8, 29 (*θεμέλιω τῆς γῆς*) abhängig war, als er den Satz abfaßte: *γῆν τε διεχώρισεν ἀπὸ τοῦ περιέχοντος αὐτὴν ὕδατος καὶ ἠόρασεν ἐπὶ τὸν ἀσφαλῆ τοῦ ἰδίου βουλήματος θεμέλιον*. Ähnlich spricht Pastor Hermas Vis. I 3, 4: *θεμελιώσας τὴν γῆν ἐπὶ ὑδάτων* (cf. Isa. 42, 5; Ps. 32, 6; 135, 6; Jerem. 10, 12). Hierzu kenne ich nur Parallelen in der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 271, 18) *τὸν συνστρέφοντα τὴν γῆν*

¹) Z. B. Leidens. W VI 44. VIII 22 und öfters im Pap. Paris. Wessely I Vorwort; ebenso im I Berol. (Parthey).

ἐπὶ τῶν θεμελίων αὐτοῖς . . , und in dem Gebet der Quaestiones s. Barthol. (A. Vassiliev, Anecdota, S. 12, Zeile 30): ὁ θεμελίους ὑδάτων συνσιτησάμενος ἐπὶ τῷ αὐτῷ, Zeile 32: ὁ τὴν γῆν ἐδράσας καὶ μὴ εὐδοκήσας αὐτὴν ἀπολέσθαι . . .

Klemens (c. 32, 3) fährt mit der Erwähnung der Schöpfung der Tiere auf der Erde fort (τά τε ἐν αὐτῇ ζῶα φοιτῶντα), während er c. 20, 10 auf die Gesetzmäßigkeit des Zusammenlebens der kleinsten Lebewesen aufmerksam macht (τά τε ἐλάχιστα τῶν ζώων . . .). Hierzu ist nur die schwache Parallele aus Leidens. V X 6 f. (Jahrb. XVI, Suppl. S12) anzumerken: τὸ ἱερὸν Οὐφωρ, τὸ ἀληθές . . , δι' οὗ ζωπυρεῖται πάντα πλάσματα καὶ γλύφεται πάντα ξόανα.

In c. 20, 6. 7. 8; 32, 3 gedenkt Klemens der Schöpfung des Meeres und dessen Grenzen (Job 38, 11); an inhaltsähnlichen Sätzen finden wir in I Berol. col. 2, Zeile 120: πῆξει δὲ ποταμούς καὶ θάλασσαν συντόμως καὶ ὅπως ἐνδιατροχῆς σταδίου κτλ.; Leidens. V VII 13 (Jahrb. XVI, Suppl. S07) ὃ θεοί . . , ὃ τῶν κυμάτων ἐξεγέρται; vgl. Gebet des Manasse (R. Wünsch, Antike Fluchtafeln 1907, S. 21 Anm.) ὁ πηδύσας τὴν θάλασσαν τῷ λόγῳ τοῦ προστάγματος αὐτοῦ (cf. Ps. 32, 9 διὰ φωνῆς προστάγματος).

I Klemens 20, 10 wird auf die ἀνέμων σταθμοί¹ verwiesen, welche zur gegebenen Zeit den Dienst ohne Widerspruch versehen. Zweifellos werden wir an Job 28, 25 erinnert; immerhin dürfen die Sätze als inhaltliche Anklänge angemerkt werden: Leidens. V VII 34 (Jahrb. XVI, Suppl. S08): τίς δ' ἀνέμους ἐκέλευσεν ἔχειν ἐνιαύσια ἔργα; Leidens. V VII 13 (S07) ὃ θεοί . . , ὃ τῶν ἀνέμων ὁδηγοί. Das Gebet in den Quaestiones S. Barthol. (A. Vassiliev S. 12, Zeile 32) ὁ . . γῆν ὑετῶν πληρώσας. Leidens. V III 14 (795) ὁ ἐκ τῶν δ'μερῶν τοὺς ἀνέμους συνσεῖων.

In demselben Satze erinnert Klemens (20, 10) die Korinther an die ewigfließenden Quellen und ihren Nutzen: ἀέναοι . . πηγαί, ein Ausdruck, der später in den Dankgebeten beibehalten wurde, übrigens schon bei Hesiod vorkommt², ebenso in Sap. 11, 6: ἀντὶ μὲν πηγῆς ἀενάου ποταμοῦ und bei Philo de fuga et inventione c. 199 und de victim. 7 Verwendung fand. Philo exegesierte Jerem.

¹ Hier mag auch an die δ' (τέσσαρες) ἀνεμοὶ erinnert werden, in Leidens. V VII 27, W XVII 14; Paris. 1606 und öfters; auch in LXX, N. T., apost. Vätern (Did.), eine Bezeichnung für die vier Himmelsrichtungen. Vgl. Ad. Deissmann, Neue Bibelstudien 1897, 75.

² Vgl. C. Weyman, Liturgisches aus Novatian und dem Martyrium der kappadok. Drillinge, Hist. Jahrb. 1908, 581. Philo, de vict. 7 (ed. L. Cohn, vol. V 1906, 73 Zeile 15): ἡ ἀέναος τῶν καλῶν πηγῇ.

2, 13: ἐμὲ ἐγκατέλιπον πηγὴν ὕδατος ζωῆς [A S₂ ζῶντος] mit πηγὴ τοῦ ζῆν . . ἀένναος. In I Berol. Zeile 235 werden die πηγαὶ δίχα οὐσίας genannt; bei Philo, de viet. 6 die ποταμοὶ ἀδιγενεῖς.

Erwähnt wird ferner I Klem. 20, 4 die γῆ κυοφοροῦσα, welche eine Überfülle von Nahrung für alle möglichen Lebewesen aufsprießen läßt: τὴν παντληθῆ . . ἀνατέλλει τροφὴν¹. Paris. 290 nennt die Erde: σε τεκοῦσα γαῖα und in Paris. 1862 müssen auf einen mit Linnen überzogenen Tisch ἄνθη τὰ τοῦ καιροῦ gelegt werden, wie auch Klemens von den Früchten sagt, daß die Erde sie τοῖς ἰδίοις καιροῖς hervorbringe und wie im Leidens. W XXIV 1 die ἄνθη καιρικὰ genannt werden. Erwähnung mögen auch hier noch finden: das Gebet in den Quaest. s. Barthol. (A. Vassiliev, Anecdota Graeco-Byzantina S. 12, Zeile 32) ὁ τὴν γῆν ἐδράσας . . ὅτε πάντων τὴν τροφὴν, und das Gregorios Thaumaturgos-Gebet, wo Gott geschildert wird: ὁ ξύλα καρποφόρα ποιήσας καὶ διάφορα φυτὰ κτίσας.

Die Schilderung der Folge der Jahreszeiten (I Klem. 20, 9) ist auch bei Philo² de special. legibus I (de victimis 6) ähnlich zu finden.

Zu anderen Sätzen des Dankgebetes finden wir nur recht schwache Gegenstücke, z. B. zu dem Satze I Klem. 20, 5: ἀβύσσων ἀνεξιχνίαστα καὶ νεοτέρων ἀνεκδήγητα κρίματα. Die Zauberpapyri und Fluchtafeln (Paris. 2264. 2317; Audollent tab. 188, 4—6) kennen allerdings νεότεροι, aber nur im Sinne eines über sie herrschenden Gottes.

Die Erschaffung des Menschen, wie in Klem. 32, 4, ist in den Zauberpapyri nicht erwähnt, nur jene der Seele: Leidens. V VII 27 (Jahrb. XVI, Suppl. 766. 808) ὁ ἐνφυσήσας πνεῦμα ἀνθρώποις εἰς ζωὴν. V VII 35 εἰς θεὸς ἀθάνατος πάντων γενέτωρ σὺ πέφυκας καὶ πᾶσιν ψυχὰς σὺ νέμεις.

In das große Gemeindegebet sind aber auch Bitten eingeschaltet, welche zumeist im Imperativ³ vorgetragen werden.

¹) Vgl. damit das anonyme carmen an die Terra Mater Z. 1. Dea sancta Tellus, rerum naturae parens, Z. 12 alimenta vitae tribuis perpetua fide, Z. 25 f.: herbas, quascunque generat maiestas tua, salutis causa tribuis cunctis gentibus. Vgl. die precatio omnium herbarum (ebenda) und die incantatio von Harpocratio überliefert; s. R. Heim, Incantamenta a. a. O. Jahrb. f. klass. Philol. 19. Suppl. 1893, 504—506.

²) ed. Cohn, Vol. V 1906, 42 Z. 4 ἐαρινή τε καὶ μετωπορινή κτλ., und 50 Z. 18ff.

³) Über die einfacheren und zusammengesetzten Bittformen s. Konr. Ziegler, De precationum apud Graecos formis quaestiones selectae. Vratislav. 1905, S. 9.

Es scheint, daß sie sogar die Hauptsache bildeten; denn das allgemeine Gebet wird eröffnet (I Klem. 59, 2) mit der einleitenden Formel: *αἰτησόμεθα ἐκτενῇ¹ τὴν δέησιν καὶ ἱκεσίαν ποιούμενοι*. In dem Zauberpapyrus Brit. Mus. CXXI, Zeile 756 (Wessely 1893) lautet eine Rubrik zu einem nachfolgenden Gebet *δεόμενος καὶ ἱκετεύων²*, welche die klementinischen Worte ins rechte Licht setzt.

Die im Klemensbrief c. 59 ff. vorgetragenen Bitten werden am besten mit Platos Worten nach ihrem Inhalt charakterisiert: *δίδου . . . παῖε . . . τρέφον* (Phädrus 257 A. B.)³. Bekanntlich sind sie später Bestandteile der Diptychen der orientalischen Liturgieen geworden. Aber auch die Magier der Zauberpapyri sind von ähnlichen Nöten bedrängt oder Wünschen beseelt, welche in ihren Gebeten greifbare Form erhalten.

Wenn I Klem. 59, 4 bittet *τοὺς ἐν θλίψει ἡμῶν σῶσον*, so bittet der Magier I Berol. col. 3 Zeile 231 (Parthey S. 125): *σῶσον με ἐν ὄρα ἀνάγκης* oder Leidens. W VII 25 (Dieterich, Abraxas 190, Zeile 19) *χορηστὸς ἐν βασάνοις, βοήθησον ἐν ἀνάγκαις*. In späterer Form hat das Privatgebet des 3. (—4.)

¹) Vgl. I Klem. 34, 7: die Gläubigen verrichten ein allgemeines Bittgebet bei der *σύναξις ἐκτενῶς* (= mit Ausdauer). Ad. Deissmann, Neue Bibelstudien, Marburg 1897, S. 90; Gottfr. Thieme, Die Inschriften von Magnesia am Mäander und das N. T., Borna-Leipzig 1905, 27. Über *δέησιν ποιεῖσθαι* im Sinne von Bittgebet verrichten s. Deissmann, Neue Bibelstudien, S. 78.

²) Der Ausdruck findet sich schon bei heidnischen Gebeten: Plato (legg. X 887 E) spricht von den Morgen- und Abendgebeten: *θεοῖς εὐχαῖς προσδιαλογουμένους καὶ ἱκεταῖς*, s. Car. Ausfeld, De Graecorum precationibus quaestiones in Jahrb. für klass. Philologie, XXVIII. Supplementband 1903, 509, 510 A. 3 *παρὰ θεῶν αἰτήσεις* (Plato legg. VII 801). Der Betende sagt einmal bei Pindar: *ἱκέτας σέθεν ἐρχομαι* (Ol. V, 19). Ähnlich Sophocl. Oedip. Col. 486 (Ziegler a. a. O. S. 36. 56). R. Wünsch, Deisidaimoniaka im Archiv für Religionswissenschaft XII, Leipzig 1909, 18 macht auf Lukans Pharsalia aufmerksam, wo die Unterweltsgötter zu einer Nekromantie mit exaudite preces in Bewegung gesetzt werden. Er vermutet mit L. Fahz, daß Lukan von ähnlichen Partien der Zauberpapyri abhängig ist.

³) Ziegler a. a. O. S. 14.

⁴) Die Bitte *σῶσον με, σῶζοις, σῶζων ἐφ' ἐμοῖς ἡμᾶς* an Gottheiten gerichtet, kommt in Delphischen Hymnen, in einem carmen an Diophantius Sphettius u. sonst vor. Siehe Konr. Ziegler, De precat. . . formis S. 15. 16; 27 A. 1; 40. Den Ausruf *σῶζετέ* an Hermes und *Γῆ* gerichtet s. R. Wünsch [Inscr. Graecae, vol. III, Inscript. Atticae, Pars. III, appendix], Defixion. tabellae, nr. 100^a (c. 360 v. Chr.) Z. 13.

Jahrh.¹ die Bitte aufbewahrt: *βοήθησόν με . . .*², *σῶσον με ἐν τῷ νῦν καὶ ἐν τῷ μέλλοντι αἰῶνι διὰ τοῦ κυρίου κτλ.* Vgl. Pap. Brit. Mus. XLVI 140 f.; *κύριε, βασιλεῦ, δυνάστα, βοηθὲ σῶσον ψυχὴν . . .*

Zu der Bitte des Gemeindegebetes: *τοὺς ταπεινοὺς ἐλέησον*³ (cf. 3 Makk. 6, 12) findet sich ein Gegenstück in Leidens. W VII 25 (Dieterich, Abraxas 190, 19) *ἐλεήμων ἐν ὄραις βιαίους* und aus späterer Zeit in dem ebengenannten Gebete aus Oxyrhynchus: *ἐλέησόν με, ἐξάλειψόν μου τὰς ἁμαρτίας*. Eine Reihe von Bitten des klementinischen Gebetes gehen direkt auf alttestamentliche Vorbilder, zumeist Ps. 50 (51), zurück, welche dann auch in den Benediktionen der babylonischen Rezension der Šmone-Esre-Gebete⁴ ihren Widerhall finden, dagegen in den Zauberpapyri fast gar nicht zu finden sind. Nur einzelne Imperativformen kommen auch hier vor: z. B. als Gegenstück zu der klementinischen Bitte (I Klem. 59, 4) *τοῖς δεομένοις ἐπιφάνηθι*⁵: Brit. Mus. CXXI 560 *φάνηθι ἐν τῇ μαντείᾳ*; I Berol. col. 2 Zeile 90: *φαῖνέ μοι θεέ*; II Berol. Zeile 165 *φάνητί μοι*, und noch achtmal im Paris. (Register von Wessely), wo bald *φάνητι*, bald *φάνηθι* geschrieben ist.

Inhaltlich, nicht formell deckt sich mit der klementinischen Bitte *τοὺς ἀσθενεῖς ἴασαι*⁶ die Stelle Leidens. V IX 21 f. (Jahrh. XVI, Suppl. S11) *πάθη τε φνσικὰ καὶ σωματικὰ καὶ ἀσθενεῖαν ἐμποδισμόν τε ποιεῖν*; ebenso mit der Bitte *λύτρωσαι τοὺς δεσμίους* (I Klem. 59, 4): I Berol. col. 2 Zeile 101: *λύει δὲ ἐκ δεσμῶν*.

Mehr in wörtlicher Berührung, als in inhaltlicher Ähnlichkeit gleichen sich die Bitten:

¹) Aus Oxyrhynchus Papyri, Vol. III abgedruckt bei C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2] 195, Zeile 3 ff.

²) C. Ausfeld, Jahrb. f. klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 518 A. 2 aus Aristophan. *βοήθησον . . φανείς*.

³) I Klem. 60, 1 erhält Gott das Prädikat *ἐλεήμων καὶ οἰκτίρμων*. Vgl. 2 Makk. 1, 24; 3 Makk. 6, 2. Aesch. suppl. 209 (Ziegler, S. 52) sagt einmal: *ὦ Ζεῦ . . . οἰκτίρε μὴ ἀπολώλῃς. Ἐποικτίρον, οἰκτίρε* in Bitten s. C. Ausfeld, Jahrb. f. klass. Philologie. 28. Suppl. 1903 S. 540 f.

⁴) v. d. Goltz, das Gebet, S. 201.

⁵) Auch schon bei Arist. Thesm. 1143, Euripides, Sophocles an die Gottheit gerichtet, s. Konr. Ziegler, De precatum . . formis S. 42, C. Ausfeld, De Graecor. precat. S. 516. 3 Makk. 6, 9 *ἐπιφάνηθι τοῖς ἁγίοις Ἰσραήλ*.

⁶) Vgl. Zaubergebet bei Fr. Pradel, Griechische und südital. Gebete a. a. O. S. 8, 2 f. (und Gebet des Manasse 6) *πάσαν νόσον ἰώμενος . . ἴασαι . . σωματικῆς ἀσθενείας*; vgl. ebenda S. 43.

I Klem. 60, 3: εἰς τὸ . . . ὀνσθῆναι ἀπὸ πάσης ἀμαρτίας . . . καὶ ὄνσαι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν μισούντων ἡμᾶς ἀδίκως (vgl. dazu Did. 10, 5 *μνήσθητι κύριε* deiner Kirche, auf daß sie bewahrt werde (*ὄνσασθαι*) vor jeglichem Unheil). Zwar kommt *ὄνσθαι* in LXX¹ oft vor, immerhin ist es nicht ohne Wert, die Stelle aus den Zauberpapyri daneben zu stellen: Paris. 1167: *σιγήλη πρὸς πάντα εὐχρηστος ὄνεται καὶ . . . ἐκ θανάτου* cf. Paris. 3035: *ὀρκίζω σε τὸν . . . ὀνσάμενον αὐτοῦ τὸν λαὸν ἔργον Φαραώ*. Das Gedenken, das zumeist in den christlichen Gebeten mit *μνήσθητι*² ausgedrückt wird, erfleht der Zauberer auch einmal Paris. 328: *ὅπως μηδενὸς μνησθῇ πλὴν ἐμοῦ μόνον* . .

Die Bitte³ I Klem. 60, 3 *εἰς τὸ σκεπασθῆναι ἡμᾶς τῇ χειρὶ σου* findet ein Gegenstück in R II 7 (Wessely 1893): *φύλαξον, σκέπαζον*; und jene I Klem. 59, 1: *καθάρισον ἡμᾶς τὸν καθαρισμὸν τῆς σῆς ἀληθείας* in R II (Wessely 1893, S. 68) *καθάρισον ἡμᾶς*, wenn die letzteren Stellen nicht schon durch christliche Gebete beeinflusst sind.

Zu den weiteren Gedanken des christlichen Gemeindegebetes gehört eine Aufzählung von Gaben⁴, welche entweder für die Gemeinde, einzelne Mitglieder und die weltlichen Machthaber erbeten werden, oder⁵ an deren Besitz sich der Christ erfreut und dafür dankt. Die letztere Form tritt in I Klem. 35, 1 auf, wo der Briefschreiber in den Ruf ausbricht: *ὡς μακάρια καὶ θαυμαστά τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ*⁶; in Leidens.

¹) cf. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 47. Sir. 51, 9: *καὶ ἀπὸ ἀθανάτου ὄσεως ἐδεήθην* (Cod. A.) = Und von dem Unsterblichen erflehte ich Rettung. *Ἔνσιος* ist in der klass. Literatur öfters Attribut des Zeus. K. Ziegler a. a. O. S. 57. Der Imperativ *ὄνσαι* öfters in den christl. Zaubergebeten, s. Fr. Pradel, Griech. und südital. Gebete a. a. O. S. 8, Z. 19.

²) Vgl. I Kor. 15, 18 und christl. Inschriften, von denen einige P. Syxtus zusammenstellt. Ephemerides liturgicae XXIII, 1909, 65.

³) Über die Bitten vollerer Formen, s. K. Ziegler, De precation. apud Graecos formis, forma 5, S. 1. Über die mit *εὐχομαι*, *λίτομαι* (*λίσσομαι*), *ἱκετεύω* und andern Bittworten eingeleiteten s. Ziegler S. 36. 38. 39 ff. 42. 43. 45.

⁴) Vgl. Leidens. V II 24 (Jahrb. f. klass. Philologie XVI, Suppl. 774. 797): *οὐ εἶ ὁ περιέχων τὰς χάριτας ἐν τῇ κορυφῇ λαμπρῇ*.

⁵) Maxim. Tyr. diss. XI 8 spricht von den Gebeten des Sokrates, welche erbat: *ἀρετὴν ψυχῆς καὶ ἡσυχίαν βίου καὶ ζωὴν ἀμειπτον καὶ εὐέλπιν θάνατον, τὰ θαυμασιὰ δῶρα, τὰ θεοῖς δοτά*. C. Ausfeld, De Graecor. precationibus a. a. O. S. 546. Henr. Schmidt, Veteres philosophi quomodo iudicaverint de precibus a. a. O. 1907, S. 8 A. 2.

⁶) cf. Pap. Brit. Mus. CXXI, col. 4 recto Zeile 505: *διαφνέξατέ με τὰ μεγάλα καὶ θαυμασιὰ (ὀνόματα?)*

V XII 15 (Jahrb. XVI, Suppl. 815) wird dagegen Gott selbst *θανυμαστός τοῖς ὁρώσι σε* genannt und in Paris. 2175 werden die *δόξα* also beschrieben: *ἐνδοξος, μακάριος ἔσει, κληρονομίας ἔξεις, εὐτυχήσεις* —, *καταδεσμούς ἀναλύσεις*. Die Mitteilung ähnlicher Gaben leitet Didache 10, 4 ein mit *ἡμῖν . . ἐχαρίσω*, wozu Apost. Konstit. VIII c. 12, 4 noch *ἐδωρήσω* beifügt. Pap. II Berol. 127 und Leidens. V III 20 sprechen ebenfalls: *ἐδωρήσω¹ τὴν τοῦ (μεγίστου σου) ὀνόματος γνώσιν*.

Zwei Gaben erwähnt Klemens an verschiedenen Orten, die wir aber zusammenstellen wollen, da in der Didache für beide zugleich gedankt wird: I Klem. 35, 1 *ζωὴ ἐν ἀθανασίᾳ* und die Gabe, daß der Christ *ἀπὸ ἀγνοσίας εἰς ἐπίγνωσιν δόξας ὀνόματος αὐτοῦ²* (sc. Gottes, I Klem. 59, 2) geführt würde. Wie gesagt, finden diese beide Gedanken in dem einen Satze Did. 9, 3 Ausdruck, welcher seinerseits wiederum in Did. 10, 2 etwas modifiziert wird. Deshalb sei es gestattet, die beiden Sätze einander gegenüberzustellen:

Did. 9, 3: *εὐχαριστοῦμέν σοι, πάτερ ἡμῶν, ὑπὲρ τῆς ζωῆς καὶ γνώσεως, ἧς ἐγνώρισας ἡμῖν διὰ Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου.*

Did. 10, 2: *εὐχαριστοῦμέν σοι, πάτερ ἅγιε, ὑπὲρ τοῦ ἁγίου ὀνόματός σου, οὗ κατεσκήνωσας ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν καὶ ὑπὲρ τῆς γνώσεως καὶ πίστεως καὶ ἀθανασίας, ἧς ἐγνώρισας ἡμῖν διὰ Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου.*

Der neueste Interpret der Didache-Gebete G. Klein³ vermutete, daß hier eine jüdische Vorstellung, als ob das Manna Leben und Erkenntnis gewährte, auf christliches Gebiet übertragen sei, wie ja auch in der Rede des Herrn (Joh. 6, 48. 49. 58) diese Vorstellung betreffs der Eucharistie zum Ausdruck komme: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. Dieses ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit einer davon esse und nicht sterbe“. Allein wollte man damit den Begriff der *ἀθανασία*

¹) Vgl. C. Ausfeld, Jahrb. f. klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 531: *δωρεῖσθαι* in Bitten.

²) Vgl. I Klem. c. 36 *ἀθάνατος γνώσις*; c. 40 *βάθνη τῆς θείας γνώσεως*. S. Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief, Sitzungsberichte d. kgl. preuß. Akad. der Wiss. 1909, 49.

³) Die Gebete in der Didache in Zeitschr. f. neutest. Wissensch. und die Kunde des Urchristentums 1908, 132 ff., 138 f. Daneben denkt er an 2 Benediktionen zum Tischgebet, wo Leben, Gunst und Gnade als Gaben erwähnt sind.

oder um mit Klemens zu sprechen, der *ζωὴ ἐν ἀθανασία* decken, so wäre damit die öfters mit besonderem Nachdruck genannte Gabe der *γνώσις* noch nicht in das rechte Licht gestellt.

Wir müssen da auf das bereits erwähnte „priesterliche Gebet eines Gemeindehauptes“, wie es im Pap. Mimaout (= L)¹ zur Zauberformel umgewandelt ist, zurückgreifen. In der Bitte (Zeile 270) heißt es da: *διδούς μοι ζωὴν, ὑγίαν, σωτηρίαν, πλοῦτον, εὐτεκνίαν, γνώσιν*² κτλ. In dem weiteren Verlauf (L. 282 ff.) wird gedankt: Gegen alle . . . hast du väterliches Wohlwollen . . . gezeigt (*ἐνεδείξω*), indem du uns geschenkt hast *ροῦν, λόγον, γνώσιν* . . ., die Gnosis, damit wir dich erkennen *κατὰ ροῦν* (L. 295—297), *χάρις ἀνθρώπῳ πρὸς σε μεταγνωρισθῆναι ἐγνωρισμένῳ τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς*³, *ἐγνωρισμένῳ ἀπάσης γνώσεως, ἐγνωρισμένῳ μήτρας, ἐγνωρισμένῳ τοῦ πάντα φοροῦντος αἰωνίου διαμονῇ* (?). Und zum Schlusse heißt es nochmals, einige Zeilen weiter unten: *θέλησον ἡμᾶς διατηρηθῆναι ἐν τῇ σῇ γνώσει*. Wir dürfen noch auf eine andere theologische Quelle verweisen, auf die ägyptische Hermes-Trismegistos Literatur, wo die Bitte des Schülers an Poimandres um *γνώσις*⁴ gleich den Eingang bildet: I 1 *τί βούλει ἀκοῦσαι καὶ θεάσασθαι καὶ νοήσας μαθεῖν καὶ γινῶναι*; darauf antwortet der Schüler I 3 *μαθεῖν θέλω τὰ ὄντα καὶ νοῆσαι τὴν τούτων φύσιν καὶ γινῶναι τὸν θεόν*. Im folgenden wechseln Belehrung und Bitte um weitere Erkenntnis ab.

Wenn wir dann in I Klem. 59, 2 sehen, daß für die Erkenntnis des Ruhmes des Namens Gottes und in der Didache (10, 2) für den hl. Namen gedankt wird, so werden wir an den zweiten Berliner Zauberpapyrus⁵ Z. 115. 126 ff. und Pap. Leidens.⁶

¹) C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus 1888, S. 149; Reitzenstein, Poimandres, S. 154, hat diesen Abschnitt nach einer neuen Kollation herausgegeben; vergl. S. 157, Anm. 3.

²) Über die Bedeutung von *γνώσις* im Sinne von Bekanntschaft mit jemand s. Ad. Deissmann, Licht vom Osten S. 277.

³) In den Zauberpapyri wird öfters von der Gabe der *ζωὴ* gesprochen; z. B. Paris. 381. 1065. Leidens. W XVII 35 (Dieterich, Abraxas 196, 7): *κύριε τῆς ζωῆς*. In hymn. orph. IV, 9 heißt es: *κλύθ' ἐπάγων ζωὴν ὁσίην*; Ziegler, S. 27.

⁴) Reitzenstein, S. 328, Zeile 5. 9; 329, Zeile 15. 18. 20 f.

⁵) Parthey, Abhdl. der Akad. in Berlin, philos.-hist. Abt. 1865, 154.

⁶) Dieterich, Jahrb. XVI, Suppl. 764. 766. 770; Text 799; vgl. Abraxas 1891, S. 148. G. Klein, Zeitschr. für neut. Wiss. 1908, 141 f. macht zwei Stellen aus der Mischnah namhaft als Vorlage oder Parallelen der Did.-Stelle, welche aber nur wenig passen.

V III 19 erinnert, wo die Mitteilung der Gnosis an Moses auf dem Sinai ausgenützt wird:

Leidens. V III 19. 20: ἐγὼ II Berol. 127: δῶρόν μοι
εἶμι ὁ συνηγήςας ὑπὸ τὸ ἱερόν ἐδωρήσω τὴν τοῦ μεγίστου σου
ὄρος, καὶ ἐδωρήσω τὴν τοῦ ὀνό- ὀνόματος γνώσιν.
ματός σου γνώσιν.

Wie großer Wert auf die Kenntnis des großen Namens¹ in den Zauberpapyri gelegt wird, zeigt auch Pap. Leidens W, wo das achte Buch Mosis über den großen Namen mitgeteilt ist².

Zu dem weiteren Satz der Didache, daß Gott den hl. Namen in unseren Herzen sich häuslich einrichten ließ (οὐ κατεσκήνωσας κτλ.), mag mit Reitzenstein³ auf Leidens. W verwiesen werden, wo der Magier zu der Gottheit spricht: τὸ γὰρ ὄνομά σου ἔχω ὡς φυλακτήριον ἐν καρδίᾳ τῇ ἐμῇ. Nicht aber können wir Reitzenstein beipflichten, wenn er an eine „direkte Einwirkung der heidnischen Formeln“ auf die Didache glaubt, zumal bekannt ist, daß das Wort γνώσις⁴ in LXX, im N. T., wie bei den sog. apostolischen Vätern im Sinne einer religiösen Wahrheitsoffenbarung vorkommt.

Eine gewisse Erinnerung an die Vermittlung der Zauberpapierliteratur läßt der in Did. 9, 3 und 10, 2 ausgesprochene Gedanke aufkommen, daß die γνώσις des hl. Namens Gott uns durch Jesus seinen Sohn zu teil werden ließ (ἡς ἐγνώρισας ἡμῖν διὰ Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου). Man wird bei der Betonung des Wortes παῖς daran erinnert, daß die Kenntnis der wirksamen „Namen“, d. i. der Zauberbücher jeweils sich vom Vater auf den Sohn vererbte⁵. Doch sind das zwei ganz von einander

¹) Dieterich, Abraxas S. 193. Vgl. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 37; neuere Spezialliteratur bei Fr. Pradel, Griech. und südital. Gebete a. a. O. 1907, 44 ff.

²) Leidens. W XIV 24 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 26 f.) sagt der Magier: „und weis mich nicht ab, der ich deinen wahren und authentischen Namen weiß“. Vgl. C. Ausfeld, Jahrb. für klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 519.

³) Poimandres S. 157 A. 3 (S. 17).

⁴) Bei den Vätern verteilt sich nach Goodspeed, Index patristicus die Verwendung des Wortes γνώσις also: im sog. Barnabasbriefe 12mal; im 1. Klemensbriefe 6mal, bei Hermas, in den ignatianischen, im 2. Klemensbriefe je 1mal; im Briefe an Diognet 6mal.

⁵) Die Stellen bei Dieterich, Abraxas 1891, S. 162 gesammelt; besonders aus I Berol. 192; Paris. 476. (Vgl. Dieterich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 2 Zeile 2 f.) In ähnlicher Weise wird im Poimandres c. XIII 22 (Reitzenstein, S. 348 Zeile 7 ff.) dem τέκνον Schweige-

unabhängige Ideen, die zufällig in dem Worte *παῖς* oder *υἱός* zusammentreffen.

Einer gewissen Hervorhebung bedarf noch der Ausdruck bei I Klem. 35, 1: *ζωή ἐν ἀθανασίᾳ*, welche Gott als Gabe den Christen geschenkt. Man denkt doch unmittelbar an die Sprache des N. T., die öfters von *ζωή αἰώνιος* spricht, während *ἀθανασία* ein dem N. T. fast unbekanntes Wort ist¹. In der Tat mag hier Klemens einen hellenistischen Terminus christianisiert haben. Die Zauberpapyri, besonders die darin verwertete² Mithrasliturgie, benützen öfters das Wort *ἀθάνατος*, aber doch geben sie keine eigentliche Parallele zu dem angeführten Satze ab. Ich möchte aber auf Philo verweisen, der Jerem. 2, 13: „mich haben sie verlassen die Quelle des Lebens“ also exegetisiert³: *ὁ θεὸς πλέον τι ἢ ζωή, πηγὴ τοῦ ζῆν . . ἀένναος· οἱ δ' ἀσεβεῖς ἀποδράντες ἄγευστοι τοῦ τῆς ἀθανασίας πότον διατελέσαντες ὥρουσαν*. Aus späterer christlicher Zeit lassen sich zu dem klementinischen Worte die gnostischen Johannesakten (2.—3. Jahrh.) c. 109⁴ anführen, wo die Verleihung der *ζωή ἐν ἀθανασίᾳ* durch den Herrn eine gewisse Begründung erhält; denn der Herr wird selbst benannt: *σὺ γὰρ εἶ μόνος κύριε ἡ ρίζα τῆς ἀθανασίας καὶ ἡ πηγὴ τῆς ἀφθαρσίας καὶ ἡ ἔδρα τῶν αἰώνων*. Ein Hymnus des 3.—4. nachchristlichen Jahrh., den zuerst Grenfell und Hunt in den Amherst Papyri I⁵ veröffentlichten, ist teilweise geradezu ein Kommentar auf die klementinischen Worte: Zeile 10 wird *ἀθάνατος ζωή* genannt; Zeile 15: *ὁ λαβὼν ζωὴν αἰώνιον, ὁ λαβὼν κρᾶτος ἀθανασίας*.

pflicht über mitgeteilte Geheimnisse auferlegt. Über *υἱός* = *τέκνον* siehe Deissmann, Bibelstudien S. 161. Vgl. H. Koch, Ps. Dionysius Areopagita in seinen Beziehungen zum Neuplatonismus und Mysterienwesen, Mainz 1900, S. 112 f.

¹) Vgl. meinen Aufsatz zu Ignat. ad. Ephes. 19, 2 *φάρμακον ἀθανασίας κατ.* in Theol. Quartalschr., Tübingen 1909, Oktoberheft.

²) Dieterich, Mithrasliturgie 1903.

³) De fuga et inventione c. 199 (ed. Leop. Cohn et P. Wendland, Philonis Alexandr. opera quae supersunt, III. Vol. Berol. 1898, S. 152, Z. 27).

⁴) ed. M. Bonnet, Acta apostol. apocr. 1898, S. 208, Zeile 6.

⁵) Pars I, London 1900 p. 23—28; wiederum veröffentlicht von C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV fasc. 2] Paris 1907, S. 206. Ähnlich eine ägyptische Inschrift aus dem Jahre 344, veröffentlicht von Alb. Dumont, Bulletin de correspondance hellénique 1877/1878, 321—327. Syxtus, Ephemerides liturgicae XXIII 1909, 67 f. (vgl. S. 64 eine syrische Inschrift ähnlichen Inhalts).

Klemens fährt fort mit der Aufzählung der Gaben. (I Klem. 35, 2): *λαμπρότης ἐν δικαιοσύνῃ, ἀλήθεια ἐν παρῳήσῃ*, welchen Leidens. W und V einige Zeilen widmen:

W XVII 35—42 (Dieterich,	V VIII 8 (Jahrb. XVI.
Abraxas S. 196, 7): <i>κύριε τῆς</i>	Suppl.): <i>κύριε τῆς ζωῆς . . , οὗ</i>
<i>ζωῆς . . , οὗ ἡ δικαιοσύνη οὐκ</i>	<i>ἡ δικαιοσύνη οὐκ ἀποκλείεται</i>
<i>ἀποκινεῖται, ὁ ἔχων τὴν ἄψευστον</i>	<i>. . . ὁ ἔχων τὴν ἄψευστον ἀλή-</i>
<i>θειαν.</i>	<i>θειαν.</i>

In Pap. Mimaut (L) Zeile 157 (Wessely 1888) wird die Gottheit angerufen: *κλῦθί μοι τῶν πάντων δικαιώτατε, ἀληθείας τάμια δικαιοσύνης.*

Weiterhin zählt Klemens auf (I Klem. 35, 2): *πίστις ἐν πεποιθήσει, ἐγκράτεια*² *ἐν ἀγιασμῷ.* Man hat damit 2 Petr. 1, 5. 6 verglichen: *σπουδὴν πᾶσαν παρεισενέγκαντες ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, . . . ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν, ἐν δὲ τῇ ἐγκρατεῖᾳ τὴν ὑπομονήν;* man kann aber ebenso gut an die Aufzählung der verschiedenen *δυνάμεις* im Menschen erinnern, welche Poimandres³ einläd. mit ihm den Hymnus *τὸ ἐν καὶ τὸ πᾶν* zu singen: *γνώσις ἀγία . . , σὺ μοι ἐγκράτεια ὕμνει, δικαιοσύνη μου τὸ δίκαιον ὕμνει δι' ἐμοῦ, . . ὕμνει ἀληθεια τὴν ἀλήθειαν . . , τὸ ἀγαθὸν ἀγαθὸν ὕμνει.*

Wie die Eigenschaften der Gottheit im Klemensbriefe als Gaben an den Christen erscheinen, so ist das gleiche Verhältnis in Beziehung auf die *πίστις*⁴ (*ἐν πεποιηθήσει* c. 35, 2). In Leidens. V VII 17 (Jahrb. XVI Suppl. 765. 807) spricht die Gottheit⁵: *ἐγὼ ἡ πίστις τοῖς ἀνθρώποις ἐκυνθεῖσα;* im Klemensbrief erscheint der Reflex davon im Christen, wie auch in der Didache 10, 2, wo für *γνώσις, πίστις* und *ἀθανασία* gedankt wird.

¹) Um die Gabe der *δικαιοσύνη* bat Crates (*δικαιοσύνης μετέχειν*) und der Neuplatoniker Apollonius von Tyana s. Henr. Schmidt, *Veteres philosophi, quomodo iudicaverint de precibus*, 1907, S. 10. 41.

²) Entweder als „Enthaltsamkeit“ oder „Herrschaft“ in einem Zauber- gesang der Nekyia Homers aus Pap. Oxyrhynch. 42 s. R. Wünsch, *Deisidaimoniaka*, Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, S. 12.

³) Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, S. 346, 13 f.

⁴) Über *πίστις* in LXX und *πίστις* bei Paulus s. Deissmann, Bibel- studien, Marburg 1895, 74.

⁵) In einer tabella defix. aus Amisos spricht der Zauberer im Namen der Gottheit (Zeile 1 f.): *ἐγὼ εἰμι ὁ μέγας ὁ ἐν οὐρανῷ καθήμενος;* siehe R. Wünsch, Archiv für Religionswiss. 1909, 25. Über *ἐγὼ εἰμι* im hellenistischen Isiskult und Johannesevangelium s. Deissmann, Licht vom Osten 1908, 90 f. und Neue bibl. LXX Arbeiten, Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum XII Jahrg. 1909, 105.

Die *ἐγκράτεια* wird nach Klemens *ἐν ἁγιασμῷ* zu teil, d. i. wohl in der Taufe. Wegen der wörtlichen Berührung ist die Stelle ¹ aus dem Pariser Zauberpapyrus (Zeile 522) anzumerken, in der die Mithrasliturgie benützt ist. Der Sterbliche, der in geheimnisvolle Tiefe eingeweiht werden soll, spricht von sich: *ἁγίοις ἁγιασθεὶς ἁγιάσματος*.

In I Klem. 61, 1 erbittet die Gemeinde verschiedene Gaben für die Gewalthaber dieser Welt, welche aber in c. 61, 2 auch für alle Menschen erfleht werden: 61, 1: *δὸς ὑγίειαν, εὐρήνην, ὁμόνοιαν* (letzere beide Worte auch 60, 4), *εὐστάθειαν*²; 61, 2, *δίδως τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρώπων δόξαν καὶ τιμὴν* (auch 60, 5) *καὶ ἐξουσίαν*³ *τῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὑπαρχόντων*. In den Zauberpapyri werden ganz ähnliche Verleihungen von Gaben erwähnt: Leidens. V VIII 8 (Jahrb. XVI, Suppl. 809: *σὸν δίδως πλοῦτον, εὐτυχίαν, εὐτεκνίαν, ἰσχύν, τροφάς* . . . Leidens. W XVIII 8 (Dieterich, Abraxas 197, 1 f.): *ἀβάσκατον ἔμοι διδὸνς ὑγίειαν, σωτηρίαν*⁴, *δόξαν, νίκην, εὐπορίαν, κράτος, ἐπαφροδισίαν* . . ., *ἔμοι δὸς χάριν*. V (Jahrb. XVI Suppl. 797, 30) *δοῦναί μοι χάριν, ἡδυνλωσσίαν, ἐπαφροδισίαν*⁵. Paris 6S5 (Mithraslit. ed. Dieterich, S. 14 Z. 4): *ἔμοι δὲ εὐσεβεῖ* . . . *ὑγίειαν καὶ σώματος ὁλοκληρίαν* . . .

Eine *ἐξουσία* hat nach den Zauberpapyri Gott: Leidens. V V 7 (Jahrb. XVI Suppl. 802): *ἔρχου μοι, ᾧ δέσποτα, ἔχων*

¹) Dieterich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 4 Zeile 22ff.

²) In hymn. orph. XVII 9. 10. wird um *εὐρήνην, ὑγίειαν* gebeten; hymn. XIV 12. 14 um *εὐρήνην* (*ἐλθέ . . . εὐρήνην κατὰγονσα*; s. K. Ziegler, S. 27 A. 1); *ἐναογῇ ὑγίειαν ἐπιπέμπους*, carmen Isylli in honorem Aesculapii conditum, Ziegler 15. 27 A. 1; um *εὐρήνην* in einer Bitte an Zeus bei Bacchylides, Ziegler S. 31, cf. S. 40 (in Kriegszeiten); bei Aristoph. Thesm., Ziegler S. 13. 42. Um *εὐτυχία* in hymn. orph. XVII; Ziegler S. 27 A. 1. Vgl. dazu die Stellen bei C. Ausfeld, De Graecor. precation, Jahrb. f. klass. Philol. 28. Suppl. S. 542.

³) Pythagoras verbot, einzeln um *ἐξουσία, κάλλος, πλοῦτος* zu beten, s. Henr. Schmidt, Veteres philosophi, quomodo iudicaverint de precibus a. a. O. S. 39.

⁴) Um *σωτηρία* wurde im Altertum öfters gebetet: Plato, Critias 106 A.; Ziegler S. 38; S. 40 (Pindar); vgl. 52. 56. Vgl. die *γνώσις σωτηρίας*, G. Anrich, Das antike Mysterienwesen a. a. O. 1894, S. 80 f.

⁵) Gegen den Vorwurf, als hätten die Heiden ihre Götter niemals um Tugend, sondern nur um Gesundheit und irdisches Glück gebeten, s. E. von Lasaulx, Die Gebete der Griechen und Römer im Verzeichnis der Vorlesungen der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, im Sommersemester 1842, S. 7 f. Bitten um *ὑγίεια* siehe bei Henr. Schmidt, Veteres philosophi a. a. O. S. 3. 4. 37.

τὴν ἐξουσίαν, aber auch der Dämon: I Berol. 215: *πρὸς πᾶσαν ὑπεροχὴν ἐξουσίας δαίμονος*; vgl. Paris. 1193: *ἀπὸ πάσης ὑπεροχῆς ἐξουσίας καὶ πάσης ὕβρεως*. Eigentümlicherweise gibt es in den Zauberpapyri einen Gott, der die *ἐνστάθεια* (Sap. 6, 26; 2 Makk. 14, 6) haßt:

Leidens. V XI 19 (Jahrb. V XV 21 f.: *θεὸν . . . μισῶντα* XVI Suppl. 789. 814): *θεόν . . . ὁ οἰκίαν ἐνσταθοῦσαν*; vgl. Pap. *φιλῶν ταραχὰς καὶ μισῶν ἐν-* Brit. Mus. XLVI, 122 f. *σταθείας*.

In Leidens. W XVII 35 (Dieterich, Abraxas 196, 6) wird die Verleihung der Gaben den *Τύχαι καὶ Μοῖραι* zugeschrieben: *ἐξ ὧν δίδονται πλοῦτος, ἐνκερασία, ἐντεκνία, τύχη, τροφή ἀγαθή*.

Die Gaben sind aber in Unterordnung unter die jeweilige Obrigkeit geschenkt. Nach I Klem. 60, 4 sollen die Herrscher dem allgewaltigen Namen Gottes *ὑπηκόους γενομένους* und nach 60, 5 die Bürger unter die Obrigkeit sich beugen: *ὑποτάσσεσθαι αὐτοῖς*. Auch diese Unterwürfigkeit wird als ein eigentliches Geschenk, das erbeten sein muß, aufgefaßt (vgl. Röm. 13, 5; Tit. 3, 1; 1 Petr. 2, 13—16; Ephes. 1, 17. 18; 4, 1—3). Der Gedanke findet sich in den Zauberpapyri auf alle möglichen Verhältnisse angewendet: Brit. Mus. XLVI 175 (Wessely 1888): *καὶ ἔσται σοι τὰ δαιμόνια πάντα ὑπήκοα*; ebenda Zeile 169: *ἵνα μοι ἧ ὑπήκοος πᾶς δαίμων οὐράνιος*. I Berol. 272: *τοῦτο γὰρ μέγιστον σώματος φυλακτικόν, ἐν ᾧ πάντες ὑποτάσσονται*. Paris. 3079: *καὶ ὑποταγήσεται σοι πᾶν πνεῦμα*, und öfters.

Nach I Klem. 61, 2 erhalten Machthaber und Menschen all das nur durch die Erbarmung¹ Gottes. Die Verleihung dieser Gabe kommt in den Zauberpapyri öfters durch den Imperativ zum Ausdruck (II. Berol. 165): *Ἰλαθί μοι τῷ σῶϊ ἰκέτῃ κτλ.*, oder durch den Optativ (I Berol. 302. 304): *κατηραμένος Ἰλαος ἔλθοις* oder den Wunschsatz: Paris. 3124: *ἵνα συντηρηθῇ τὸ πᾶν ἰλεως ἡμῶν κύριε*. In Pap. Mimaut

¹) Das Attribut *ἰλαος* ist in der kassischen Literatur oft den Göttern beigelegt: *ἰλεως θεοὶ καὶ εὐμενεῖς* (Plato, legg. XI 923 B., IV 712 B., Ziegler, S. 14. 33); *ἰλαος εἵης*, hymn. orph. XVII (Ziegler 16. 27 A. 1, cf. S. 28. 38); Theocrit. an die Nymphen: *αἶτε μοι ἰλαοὶ τε καὶ εὐμενεῖς τελέθειεν* (Ziegler S. 32); cf. Ziegler S. 58 A. 1. 61. Vgl. *προεμνεῖς* bei C. Ausfeld, S. 530. Ziegler S. 39. 52. bei Aeschyl. An Apollo *ἰλεως* Sophocles, Electra 1376 (Ziegler S. 42). Vgl. Die Emendation einer Fluchtafel aus Maestricht durch Fr. Vollmer, mit dem Wunsch *βοήθει ἰλεως* s. R. Heim, Incantamenta magica graeca-latina in Jahrb. für klass. Philol. XIX Suppl. 1893, S. 567 Nachtrag von Skutsch.

Zeile 260 erhielt sie die Form: *ἐπάκουσόν μου κύριε ἐμοῦ τοῦ . . . ἰλεως καὶ ἀσμένως.*

In I Klem. 59, 2 führt Klemens verschiedene Gaben auf die Mittlerschaft Christi zurück, wovon wir bereits eine angeführt haben, die Überführung der Menschen von der Unwissenheit zur Kenntnis seines ruhmvollen Namens, welche (c. 59, 3) weiterhin präzisiert wird: *ἀνοίξας τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας ἡμῶν εἰς τὸ γινώσκειν σε.* Klemens spricht hier von geistigem Augenöffnen. Manche Zauberpapyri entnahmen aus den Einweihungszeremonien der Mysterien, in denen Ver- und Enthüllung der Augen vorkommt, dasselbe Bild: Paris. 1104: *μετὰ τὸ εἰπεῖν τὴν φωταγωγίαν ἀνοίξον τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ ὄψει τὸ φῶς τοῦ λύχνου* (cf. Paris. 1107)¹. Wahrscheinlich hat schon Ephes. 1, 17 f. auf einen ähnlichen Vorstellungskreis bezug genommen.

Die weiteren Worte (I Klem. 59, 2), daß der Mensch durch Christus aus der Dunkelheit ans Licht gebracht werde (*ἀπὸ σκοτίους εἰς φῶς*) hat in den Zauberpapyri natürlich keine Parallele, die beiden Begriffe werden in anderer Beziehung verbunden: z. B. in der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent, Defixion. tabellae 242 Zeile 13—14) *ὁ θεὸς ὁ φωτίζων καὶ σκοτίζων τὸν κόσμον.* Paris. 2243 findet sich folgender Ausruf: *χαῖρε ἱερά ἀγγή ἐκ σκοτίους εἰλημμένη.*

Wir kommen noch zum Schlusse auf die Wundertaten Gottes im Alten Testamente zu sprechen, deren Schilderung ebenfalls in das althechristliche Dankgebet einbezogen war. P. Drews hat die hierher gehörigen Partien aus dem I Klemensbriefe c. 9—12 herausgestellt und sie mit ähnlichen Schilderungen im Hebräerbriefe c. 11, bei Justin, dialog. c. Tryph. c. 19. 131. 139 und dem S. Buch der apostolischen Konstitutionen c. 12 verglichen.

Wir kennen aus den Zauberpapyri nur jenes Beschwörungsgebet des Paris. 2997—3086, das solche Wundertaten Jao's am israelitischen Volke anführt, daneben die Fluchtafel aus Hadrumet² (Audollent Nr. 271, S. 373), die aber nur mit einem Satze auf die Zerteilung des Meeres (Exod. 14, 16) bezug nimmt.

Was Dieterich als Hymnus der Therapeuten auf Grund fälschlicher Interpretation der philonischen Stelle auffaßte, als ob sie die Errettung Israels am roten Meere besungen hätte, erwies sich als nicht stichhaltig.

¹) Vgl. in der Mithrasliturgie, ed. Dieterich 1903, S. 10 Z. 3. 19

²) R. Wünsch, Antike Fluchtafeln, S. 22, Zeile 12.

Aus der angeführten christlichen Zauberliteratur haben sowohl die Cypriangebete in allen sprachlichen Formen, sowohl die lateinische, als auch die griechische und arabische Fassung¹, eine gewisse Gruppe von alttestamentlichen Wunder-taten zu ihrem wesentlichen Bestande, ebenso der oben mitgeteilte Abschnitt des Gregoriusgebetes. Wir sehen von der Verschiedenheit der Versionen der Cypriangebete ab, und nehmen die griechische² als Vergleichungsmaterial mit den Apost. Konstit. VIII 12; dabei finden wir, daß beide Dokumente, und ganz ähnlich die Gregorios-Gebete fast dieselbe Anordnung der Geschehnisse enthalten, letztere zwei nur in ganz kurzer Fassung. Eine Nebeneinanderstellung gibt folgendes Bild:

AK VIII 12, 16 ff. Gr. Cypriangeb.		Gregoriosgeb.
		[Noe]
Adam	Adam	Adam
Abel-Kain	Abel	Kain u. Abel
Seth	Seth	
Enos	Enos	
	Job	
Enoch	Enoch	Enoch
Noe	Noe	siehe oben.
		[Engelsturz (Genes. 6, 2)]
Sodoma-Lot		Sodoma-Lot
Abraham	Melchisedech	Abimelech
Melchisedech	Abraham	
Isaak	Isaak	Isaak
Jakob	Jakob	Jakob
		[Esai]
Moses, Ägypter	Joseph in Ägypten	Joseph in Ägypten, Moses
Chananäer	Moses, Aaron	Og König, Sion, Israel, Chananäer
	Jesu Nave u. s. f.	Jesu Nave.

Es ist in allen drei Dokumenten dieselbe Reihe eingehalten; nur ist sie bald da, bald dort vollständiger, d. h. die einzelnen

¹) Karl Michel, Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit, Leipzig 1902, S. 53 hat die in jüdischen wie ihm bekannten christlichen Gebeten angeführten Begebenheiten zusammengestellt; darunter auch die in der oratio Severi der passio Philippi erwähnten (vgl. S. 25 A. 2) und jene in der von A. Vassiliev mitgeteilten oratio in infirmos (S. 24 f. 53).

²) Von mir herausgegeben im Oriens christianus 1903. S. 314, Zeile 4. 6. 10; besonders S. 316 Zeile 15 ff.; S. 318, 118; S. 319 Zeile 8. 18. 20. 22.

Begebenheiten dem A. T. entsprechend genauer aufzählend. Dieselbe Ordnung halten auch I Klem. c. 9—12, Hebr., Justin ein, welche aber ebenfalls nicht Vollständigkeit in der Heranziehung aller Geschehnisse anstreben. Drews¹ vermutete, daß diese frühesten Zeugen der Typus einer liturgischen Grundschrift seien, in der bereits all diese Beispiele aufgezählt gewesen wären; er setzt letztere ungefähr ins Jahr 80. Es scheint uns dies nicht ganz sicher zu sein. Wir glauben vielmehr, daß eine kurz gefaßte Geschichte des A. T.² diese denkwürdigsten Ereignisse enthielt, welche von selbst zur Verwendung im Gebet sich nahelegten; ähnlich wie ja Klemens höchstwahrscheinlich Handbücher gewisser Glaubens- und Sittenwahrheiten sich zu Nutzen machte³. Die Gleichheit einiger Worte bei der sonst so großen Verschiedenheit der stilistischen Wiedergabe in den einzelnen Schriften geht auf die LXX zurück; dabei darf man annehmen, daß spätere Schriftsteller sich auf frühere, die schon die Begebenheiten in den Bereich ihrer Schriften aufnahmen, stützten, wie dies bezüglich des I. Klemens- und Hebräerbriefes⁴ möglich war, welche lange Zeit hindurch in den christlichen Gemeinden gelesen wurden.

Doch wollen wir nur die Parallelen aus dem Beschwörungsgebet des Paris. Z. 2997 f. herausstellen⁵. V. 3054 wird der Durchzug der Israeliten durch das rote Meer erwähnt in einer Form, die mit den Parallelerzählungen in Hebr. 11, 29; Justin, dialog. c. 131 und Ap. Konst. VIII 12, 12 nichts gemein hat. I Klem. 9—12 tut dieser Begebenheit nicht Erwähnung. Aber auch die drei genannten christlichen Zeugen stimmen unter sich

¹) Untersuchungen über die sog. Klementinische Liturgie im VIII. Buch der apost. Konstitutionen [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und gottesdienstlichen Lebens II. u. III. Heft] Tübingen 1906 S. 34, 38 ff. Er spricht allerdings auch nur von einer Möglichkeit.

²) Die griech. Cypriangebete (Oriens christ. III 1903 S. 316) geben eine weitere Reihe nach Jesus Nave: Samuel, Japheth, 12 Stämme Israels, Elias, Elisaues, Jonas, Daniel, Salomon u. s. f. (S. 318, 319).

³) R. Knopf, Der erste Klemensbrief. [T. u. U. N. F. V.] Leipzig 1901, 184 f.

⁴) Drews S. 33: Wörtliche Übereinstimmungen zwischen Hebr. und Ap. Konst., S. 37 zwischen Justin und Ap. Konstit. in solchen Partien. S. 39 zwischen I Klemens und Justin. Vgl. S. 24 f.

⁵) Die wenigen Anspielungen in Pap. Brit. Mus. XLVI Z. 113 f. auf die Wunder in der Wüste (Wasser, Manna, Trockenheit des Meeres oder des Jordan) und Befreiung aus Pharaos Hand sind sehr dürftig gegeben. Wessely, Denkschriften der Akad. der Wissensch. in Wien 1888, S. 129 ff.

wörtlich nicht überein. Der Vers 3054 lautet: καὶ ἐκινθρά θάλασσα ἠγνόδενσεν Ἰσραὴλ καὶ ἐστὶν (Hs καὶ ἔσται) ἀνόδεντος.

Die Erzählung von der wandernden Feuersäule und Wolke (Exod. 13, 21), welche Israel den Weg in der Wüste zeigten, Paris. 3033¹, hat mit Justin, dial. 131, 11 und Ap. Konstit. VIII 12, 12, sprachlich keine Verwandtschaft.

Paris. 3035 erwähnt noch die Befreiung des Volkes aus dem Frohndienst Pharaos² (Exod. 1, 11): καὶ ὀνόμενον αὐτοῦ τὸν λόγον (wohl λαόν) ἔργον Φαραώ, und die Verhängung der zehn Plagen über Pharaon (Exod. 7 f.): καὶ ἐπενέγκαντα ἐπὶ Φαραὼ τὴν δεκάπληγον.

Die Bleitafel von Hadrumet (Zeile 12) gibt noch in entstellter Form³ Exod. 14, 16 wieder; Paris. 3053 berichtet Jos. 3, 13 ff.: Ps. 113 (114), 3 also: ὀρκίζω σε μέγαν θεὸν Σαβαώθ, δι' ὃν ὁ Ἰορδάνης ποταμὸς ἀνεχώρησεν εἰς τὰ ὀπίσω.

Zur Beleuchtung der religionsgeschichtlichen Stellung des altchristlichen Dankgebetes sei noch auf Philo hingewiesen, in dessen Erörterungen über Nützlichkeit und Inhalt der εὐχαριστία sich die meisten Gedanken, die wir bei Klemens treffen, schon finden. Der Dank⁴ erstreckt sich nach dem ein halbes Jahrhundert früher schreibenden alexandrinischen Juden auf die Weltschöpfung mit ihren Teilen, wie Himmel, Sonne, Mond, Planeten, Fixsterne, Erde mit allen Lebewesen und Pflanzen, mit dem Meer und den verschiedensten Gewässern; auch auf den Wechsel der Jahreszeiten; auf die Menschheit nach Geschlechts- und Rasseunterschieden, auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Einzelmenschen.

An einer andern Stelle⁵ spricht zwar Philo vom jüdischen Opfer, das ἐπὶ εὐχαριστίας geschlachtet wurde; aber der dabei ausgesprochene Gedanke, man müsse Gott, τὰ ἀγαθὰ δωροῦμενον⁶, dankend preisen für die εὐεργεσίαι, αἷς ἀπαύστως καὶ ἀδιαστίτως

¹) Vgl. dazu Deissmann, Licht vom Osten S. 187 A. 7.

²) Dieterich, Abraxas S. 139 Zeile 24.

³) Deissmann, Bibelstudien S. 38 f. R. Wünsch, Antike Fluchtafeln 1907 [Kleine Texte für theol. Vorlesungen und Übungen, Heft 20] S. 22: τὸν διαστήσαντα τὴν ὁρβδον ἐν τῇ θαλάσῃ (sic).

⁴) Beide, Philo de special. legib. (de victimis c. 6; ed. Cohn vol. V S. 50 Zeile 20) und Klemens (19, 3) wenden sich zur würdigen Danksagung an die διάνοια.

⁵) de victimis c. 3 (ed. Cohn V 41 Zeile 14 ff.).

⁶) de victimis c. 9 (ed. Cohn V 55 Zeile 2 f.). Zu den Gaben rechnet Philo hier ein ruhiges, glückliches und langes Leben.

ὁ θεὸς τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων χορηγεῖ, war in dieser allgemeinen Form auch für die Christengemeinde jederzeit brauchbar. Die Art und Weise des Dankes könne bestehen in ὕμνοις, εὐδαιμονισμοῖς, εὐχαῖς, θυσίαις τε καὶ ταῖς ἄλλαις εὐχαριστίαις. In einer Umgebung heidnischer und jüdischer verwandter literarischer Denkmäler scheint das Gebet im Klemensbriefe an Originalität zu verlieren; weder der Inhalt noch die Form ist neu. Es erscheint als Glied eines Typus, der die Allmacht der Gottheit in der Schöpfung wie in der Erhaltung des Geschaffenen, in der Bestimmung des Menschenloses und der Beherrschung aller Lebewesen zum Ausdruck brachte, um ihre Hilfe, Gnade und Mitwirkung zu diesem oder jenem Ziele zu erflehen. All diese Gedanken und Bitten haben wir in Gebeten der Zauberpapyri, des Alten Testaments und bei Philo angetroffen. Auch der Wortschatz des Gemeinde- und Dankgebetes erhebt sich nur selten über den der LXX. Eine Abhängigkeit von heidnisch-ägyptischen Quellen dürfte für den Römer Klemens ausgeschlossen sein. Der wesentlichste Unterschied zu den außerchristlichen Gebetsreihen liegt darin, daß bei Klemens dem einen lebendigen und zwar durch Christus geoffenbarten Gotte die Lobpreisungen und Bitten gelten, durch welchen auch die Gaben verliehen werden¹.

Da der Brief in Korinth und allen möglichen Christengemeinden zur Vorlesung kam, was auch die Übersetzungen² dartun, so bürgerte sich sein Gebet als Grundlage der Dank- und Fürbittgebete in den christlichen östlichen und westlichen Liturgien ein, um in ihnen eine Weiterentwicklung zu erfahren.

¹) Vgl. A. Harnack, Der erste Klemensbrief a. a. O., Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. der Wiss. 1909, 45 f. 49 f.

²) Die neuest herausgegebene altkoptische Übersetzung durch Karl Schmidt, T. u. U. III. Reihe, Bd. 2 [32 der ganzen Reihe] Heft I, 1908.

Register.

1. Schrift- und Väterstellen.

Genes.	1, 4	34
	17	34
	20. 21. 25 f. . .	20 A. 1; 36
	3, 2	20 A. 7
	4, 5	20 A. 8
	5, 24	20 A. 9
	6, 2	20 A. 4. 6. 10
	7	20 A. 4. 6.
	7, 1	19 A. 9
	8, 2	19 A. 9
	9	20 A. 4. 6
	10	20 A. 4. 6
	10, 11	5
	14, 17	26
	19, 24	20 A. 10
	26. 30	20 A. 13
	20, 9. 14	20 A. 13
	21, 5	20 A. 14
	22, 3	20 A. 14
	24, 16	26
	25, 20—31 . . .	20 A. 15
	27, 2	20 A. 16
	39, 7	20 A. 16
Exod.	2, 5	20 A. 17
	5	20 A. 17
	7	50
	13, 21	5; 50
	14, 10	21 A. 2
	16	47; 50
	21. 22	5
	23	21 A. 2
	30	21 A. 2
	16, 4	21 A. 13
	17	21 A. 13
Num.	16, 22	27
	27, 16	27
Josua	2, 18	21 A. 1
	3, 10	21 A. 1
	13—17	5; 50

1 Kön.	17, 9. 17 . . .	16
II Paral.	12, 6	27
Tobias	3, 2	27
Judith	9, 11	29
Esther	5, 1	28
Job	5, 10	21 A. 9
	11	30
	10, 12	28
	28, 25	35
	34, 23	28
	38, 11	35
	35	21 A. 9
Ps.	18, 7	20 A. 2
	24, 2	19 A. 6
	10	19 A. 4
	32, 6	19 A. 6; 34
	13	28
	46, 6	20 A. 2
	50 (51)	38
	74, 15	21 A. 6
	78, 13. 14 . . .	5
	88, 12. 13 . . .	31
	92 (93), 4 . . .	19 A. 4
	97, 4	20 A. 2
	103 (104), 8 . .	21 A. 11
	27—29	21 A. 13
	32	21 A. 5; 20 A. 2
	68	4
	114, 3. 5	5; 50 f.
	135, 6	34
	143 (144), 15—16	21 A. 6. 13
	146, 8	21 A. 9
	148, 9	19 A. 10
Proverb.	3, 34	19 A. 2
	8, 29	19 A. 6; 34
Sap.	7, 17	32
	11, 6	35
	13, 1	16; 28

Sir.	16, 18, 19 . . . 28	Hebr.	10, 11 . . . 23
	29 . . . 21 A. 5		11, 1 . . . 21 A. 2; 28; 47
	43, 29, 30 . . . 27		4 . . . 20 A. 8, 9
Jsa.	6, 3 . . . 25, 30, 31		7 . . . 20 A. 6
	13, 11 . . . 19 A. 3		8 . . . 20 A. 14
	40, 12 . . . 19 A. 7		29 . . . 49
	42, 5 . . . 19 A. 6; 34	1 Petr.	2, 13—16 . . . 46
	64, 4 . . . 30 A. 5		4, 5 . . . 18 A. 9
	65, 2 . . . 30 A. 5	2 Petr.	1. 5. 6 . . . 44
Jerem.	2, 13 . . . 35 f.; 43	Jud.	20 . . . 24
	4, 13 . . . 21 A. 5	Apok.	15, 4 . . . 23
	10, 12 . . . 19 A. 6; 34		17, 14 . . . 23
	38, 37 . . . 19 A. 5		19, 16 . . . 23
	46, 36 . . . 4	Didache c. 9 u. 10	. . . 22; 40; 42
	51, 16 . . . 21 A. 10		10, 2 . . . 40; 41; 42; 44
Daniel	7, 10 . . . 30		3 . . . 23, 28
Amos	4, 13 . . . 31		4 . . . 40
Zachar.	4, 10 . . . 21 A. 5		5 . . . 39
Nah.	1, 4 . . . 21 A. 6	Herm. mandat. I 1	. . . 22
2 Makk.	1, 24 f. . . 16, 23, 38 A. 3	vis. I 3, 4	. . . 19 A. 6; 22; 31;
	3, 39 . . . 28		32; 33; 34
	7, 35 . . . 28	III 3, 5	. . . 23
	13, 4 . . . 23	I Klem.	1, 1 . . . 23
3 Makk.	2, 2 f. . . 16		9, 3 . . . 20 A. 9; 47; 49
	2, 21 . . . 28		4 . . . 20 A. 6
	5, 35 . . . 23		10, 7 . . . 20 A. 14
	6, 2 . . . 38 A. 3		11, 1 . . . 20 A. 10
	9 . . . 38 A. 5		20, 1. 2. 3 . . . 33; 34
	12 . . . 38		4, 5 . . . 19 A. 10; 33; 36
4 Makk.	18, 11 . . . 20 A. 8. 14. 16		6. 8. 10 . . . 33; 35
Mt.	4, 23 . . . 19 A. 1		11 . . . 18 A. 9; 22;
	9, 35 . . . 19 A. 1		23; 27
	10, 1 . . . 19 A. 1		32, 2 . . . 18 A. 9; 22; 23
	19, 17 . . . 28		3 . . . 32; 33; 34; 35
Mk.	5, 3 . . . 18 A. 6		3 ^b . . . 19 A. 6
	9, 43 . . . 18 A. 6		34. 5. 7 . . . 30 A. 5; 37 A. 1
	10, 18 . . . 28		35, 1 . . . 39; 40; 43
Lk.	1, 48 . . . 28		2 . . . 44
	4, 13 . . . 18 A. 6		3 . . . 23, 24
	18, 19 . . . 28		36, 40 . . . 40 A. 2
	23, 43 . . . 20, 7		50 . . . 29 A. 3
Joh.	6, 48. 49. 58 . . . 40		59, 1 . . . 27; 39; 40; 41
Apg.	17, 18. 24 . . . 22 A. 2		2 . . . 4, 23; 37; 47
Rom.	13, 5 . . . 46		3 . . . 18 A. 8; 19 A.
I Kor.	15, 18 . . . 39 A. 2		3; 20 A. 4; 22; 24; 26;
Ephes.	1, 17 f. . . 46, 47		28; 29; 30; 31; 32; 47
	4, 1—3 . . . 46		4 . . . 37; 38
I Tim.	6, 16 . . . 18 A. 4		60, 1 . . . 22. 27. 28. 31.
Tit.	3, 1 . . . 46		32; 38 A. 3
			3 . . . 22; 39
			4 . . . 46
			5 . . . 45. 46

I Klem. 61, 1. 2 . . . 22; 45
 2 . . . 23; 46
 4 . . . 28

Justin I Apol. 53, 8 . . . 20 A. 10
 dial. 19. 138 f. . . 20 A. 6. 8. 9.
 10; 47
 131 . . . 21 A. 2; 47;
 49; 50

Justin II Apol. 7, 2. . . 20 A. 6

Johannesakten c. 109 . . . 43

Origenes c. Cels. IV 34 . . . 21 A. 2

Constit. apost. VIII 12 . . . 19 A. 10.
 14; 20 A. 6. 8. 9. 10;
 21 A. 2; 40; 47; 48;
 49; 50

2. Benützte Papyri und Handschriften.

Berlin: Pap. Berol. I magica.

Ausgabe: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums, Abhandlungen der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin (philol.-hist. Abhandlungen), Berlin 1866, S. 109 ff., 150 ff.

Zeile 29 25
 88 27
 90 38
 101 13; 38
 129 35
 163 18 A. 2; 23
 192 42
 198 24
 207 31. 32
 208 19 A. 4
 231 37
 235 36
 259 28
 272 46
 302 46
 303^a 29
 304 46
 309 18 A. 1

Pap. Berol. II magica.

Zeile 53 23
 101 13; 32; 33A. 2
 109 25
 115. 126 41
 127 40; 42
 148 24A. 5; 25A. 3
 165 38; 46

Grottaferrata: Cryptoferrat. gr.
 Γβ IV fol. 50 17f.

Leiden: Pap. Leidens. J 384 (= V).

Ausgabe: Alb. Dieterich, Papyrus magica musei Lugdunensis Batavi

quam C. Leemans edidit in papyrorum Graecarum tomo II, Jahrbücher für klassische Philologie, herausgegeben von Alfr. Fleckeisen, XVI Supplementband, Leipzig 1888, 747—829.

p. II 24 39 A. 4
 III 6 13
 14 35
 19 41; 42
 20 40
 V 7 45
 31 18 A. 6; 27
 32 30
 VI 8 27
 17 3
 36 24 A. 5
 VII 6. 8 11; 19 A. 9; 27
 11 19 A. 3; 30
 13 35
 17 44
 18 26 A. 5
 19 18 A. 4; 25 A. 3
 20. 22 25 A. 3
 26 29
 27 35 A. 1; 36
 32 23; 25; 32
 34 35
 36 18 A. 1; 23
 VIII 1 21 A. 6; 32
 3 22; 32; 34
 8 12; 44; 45
 9 27
 14 33
 IX 3 25 A. 3
 21 38
 X 6 35
 XI 19 46
 XII 15 40
 XV 21 46

Pap. Leidens J 395 (= W).

Ausgabe: Alb. Dieterich, Ab-
xas, Studien zur Religionsgeschichte
des späteren Altertums, Leipzig 1891,
167—205 (C. Leemans, Papyri Graeci
musei antiquarii publici Lugduni
Batavorum II 1885).

col. II	18 . . . 8
	19 . . . 29, 31
	20 . . . 33; 34
III	4 . . . 18 A. 7; 23; 25
IV	12 . . . 8; 34
VI	44 . . . 34 A. 1
VII	7 . . . 18 A. 4; 30; 33
	A. 1
	10 . . . 25
	14 . . . 28
VIII	17 . . . 32
	22 . . . 34 A. 1
	25 . . . 37; 38
XI	2 . . . 8; 34
XIII	24 . . . 8
	26 . . . 29, 31
	27 f. . . 33; 34
XIV	6, 20 . . . 18 A. 7; 23; 25;
	29; 30; 42 A. 2
	42 . . . 18 A. 7
XVI	1 . . . 8, 9
XVII	5 . . . 32
	13 . . . 8; 35 A. 1
	25 . . . 28; 32
	35—40 . . . 27; 31; 33; 41;
	44; 46
XVIII	8 . . . 45
XIX	7—10 . . . 31
XXIII	1 . . . 6
XXIV	1 . . . 36

London: Pap. Brit. Mus. XLVI.

Ausgabe: C. Wessely, Griechische
Zauberpapyrus von Paris und London,
Denkschriften der kaiserl. Akademie
der Wissenschaften zu Wien, philos.
hist. Klasse XXXVI. Bd. 1888, Ab-
handlungen von Nichtmitgliedern
S. 127—139. (Nuraushilfsweise wurde
herangezogen die Ausgabe von F. G.
Kenyon, Greek Papyri in the British
Museum, vol. I 1893. Facsimileaus-
gabe dieses Papyrus besorgt von
Edw. Scott, Greek Papyri of the
British Museum Facsimiles, London
1893, plate 36—49).

Zeile	99 14
	100 34
	109 f. 14
	113 49 A. 4
	122 46
	140 38
	149 27
	175 46
	176 9
	414 ff. 9 f.
	473 f. 9 f.
	476 33

Pap. Brit. Mus. CXXI.

Ausgabe: C. Wessely, Neue
griechische Zauberpapyri in Denkschriften
der kaiserl. Akademie der
Wissenschaften zu Wien, philos.
histor. Klasse XLII Bd. 1893. II. Ab-
handlung S. 1—55. F. G. Kenyon
vol. I 1893; Facsimile-Ausgabe 1893,
plate 51—65.

Zeile	260 23
	270 32
	277 18 A. 8
	332 24 A. 5
	358 29
	360 29
	396 26 A. 5
	500 28
	505 39 A. 6
	514 14
	527 23
	538 12 A. 2
	560 8 A. 3; 38
	581 29
	676 23
	700 19 A. 4
	756 37
	894 26 A. 2
	948 14 A. 2
	1029 32
	1030 18 A. 2

Pap. Brit. Mus. CXXII.

Ausgabe wie bei Pap. CXXI; nur
S. 55—60; Facsimile-Ausgabe plate
66, 67.

Zeile	1 8
	14 f. 8 f.
	29 27
	34 18 A. 7

Mailand: Cod. Ambros. gr. 709
S. 17 A. 1.

Paris. Cod. Paris. gr. 2316 . . .
16 A. 7; 19 A. 5; 21 A. 6.

Pap. Paris. 174.

Ausgabe: C. Wessely, Griechische
Zauberpapyrus a. a. O. 1888, 44--126.

Zeile	63	19 A. 5
	209	32
	225	24
	243	23
	245	19 A. 5; 34
	255	23
	260	32
	262	24
	290	36
	328	39
	381	41 A. 3
	476	42
	522	45
	629	23
	679—683	21 A. 11
	685	45
	777	32
	851	25 A. 3
	930 f.	9; 32
	988	10
	993	27
	1011	10
	1012	24 A. 1
	1024	27
	1026	24 A. 1
	1040	18 A. 9
	1048	18 A. 9; 27
	1065	41 A. 3
	1068	26
	1104. 1107 . . .	47
	1115	12
	1135	12
	1146	12; 19 A. 5
	1147	19 A. 9
	1167 f.	12; 39
	1202	19 A. 4
	1203	19 A. 4
	1210	19 A. 5
	1233	3
	1238	18 A. 6
	1293	34
	1345	29
	1347	26 A. 1
	1353	29
	1369	29
	1459	32
	1598 f.	10
	1606	35 A. 1

Zeile	1653	27
	1665	27
	1862	36
	1953	27
	2036	28
	2175	40
	2196	23
	2264	29; 36
	2317	29; 36
	2536	19 A. 7
	2721	29
	2768	24 A. 1
	2789	34
	2997	47; 49
	3007 f.	4
	3019	3
	3027	24 A. 5
	3028	25
	3033	5; 50
	3035	39; 50
	3052—3058 . . .	5
	3054	49
	3060	4
	3079	46
	3080	5
	3084	5
	3124	46
	3165 ff.	10

Papyrus Mimaut (Louvre 2391).

Ausgabe: C. Wessely ebenda
139—148.

Zeile	157	44
	189	13
	192	13
	212 ff.	13
	257	13
	260	47
	270	13; 41
	276	13
	280	13
	282	22; 41
	295 ff.	41
	305	13
	316	13

Wien: Pap. magica Wessely . 3

R 1 (Ausgabe: C. Wessely, Neue
griechische Zauberpapyri a. a. O.
1893).

Zeile	6	31
	42	26
R 2 Zeile	7	39

3. Namen und Sachen.

- Abaoth, Gott 15
 Abel 48
 Abrahams, Isaaks und Jakobs Gott 15; 25
 Abraxas 8
 Adam 48
 Alexander Tralles 20 A. 13
 Amherst Papyri 43
 Amisos, Silber-Fluchtafel 18 A. 7; 24; 44 A. 5
 Anrich, G., 25 A. 3; 45 A. 4
 Auubis, ägypt. Gottheit 3; 29 A. 2
 Aoth, Gott 15
 Armseligkeit, menschliche, Motiv zur Gebetserhörung 13
 Astrampsychos, Zauberer 8
 Audollent, Aug., 15 A. 1. 4; 25 A. 5; 26
 Ausfeld, C., 22 A. 4; 30 A. 3; 37; 38 A. 1. 3; 39 A. 5; 40 A. 1; 42 A. 2; 45 A. 2; 46 A. 1
 Bang, V. P., 22
 Bartholomaei quaestiones 24; 34; 35; 36
 Berge, Schöpfung der 4; 15
 Beschwörungsgebet in Pap. Paris. Zeile 2997 4; 6; 49
 Bittgebete 36
 Blau, L., 4
 Brief eines Christen (c. 250) 24
 Christus, in den Zauberpapyri genannt 3
 Conybeare, C., 5; 24
 Cumont, Fr., 1
 Cypriangebete 16; 18; 20 f.; 25; 48
 Dämonen, Handlung gegen 3; niedere 26
 Deissmann, Ad., 1; 3; 4; 5; 6; 10; 15 ff.
 Delehaye, H., 24 A. 2
 Demiurgos 2
 Didache cc. 9 und 10 1; 22; 28; 40 ff.
 Dieterich, Alb., 1; 2; 3 ff.
 Dionysius Halikarn. 24
 Drews, P., 1; 22; 30; 47; 49
 Dumont, Alb., 27 A. 2; 43
 Dunkelheit, Ursprung der 6
 Engel 8; 26
 Enoch 48
 Epitheta der Gottheiten 2; 16; 22
 Erde, fruchtesschwangere 36
 Erhörung in Anliegen 13
 Erkenntnis, heilige 7; 40 ff.
 Erschaffung von Himmel, Meer, Erde, der 7 Götter 15
 Esdrasapokalypse 20 A. 2
 Essener, Hymnen der 5
ἐν καὶ τὸ πᾶν, Titel eines Hymnus aus dem 5. der ptolemäischen Bücher 6; 7
 Fahz, L., 37 A. 2
 Felsen, Zermalmung der 15
 Feuers, Schöpfung des 4; 6; 7
 Fluchtafeln, antike 14 f.; 18; 19; 24; 25; 26; 28; 31; 33; 50
 Funk, F. X., 24; 26; 32
 Gebet, priesterliches, eines heidnischen Gemeindeoberhauptes 13
 — des Severus 20 A. 6. 10
 —, christliches Privatgebet aus Oxyrhynchus 16; 31; 37; 38
 — für Kranke 20 A. 15. 16
 — am Morgen und Abend 37 A. 2
 Gehorsam, alttest. Beispiele für 33
 Geistes, Ursprung des 6
 Gestirne 2; 8; 34
 Goltz, Ed. v. d., 21; 26 ff.; 38 A. 4
 Goodspeed 42 A. 4
 Gregor Thaumaturgos, Zaubergebete unter seinem Namen 16; 17; 18 ff.; 36
 Grenfell 16 A. 9; 43
 Hadrumet, Bleitafel von 15; 50
 Harnack, Ad., 1; 29; 30; 40; 51 A. 1
 Harpocration, incantatio des 36 A. 1
 Heim, R., 2; 36; 40 A. 1
 Hermes Trismegistos 6; 41
 Hermes, Emil, 2 A. 2
 Hesiod 35
 Himmel 16; 33
 Horus, Hymnen an 9
 Hymnus, altchristl. ägypt. 43
 Ich bin, literarische Form gewisser Offenbarung 11; 44 A. 5
 Ilias, Scholie zu Homers 2 A. 1
 Isaak 48
 Israels, Geschichte in Zaubergebeten und christl. Dankgebet 3; 4; 5; 47 ff.
 Jakob 48
 Jao, der größte Gott 8
 Jobs, apokr. Testament 16
 Johannesakten c. 109 43

Kaiser, römische, *ὑποὶ θεοῦ* 3; 28; *σωτήρες* 30
 Karthago, Fluchtafel von 15
 Kenyon, F. G., 9; 12
 Kerygma Petri 22
 Klein, G., 40; 41
 Knopf, R., 51
 Koch, H., 30 A. 4; 42 A. 5

 Lachen der Gottheit 8
 Lasaulx, E. von, 13 A. 3
 Licht und Finsternis 7
 Liturgien der Ap. Constit., des Jakobus, Markus 24; 51
 Lukan, röm. Dichter 3; 37 A. 2

 Maas, P., 5 A. 1
 Magische, frühchristl. Gebete 16
 Manasse Gebet 16; 23; 35; 38 A. 6
 Maximus von Tyrus 24
 Meeres, Schöpfung des 4; 7; 15; 35
 Melchisedech 48
 Menschen, Erschaffung des 7; 36
 Michel, K., 25 A. 1; 48
 Mithrasliturgie 1; 27
 Moses 5; 14; 48

 Ordnung des Weltalls 33
 Orphische Bestandteile in den Gebeten der Zauberpapyri 3

 Parthey, G., 13 A. 5; 41 A. 5
 Philo, über die Therapeuten 5; 6; de fuga et inventione c. 199 35; 43 A. 3; de victimis 16; 24; 26; 27; 35; 36; 50
 Phöbus Apollo 8
 Phylacterien, jüdische 25; gnostisches gegen Fieber 25 A. 4
 Pindar 23
 Plautus, nicht Verfasser der precatio terrae matris 3
 Plutarch 24
 Poimandres c. 1 41; c. 13 6; 7; 25; 26; 42; 44
 Poseidonius, der Philosoph der Stoa 2
 Poseidon *σωτήρ* 30
 Pradel, Fr., 16; 17; 18; 28 A. 1; 31 A. 2; 38 A. 6; 39 A. 1; 42 A. 1
 Precatio terrae matris 3; 36 A. 1
 Precatio omnium herbarum 3; 36
 Predigt, urchristliche 22
 Ptolemäische Bücher 6
 Puniet, P. de 22 A. 1

Rachegebete von Rheneia 27; 29
 Reitzenstein, R., 1; 2; 3; 6; 7; 13; 22; 25; 30; 41 A. 3
 Rotes Meer 15

 Schmidt, C., 51
 Schmidt, Heinr., 2 A. 2; 3; 23; 28 A. 3; 39 A. 5; 44 f.
 Šmoqe Esre-Gebete 38
 Schneider, Stan., 17
 Schöpfung 16; 36
 Seele, Wanderung der 2
 Skutsch 46 A. 1
 Sonne als *σωτήρ* 30 A. 4; Gebet an Sonnengott 8; 14
 Sonne und Mond 34
 Statius, röm. Dichter 3 A.
 Sterne, Schöpfung der 15
 Stoa, Schöpfungsmythen der 2
 Süßwasser, aus dem Ozean abge-sondert 7
 Syxtus, P., 27 A. 2; 39 A. 2

 Tag und Nacht, Wechsel 34
 Terenz, nicht Verfasser der precatio terrae matris 3
 Therapeuten, ihre *πάρρυξις* 5
 Thieme, G., 37 A. 1
 Tiere, Schöpfung der 35

 Unfruchtbarkeit der Mauleselin 15
 Unterirdische Götter 26

 Vassiliev, A., 17; 24; 34
 Vergil 3
 Vestalinnen (Titel der) 24
 Vollmer, Fr., 46 A. 1

 Wasser, Quellen, Flüsse 8; 34; 35
 Wendland, P., 1; 4; 5; 6; 30 A. 4
 Wessely, C., 1; 3; 4; 8; 9; 16; 25; 31; 38
 Wettrennen, Zauber bei 15 f.
 Weyman, C., 2 A. 2; 22 A. 1; 35 A. 2
 Wilcken, Ulr., 27 A. 4
 Winde, Schöpfung der 4; 16; 35
 Wunsch, R., 15 A. 4; 18; 22; 23; 24; 25; 29; 31; 37; 44; 47; 50
 Wundertaten im Alten Testament 4; 47 ff.

 Zauberpapyri, Wert für Religionsgeschichte 1; aus Ägypten 2; Alter 2; mit jüdischen Bestandteilen 3
 Zeus *κύριος* 23; *σωτήρ* 30
 Ziegler, Konr., 2 A. 1; 23 A. 3; 24 A. 4; 28 A. 5; 30; 36; 37; 38; 39 A. 1. 3; 45 A. 2; 46 A. 1

4. Griechische Namen und Worte.

- Ἀβάσκαντος 45
 Ἀβελ 20, 8
 Ἀβιμέλεχ 20, 14
 ἄβυσσος 8 A. 2; 19, 10; 28; 29; 36
 ἄγαθος 10; 28; 44; 46
 ἀγαπᾶω 20, 16
 ἄγγελος 19 A. 4; 20, 10; 26; 29; 31; 32
 ἀγγέλιος 18, 3
 ἀγενετος 43
 ἀγιάζω 45
 ἀγίασμα 44; 45
 ἄγιος 14; 15; 18 A. 4. 7; 24; 25; 29; 30; 44; 45
 ἀγλαομορφέω 34
 ἄγρός 24 A. 4. 5; 25 A. 3
 ἀγνωσία 40
 Ἀδάμ 20, 7
 ἄδης 19, 1; 19 A. 5; 34
 ἀδιάστατος 50
 ἀδιήγητος 18 A. 2
 ἀδικέω 18 A. 7
 ἀδίκημα 27
 ἀδικος 39
 ἀέρας 32; 35; 36; 43
 ἄηρ 7; 32
 ἀθανασία 18, 4; 40; 41; 43; 44
 ἀθάνατος 9; 18, 3; 19 A. 7; 29; 36; 39 A. 1; 43
 ἀθεώρητος 29
 Ἀιγύπτιος 20, 17, 18; 21, 2
 αἰδώς 18, 3
 αἰθέριος 15
 αἰτέω 37
 αἰώνιος 15; 18, 1; 29; 41; 43
 αἰών 6; 18 A. 1. 7; 23; 24; 34; 38; 43
 ἀκάθαρτος 18, 6; 19, 9; 20, 4; 21, 4. 8
 ἀκάματος 29
 ἀκατάλητος 18, 2
 ἀκαταφρόνητος 18 A. 2; 30
 ἀκέφαλος 18 A. 8
 ἀλάτινος 20 A. 13
 ἄλγημα 9
 ἀλήθεια 27; 39; 44
 ἀληθής 35
 ἀληθινός 18 A. 4; 30
 ἄλκιμος 21 A. 11
 ἀλλοιόω 33
 ἄμαρτία 38; 39
 ἄμεμπτος 39 A. 5
 ἄμικτος 18 A. 2
 ἀνάγκη 37
 ἀνάγω 19, 2
 ἀναιδής 20, 5
 ἀναξέφαλος 14
 ἀναλλοίωτος 18, 3
 ἄναξ 13
 ἀναπαύεσθαι 24
 ἄναρχος 18, 3
 ἀνατείνω 13
 ἀνατέλλω 10; 19 A. 9; 36
 ἀναγορά 13
 ἀνεκδιήγητος 18, 2; 36
 ἀνεκλάλητος 18, 1
 ἄνεμος 25; 35
 ἀνεξισηγίαστος 36
 ἄνθος 36
 ἀνθρωπίνος 28; 41
 ἄνθρωπος 18 A. 9; 19 A. 6. 7. 9; 21, 12; 28; 31; 36; 41; 44; 45
 ἀνόδεντος 50
 ἀνοήνιμι 21, 13; 47
 ἀντιλήμπτωρ 29; 30
 ἀντιτάσσομαι 19, 2
 ἄζων 21 A. 11
 ἄσρατος 19 A. 9; 30; 32
 ἄπαντος 50
 ἄπειρος 18 A. 4
 ἀπέραντος 18 A. 2
 ἀπερινόητος 18, 2
 ἀπιστία 20, 13
 ἀπλάνητος 9
 ἀποδιδράσκω 43
 ἀποθνήσκειν 18 A. 9
 ἀποκινεῖσθαι 27; 44
 ἀποκλείειν 27; 44
 ἀποκτείνειν 20 A. 4
 ἀπόλλυμι 20, 5; 21, 2. 3; 35
 ἀποστέλλω 21, 9
 ἀπρόσοιτος 18, 4
 ἀπτεσθαι 21, 6
 ἀρετή 39 A. 5; 44
 ἀρομνίος 34
 ἄσθματος 27
 ἀρχάγγελος 19, 4; 31
 ἀρχέγονος 32
 ἀρχιδάιμων 25
 ἀρχιποιεῖν 18 A. 8
 ἀσβής 20, 5; 43
 ἀσθένεια 38
 ἀσθενής 38
 ἄσμενος 47
 ἀστερόεις 19 A. 7
 ἀστήρ 19 A. 5; 19, 16; 34
 ἀστοραπή 21, 10
 ἄστρον 19 A. 6
 ἀσφαλῆς 34
 ἀτακτέω 32
 ἀτρούγετος 19 A. 7

αὐγή 47
 αὐθυγενής 36
 αὐτογέννητος 29; 32
 ἄφατος 31
 ἀφ' αἰσίου 43
 ἀφ' αἰσίου 18, 1
 ἀφ' αἰσίου 6
 ἀφ' αἰσίου 21 A. 11
 ἀφ' αἰσίου 44
 Βάθος 19 A. 5; 40 A. 2
 βασανίζω 20, 14
 βάσανος 37
 βασιλεία 29 A. 3
 βασιλείος 15
 βασιλεύς 18 A. 7; 19, 5; 21, 1; 23; 27; 38
 βασιλεύω 18, 8; 27; 31; 33; 34
 βασκοσύνη 18 A. 7
 βίαιος 38
 βίος 39 A. 5
 βλαστώνω 19 A. 9
 βοηθός 29; 38
 βολή 21 A. 11
 βόσκον 20, 14
 βοτάνη 19 A. 9
 βονλή 7
 βούλημα 34
 βορσινή 21 A. 11
 βορσινός 9
 Γένεσις 18 A. 9; 29
 γενέτωρ 36
 γενῶν 28
 γέννα 27
 γένος 19 A. 9; 51
 γῆ 7; 18 A. 8. 9. 10; 19, 8 A. 5. 6. 9;
 20, 3 A. 13; 21, 5. 10; 28; 33; 34; 35;
 γνός 34 [36; 45]
 γνώσις 26; 40; 41; 42; 44
 Γόμοσός 20, 12
 γονή 20, 13
 Δαιμόνιον 15; 46
 δαίμων 26; 27; 28; 33; 46
 δέδια 31
 δέσις 37
 δεκάτος 19 A. 4; 31; 32
 δένδρον 19 A. 7
 δέομαι 38; 39 A. 1
 δέσιμος 38
 δεσμός 38
 δεσπίζω 18 A. 9; 19 A. 5
 δεσπότης 18, 9; 19 A. 5; 22; 25; 27;
 28; 29; 33; 45
 δημιουργικός 3 A. 1
 δημιουργός 18, 9; 23
 διακοσμέω 32
 διακοσμήσις 11

διανύω 34
 διασώζω 18 A. 7; 20 A. 5. 7. 13. 18
 διάταξις 33 A. 1
 διατάττω 33 A. 1
 διατελέω 43
 διανγάζω 10
 διάφορος 20, 1
 διαχωρίζω 34
 δίδωμι 21, 12. 13; 27; 37
 διέπω 10
 διενθύνω 33
 διήκον 19 A. 5
 δίκαιος 20, 5. 6; 27; 44
 δικαιοσύνη 27; 44
 διοίκησης 33
 διχοστατέω 33
 δογματίζω 33
 δολία 18 A. 7
 δόξα 18 A. 4; 34; 45
 δουλεία 21, 12
 δραμή 20, 3
 δρόμος 34
 δύναμις 7; 19, 4; 27; 32
 δυνάστης 38
 δυνατός 15; 26; 28
 δωροδοκίαι 40; 42; 50
 δῶρον 39; 42
 Ἐαρινός 36 A. 2
 ἐβραϊκός 5
 ἐγκαταλείπω 36
 ἐγκέλευσμα 21 A. 11
 ἐγκράτεια 7; 44; 45
 ἐγὼ εἰμι 27; 44 A. 5
 ἐδοξα 19 A. 9; 43
 ἐδόξα 32; 34; 35; 36
 εἰρήνη 33; 45
 εἰς 18 A. 3; 28; 31
 εἰσερχομαι 20 A. 7
 ἑκατονταγράμμιον 19 A. 5
 ἑκδικός 29
 ἑκτενής 37
 ἑκτρομος 21 A. 8
 ἐλεῶ 20, 13; 38
 ἔλλειψις 33
 ἐμποδίζω 33; 38
 ἐμψυχάω 36
 ἐναγνύω 33
 ἐνδείκνυμι 13
 ἐνδιατρέχω 35
 ἐνδοξος 18 A. 7; 31; 40
 ἐνέργεια 32
 ἐνεργεῖσθαι 32
 ἐνταύτοις 35
 ἐννομος 9
 ἐν καὶ τὸ πᾶν 6; 7

ἐνφάρμεος 26
 ἐνφυγχος 18 A. 9
 Ἐνώχ 20, 9
 ἐξάγω 19 A. 1
 ἐξανατέλλω 21, 11
 ἐξεγέρτης 27; 35
 ἐξελίσσω 34
 ἐξολοθρεύω 20, 5; 21, 1
 ἐξορκίζω 18 A. 8; 20, 7
 ἐξουσία 18, 9; 45; 46
 ἐπαγγελία 20, 14
 ἐπακοῦς 27; 47
 ἐπαφροδισία 45
 ἐπιβλέπω 21, 5; 28; 29
 ἐπίβονλος 25
 ἐπίγνωσις 40
 ἐπίθεται 2 A. 1
 ἐπικαλεῖν 19 A. 5; 27; 31; 32
 ἐπισκέπτω 28 A. 5
 ἐπισκοπέω 28 A. 5
 ἐπισκοπή 28 A. 5; 29
 ἐπισκοπιᾶζειν 29
 ἐπιτάσσω 18, 7
 ἐπιτελέω 28
 ἐπιτιμέω 18, 1; 19, 9; 20, 4
 ἐπιφανέσθαι 38
 ἐπιφάτω 50
 ἐποικιτεῖω 38 A. 3
 ἐποπιεύειν 28 A. 5
 ἐπόπτης 28 A. 5; 29
 ἔποπιος 28
 ἐπόπιος 28 A. 5
 ἐπονράνιος 23; 24
 ἔρεβος 32
 Ἐρινός 15
 Ἐρμῆ 8; 25 A. 4; 27 (auch Ἐρμης 8)
 εὐδοκέω 35
 εὐελπὺς 39 A. 5
 εὐεργεσία 50
 εὐεργετεῖν 27
 εὐεργέτης 11; 27
 εὐκαιρὸς 21, 13
 εὐκρεασία 46
 Εὐλάμων 25
 εὐλογέω 31
 εὐλογία 6; 7; 12
 εὐμενής 11; 46 A. 1
 εὐπορία 45
 εὐστάθεια 45; 46
 εὐτεχνία 41; 45; 46
 εὐτυγέω 40
 εὐτυχία 45
 εὐχαριστέω 40
 εὐχαριστήριος 6
 εὐχαριστία 16; 50
 εὐχή 3 A.

εὐχεσθαι 2 A. 1; 39 A. 3
 ἐφ'όπτης 29 A. 1
 ἐφοράω 19, 4; 28 A. 5; 29
 ἐφορέω 28 A. 5
 ἔφορος 28 A. 5
 Ζεύς 24 A. 4
 ζόγος 20, 10
 ζυγός 19, 8
 ζωή 7; 18, 10; 21; 27; 36; 39 A. 5;
 40; 41; 43; 44
 ζῶον 19 A. 9; 35
 ζωοποιός 3 A. 1
 ζωπυρέω 35
 Ἥραπημένος 4
 ἡδυνγλωσσία 45
 ἡλῖος 19, 6; 34
 ἡνιογέω 10
 ἡοῦς 34
 Ἡσαῦ 20, 16
 ἡσυχία 39 A. 5
 Θάλασσα 19 A. 7; 20 A. 13; 21 A. 8;
 28; 31; 35
 θάνατος 18, 10; 39
 θάροςος 27
 Θαῦθ 25
 θανατοουργέω 5
 θαυμαστός 27; 39; 40
 θεάομαι 41
 θεμέλιος 19, 7; 34; 35
 θεός 6; 18 A. 2. 3. 4. 8. 9; 19 A. 4. 5; 20
 A. 13; 21 A. 6; 21, 5. 8; 22; 23; 25; 27;
 28; 29; 30; 31; 32; 38; 40; 41; 43; 50
 θεοῦ νιός 28
 θεραπεία 9
 θέσις 19 A. 9
 θήρ 19 A. 9
 θηρίον 19 A. 9
 θησανορίζω 19 A. 9
 θλίψις 37
 θνητός 19 A. 7
 θυσία 7; 20, 15
 Ἰακώβ 20, 16
 Ἰάω 8
 Ἰαώθ 20 A. 13
 ἰάομαι 9; 19, 1; 38
 ἰδῖος 19 A. 9
 ἰερός 25 A. 6; 35; 42; 47
 Ἰησοῦς 40; 42
 ἰκεσία 37
 ἰκετεῖω 37; 39 A. 3
 ἰκέτης 46
 Ἰλαος 46; 47
 Ἰσαάκ 20, 14
 Ἰσραήλ 21, 2; 31; 50

ἰστημι 19, 8; 20, 3; 32

ἰσχύς 27; 45

ἰωσήφ 20, 16

Καθαρίζω 39

καθαρισμός 39

καθαρός 5

καθήμενος 18 A. 4; 19, 3; 24 A. 1;

καθίστημι 20, 2 [44 A. 5

Κάιν 20, 9

καιρικός 36

καιρός 19 A. 9; 36

κάλλος 45 A. 3

κάνθαρος 14

καπνίζω 21, 7

καρδία 13; 40; 47

κάριπμος 19 A. 9

καρπός 19 A. 9

καρποφόρος 19, 10; 36

κατάγω 19, 1

καταισχύνω 20, 17

καταδεσμός 40

κατακλυσμός 20, 5

καταράομαι 46

κατοικέω 32

καταόρέω 20, 9

κατασκητρόω 40; 42

καταστηρίζω 34

κατεξουσία 15

κελαδέω 19 A. 7

κέλεσμαι 20, 2

κεραννός 21, 9, 11

κιβωτός 20, 6

κλειῖθρον 19 A. 1

κληρονομία 40

κλῆθι 44

κοινωνία 7

κολάζω 20, 11

κόρη 24 A. 4

κορυφή 39 A. 4

κοσμοκράτωρ 31

κοσμοποιΐα 8; 9

κόσμος 23; 27; 31; 32; 34; 47

κραταίος 18 A. 9; 25; 31; 32

κραυιστής 11

κρατίστος 25 A. 6

κράτος 32; 33; 43; 45

κρεμάννυμι 6

κρίμα 27; 36

κρίσις 20, 11

κρίγμιον 23; 29

κτήρως 20, 1; 21, 11

κτίζω 6; 16; 18 A. 8, 9; 19 A. 4; 20, 1;
31; 32; 34; 36

κτίσις 6; 21, 9; 32

κτίσιμα 7

κτίσις 7; 11; 18, 8; 27; 28; 31; 32

κύκλος 21 A. 11

κύμα 35

κυοφορέω 19 A. 9; 36

Κυπρίς 26 A. 5

κυριεύω 18 A. 9

κύριος 6; 8; 11; 18, 8; 22; 23; 26

A. 2; 27; 29; 31; 32; 43; 44; 46

Λαμπρός 39 A. 4; 44

λάμπω 29

λαός 21, 1; 39

ληστής 20, 8

λίσσομαι 39 A. 3

λιτανία 13

λίψω 10

λόγος 41

λύκος 28

λυτρώω 38

λύχνος 47

Λώτ 20, 13

Μαζάριος 39; 40

μαντεία 38

μεγαλοκράτωρ 23

μέγας 15; 27

μέλλω 32

μετάνοια 20, 12

μετατίθημι 20, 9

μετέωρος 7

μετοπωρινός 36 A. 2

μετρέω 20, 3

μήνη 34

μήτρα 41

μυμνήσκω 39

μυσέω 20, 16; 27; 39; 46

μοῖρα 46

μυριάς 19 A. 4; 30; 31

Μωϋσής 20, 17, 18

Ναός 24 A. 5

νάπη 19, 8

νεανίας 21 A. 11

νεκρωγώνος 25

νέμω 32; 36

νέστεροι 15; 29; 36

νίκη 45

Νυνεινίτης 20, 18

νόσος 38 A. 6

νοῦς 7; 9; 18 A. 4; 41

Νυμφαῖος 25 A. 6

νῦξ 34

Νῶε 20, 6

Ξηραῖνον 20 A. 13

ξόανον 35

ξύλον 19, 10; 36

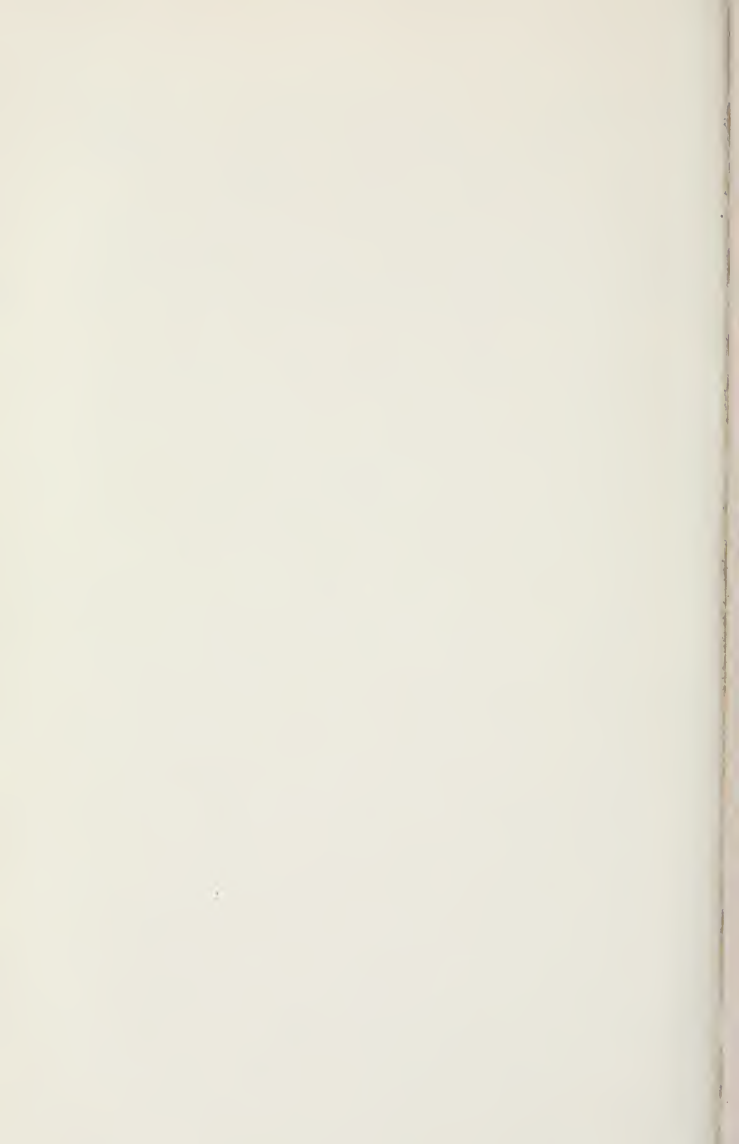
Ὀδηγέω 21, 2

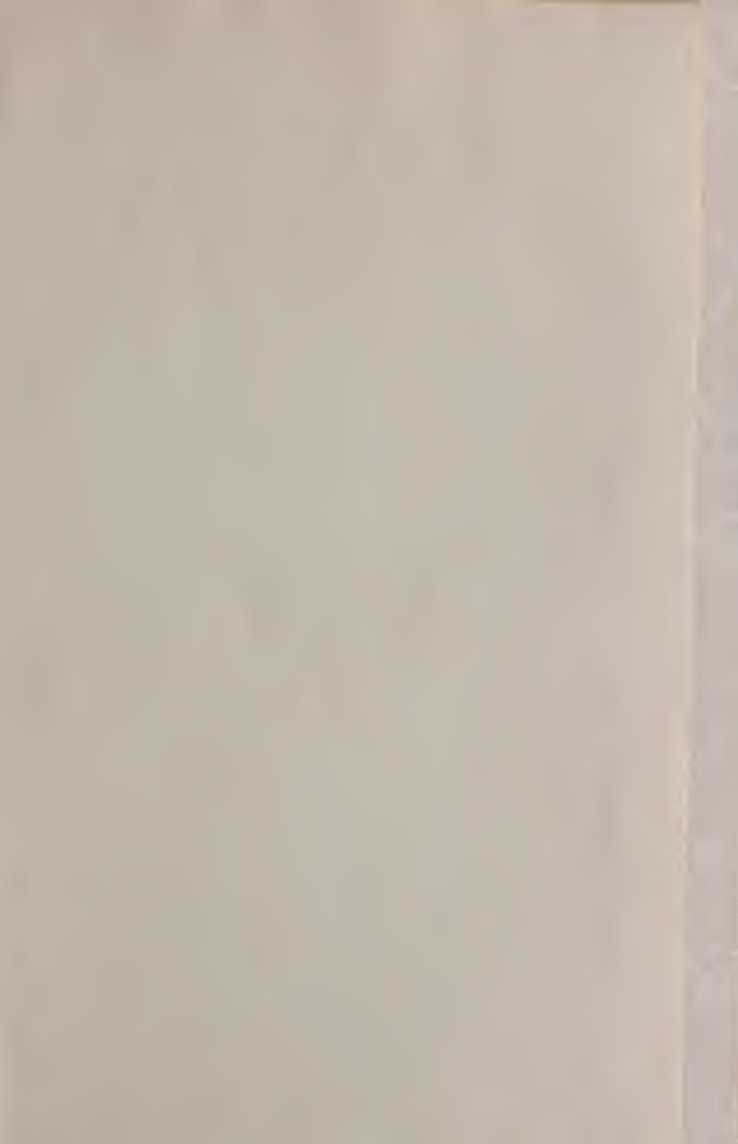
ὀδηγός 35
 οἶαξ 10
 οἶδα 13
 οἰκεῖος 2 A. 1
 οἰκουμένη 31; 32
 οἰκτεῖρω 38 A. 3
 ὀλοκλήρῳ 45
 ὁμοῖωσις 19 A. 9
 ὁμόνοια 33; 45
 ὄνομα 20, 13; 26; 31; 40; 42
 ὀνομάζω 18 A. 4; 30
 ὀρκίζω 20 A. 13; 21, 4; 26 A. 5; 31; 39
 ὀράω 18, 4; 28 A. 5; 29; 30; 47
 ὀρισμός 34
 ὄρος 19, 7; 21, 6. 8; 42
 ὀρέσσω 43
 ὄσιος 24 A. 4; 27; 41 A. 3
 οὐράνιος 19 A. 5; 24; 25 A. 4; 27;
 33; 34; 46
 οὐρανός 6; 7; 15; 18 A. 8. 9; 19, 5;
 20, 2; 21 A. 11; 31; 32; 33; 34; 44 A. 5
 οὐσία 36
 ὀφθαλμός 29; 47
 ὀχνόω 19, 6
 ὀψις 18 A. 4; 30
 Πάθημα 2 A. 1
 πάθος 38
 παιδεύω 19, 1
 παῖς 40; 42
 παλιγγενεσία 6
 πάλιν 19, 1; 20, 18
 παναγέστατος 24
 πανάριος 24
 πανευρός 24 A. 4
 παννυχίς 5
 πᾶν τό 6; 7
 πανπληθής 19 A. 9; 36
 παντεπόπτης 28; 29
 παντοκράτωρ 23; 25; 31
 πάντοτε 18 A. 7
 παράδεισος 20, 7. 8; 24 A. 5
 παραδίδωμι 20, 11
 παρακοή 20, 7
 παραλαμβάνω 20, 8
 παραλίπτω 20, 10
 παράσημος 13
 παραστάτης 11
 παραφέρω 44
 πάρεδρος 25; 26; 27
 παρθένος 24
 παρίστημι 19 A. 4; 24; 30; 31
 παρόχησία 44
 παρσαλένω 9
 πείθεσθαι 18, 7
 πέλομαι 32
 πεποιθήσεις 44

περιδέρνητος 21 A. 11
 περιέχω 8; 34; 39 A. 4
 πετεινός 20, 1
 πηγή 19, 10; 35; 36; 43
 πήγνυμι 6; 19, 5; 33; 35
 πηδῶν 35
 πίστις 40; 44
 πλάσμα 35
 πλεονάζω 20 A. 13
 πληρόω 21, 14; 35
 πλοῦτος 45 A. 3; 46
 πνεῦμα 7; 18 A. 9; 27; 28; 31; 32; 36
 πνευματίζειν 7
 πνευματοφόρος 7
 ποιητής 19, 4
 ποιμαίνειν 7
 πόλος 34
 πολντήμητος 30 A. 6
 πολνύμνητος 30
 πορίζω 18 A. 7
 ποταμός 19 A. 7; 20 A. 13; 35
 πότος 43
 πραγματεία 30
 πρεμμενής 46
 προεῖται 32
 προπάτωρ 29
 προπετής 18 A. 4; 30
 προσαγορεύω 25 A. 3
 προσδέχομαι 13; 20, 9. 15
 προσκυνέω 31
 πρόσταγμα 19, 6; 35
 πρόσωπον 18 A. 4; 30
 προφήτης 26 A. 5
 παιίζω 21 A. 4
 πύλη 19, 1
 πῦρ 7; 18, 9; 20, 10; 27
 ῥέω 20 A. 13
 ῥῆμα 33
 ῥίξα 43
 ῥόνομαι 39; 50
 ῥένσις 39 A. 1
 Σαβαώθ 8; 20 A. 13; 50
 σαθανᾶ (sic) 18 A. 6
 σαλεύεσθαι 33
 σάρεξ 18 A. 9; 27
 σειρός 20, 11
 σεισμός 21 A. 11
 σελήνη 19, 6; 34
 σημεῖον 13
 σιτίον 24
 Σιών 21, 1
 σκεπάζω 39
 σκοτίζω 47
 σκότος 47
 Σόδομα 20, 12
 σοφία 26

σοφός 32
 σπείρω 19 A. 9
 σπέρμα 19 A. 9
 σπιθαμή 20, 2
 σπονδή 44
 σταθμός 19, 8
 στερέωμα 19, 5; 33
 στερεώω 19, 7; 21, 1
 στήλη 39
 στηλιτεύω 20, 14
 στηρίζω 20 A. 13; 32; 33
 στοιχεῖον 32
 στρέφω 21 A. 11
 συλλέγω 21, 13
 σύμπασις 21, 14
 συμπίπτειν 34
 Συμφωνία 25
 σίναξις 37
 σίνεσις 32
 συνετός 32
 συνθεσία 18 A. 7; 21 A. 4
 σύνθεσις 18, 7; 21, 5
 συνσειώ 35
 συντηρέω 46
 συνστρέφω 19 A. 6; 34
 σύντομος 35
 συντριβών 20, 18
 σύστασις 32
 σῶζω 20 A. 4; 37; 38
 σῶμα 46
 σωτήρ 29; 30
 σωτηρία 41; 45
 Ταμίας 44
 ταπεινός 19, 2, 3; 38
 ταραχή 46
 ταρταρόω 20, 10
 τάτω 19 A. 1; 19, 6; 34
 τηρεῖσθαι 20, 11
 τίκτω 19, 10; 36
 τιμή 45
 τιμωρία 18 A. 9
 τόπος 18 A. 9; 24 A. 5
 τραχὺς 21 A. 4
 τρέμω 21, 6, 9; 32
 τροφέω 32
 τροφή 19 A. 9; 21, 12; 36; 45; 46
 τροφός 11
 τρυφειρόω (τεφρώω) 20, 12
 τύχη 46
 Ὑγίεια 41; 45
 ὕδωρ 7; 8 A. 2; 34; 35
 ἕτερος 21, 10; 35
 ἡὺς τῶν ἀνθρώπων 45
 ἡμεῖς 6; 8; 31; 44
 ἥμιος 6

ἑπακοή 20, 8
 ἐπερέχω 19 A. 2; 30
 ἐπερήφανος 19, 2; 20, 5
 ἐπέρτατος 34
 ἐπήκοος 46
 ἐπηρετέω 27
 ἐπόγειον 15
 ἐποκεῖσθαι 32
 ἐπομονή 44
 ἐποτάκης 19 A. 2; 30
 ἐποτάτω 19 A. 2; 30; 32; 33; 34; 46
 ἐποφείρω 18 A. 4; 30
 ἐψηλός 19, 3
 ἐψυβρεμέτης 9
 ἔψιστος 26; 27
 ἔψω 19, 5
 ἔψωτής 19 A. 2; 30
 Φαίνειν 19 A. 6; 38
 φανεροποιέω 32
 Φαραώ 39; 50
 φαρμακία 18, 7; 21, 5
 φάρμακον 18 A. 7; 27; 43 A. 1
 φίλος 27
 φιλοκαταδεσμός 8
 φυλακτήσιον 27; 42
 φύλαξ 29
 φυλάττω 20, 16; 39; 46
 φέν, τό 32
 φναιικός 38
 φνείς 32; 33 A. 2; 41
 φνιόν 20, 11; 36
 φωνή 19 A. 6; 35
 φῶς 7; 18 A. 4; 47
 φωστήρ 19 A. 6; 34
 φωταγωγία 47
 φωτίζω 7; 19, 3; 47
 Χαναναῖος 21, 2
 χάος 32
 χαρίζεσθαι 13; 20, 5; 40
 χάρις 19, 3; 39 A. 4; 41; 45
 χεῖρ 13 A. 1; 21, 14; 39
 Χερουβίμ 19 A. 3
 χθόνιος 18 A. 9
 χλόη 21, 11
 χορός 5; 19 A. 5; 34
 χόρτος 19 A. 9; 21, 11
 χοῦζω 30
 χρηστότης 21, 15
 Χριστός 29 A. 3
 Ψεῦδος 21 A. 4
 ψυχή 13; 18, 9; 32; 36; 38; 39 A. 5
 *Ωγ 21, 2
 ὠρα 20 A. 7; 38
 *Ορίων 25





RETURN TO the circulation desk of any
University of California Library
or to the

NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
Bldg. 400, Richmond Field Station
University of California
Richmond, CA 94804-4698

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

- 2-month loans may be renewed by calling
(510)642-6753
- 1-year loans may be recharged by bringing
books to NRLF
- Renewals and recharges may be made
4 days prior to due date

DUE AS STAMPED BELOW

JUL 26 2004

APR 28 2005

MAY 07 2005

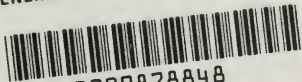
3843146
JUN 23 2005

JUN 18 2007

DD20 6M 9-03

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
BERKELEY, CA 94720-1700
FORM NO. DD6, 40m, 3/78

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY



B000878848

